



Kräftige Erholung im Tourismus

Frühjahr 2022

**Philipp Piribauer, Julia Bachtrögler-Unger,
Anna Burton, Alexander Daminger, Sabine
Ehn-Fragner, Oliver Fritz, Michael Klien,
Gerhard Streicher**

Wissenschaftliche Assistenz: Elisabeth Arnold,
Maria Riegler, Birgit Schuster

Kräftige Erholung im Tourismus

Frühjahr 2022

Philipp Piribauer, Julia Bachtrögler-Unger, Anna Burton, Alexander Daminger, Sabine Ehn-Fragner, Oliver Fritz, Michael Klien, Gerhard Streicher

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Elisabeth Arnold, Maria Riegler, Birgit Schuster

Die Wirtschaft in den Bundesländern 1/2022
August 2022

Inhalt

Die regionalen konjunkturellen Verläufe waren im I. Quartal 2022 maßgeblich von den pandemiebedingten wirtschaftlichen Verwerfungen des Vorjahres geprägt. Es zeigte sich daher besonders in den tourismusintensiven Bundesländern eine kräftige Aufholdynamik. Das wieder aufhellende konjunkturelle Umfeld äußert sich mit Zuwächsen in der Beschäftigung sowie Rückgängen in der Zahl der Arbeitslosen auf den regionalen Arbeitsmärkten.

E-Mail: philipp.piribauer@wifo.ac.at, julia.bachtroegler-unger@wifo.ac.at, anna.burton@wifo.ac.at,
alexander.daminger@wifo.ac.at, sabine.ehn-fragner@wifo.ac.at, oliver.fritz@wifo.ac.at,
michael.klien@wifo.ac.at, gerhard.streicher@wifo.ac.at

2022/2/SR/2308

© 2022 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 | Tel. (43 1) 798 26 01-0 | <https://www.wifo.ac.at>
Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 18 € • Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/69775>

Die Wirtschaft in den Bundesländern

Kräftige Erholung im Tourismus

Frühjahr 2022

Inhaltsverzeichnis

Kurzzusammenfassung	1
1. Konjunkturübersicht	3
1.1 Die Konjunkturentwicklung in Österreich	3
1.2 Regionale Konjunkturindikatoren	5
2. Herstellung von Waren	9
2.1 Unsicherheit in der Sachgüterproduktion nimmt zu, der Krieg in der Ukraine verstärkt Probleme bei Lieferketten und vor allem Energiepreisen	9
2.2 Hochkonjunktur in der Industrieproduktion in fast allen Bundesländern	11
2.3 Beschäftigung in der Sachgüterherstellung insgesamt über dem Vorkrisenniveau, bei merklichen regionalen Unterschieden	16
3. Bauwirtschaft	22
3.1 Bauwirtschaft stabil, aber mit durchwachsenem Ausblick	22
4. Tourismus	27
4.1 Stetige Erholung seit Jahresbeginn, positiver Start in die Sommersaison	27
4.2 NUTS-3-Regionen: Nachfragedefizit in urbanen Gebieten weiterhin am größten	32
4.3 Quartalsentwicklung: Zunehmender Aufwärtstrend von Jänner bis Juni 2022	32
4.4 Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in Beherbergung und Gastronomie: Zunehmende Erholung im 1. Halbjahr 2022	34
5. Arbeitsmarkt	38
5.1 Gedämpfte Beschäftigungsausweitung mit geringer regionaler Spreizung	38
5.2 Distributiver Dienstleistungsbereich leistet weiterhin unisono sowohl österreichweit als auch regional großen Beitrag zum Beschäftigungswachstum	41
5.3 Leicht höheres Beschäftigungswachstum bei Frauen; Bundesländer mit hoher Tourismusexposition mit besonders ausgeprägtem Beschäftigungszuwachs ausländischer Arbeitskräfte	43
5.4 Dynamik des Arbeitskräfteangebots verlangsamt sich; Arbeitskräfteangebot von Inländerinnen und Inländern sinkt, während das von Ausländerinnen und Ausländern steigt	44
5.5 Fünftes Quartal in Folge mit bundesländerübergreifendem Rückgang der Arbeitslosenquote	44
5.6 Trend der rückläufigen Jugend- und Langzeitarbeitslosigkeit setzt sich fort	46
Glossar	47
Anhang	50

Die Wirtschaft in den Bundesländern

Kräftige Erholung im Tourismus

Frühjahr 2022

Kurzzusammenfassung

Die regionalen Konjunkturindikatoren der österreichischen Bundesländer waren im Frühjahr 2022 in vielen Bereichen von den ökonomischen Verwerfungen im Vorjahr bestimmt. Obwohl vom konjunkturellen Aufschwung alle Bundesländer profitierten, ergaben sich besonders kräftige Aufholpotentiale in den tourismusintensiven Bundesländern. Die bundesländerspezifischen Aufwärtsbewegungen verliefen somit insgesamt zwar heterogen, allerdings spiegelbildlich zum Vorjahr. Das wieder aufhellende konjunkturelle Umfeld äußerte sich im I. Quartal 2022 mit entsprechend kräftigen Zuwächsen in der unselbständigen Beschäftigung, sowie Rückgängen in der Arbeitslosigkeit an den regionalen Arbeitsmärkten.

1. Konjunkturübersicht

1.1 Die Konjunktorentwicklung in Österreich

Im Jahr 2020 verursachte der Ausbruch der COVID-19-Pandemie einen kräftigen Rückgang des realen Bruttoinlandsproduktes von –6,7%. Bereits im darauffolgenden Jahr wurde dieser Einbruch aufgrund eines robusten Wachstums von +4,8% zum Teil wieder aufgeholt. Laut rezenter WIFO-Prognose vom Juni 2022 sollte im laufenden Jahr das reale Bruttoinlandsprodukt abermals kräftig zulegen (+4,3%). Im nächsten Jahr sollte sich gemäß Prognose die Wachstumsdynamik wieder etwas abschwächen (+1,6%). Die Prognose ist allerdings unter anderem aufgrund der derzeitigen globalen Spannungen und Energieknappheiten von großer Unsicherheit behaftet.

Übersicht 1.1: **Hauptergebnisse der Konjunkturprognose (Juni 2022)**

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt						
Real	+2,5	+1,5	–6,7	+4,8	+4,3	+1,6
Herstellung von Waren, real	+4,3	+0,6	–7,0	+8,9	+2,2	+0,2
Handel, real	+4,2	+2,0	–4,2	+7,4	+4,2	+3,2
Private Konsumausgaben ¹⁾ , real	+1,1	+0,7	–8,5	+3,5	+4,1	+2,2
Bruttoanlageninvestitionen, real						
Ausrüstungen ²⁾	+3,4	+5,5	–6,5	+5,0	+3,3	+3,6
Bauten	+5,6	+4,0	–3,7	+3,4	+1,1	+1,2
Exporte real						
Warenexporte	+4,7	+2,7	–7,8	+18,9	+5,0	+3,0
Importe real						
Warenimporte	+4,1	–0,0	–6,4	+18,6	+5,2	+3,0
Arbeitslosenquote						
In % der Erwerbspersonen (Eurostat) ³⁾	5,2	4,8	6,0	6,2	4,5	4,5
In % der unselbst. Erwerbspersonen ⁴⁾	7,7	7,4	9,9	8,0	6,3	6,3
Unselbständig aktiv Beschäftigte ⁵⁾	+2,5	+1,6	–2,0	+2,5	+3,0	+0,9
Treibhausgasemissionen ⁶⁾						
CO ₂ -Äquivalente	–4,0	+1,5	–7,7	+5,1	–1,8	–1,1
Emissionsintensität ⁷⁾	–6,5	+0,1	–1,0	+0,4	–6,0	–2,6

Q: Statistik Austria, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. – 2022 und 2023: Prognose. – 1) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck – 2) Einschl. militärischer Waffensysteme und sonstiger Anlagen. – 3) Labour Force Survey. – 4) Arbeitslose laut AMS. – 5) Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – 6) Ab 2020 Prognose. – 7) CO₂-Äquivalente je € Bruttowertschöpfung real.

Aufgrund der empfindlichen Pandemie-bedingten Einbrüche (gepaart mit den in vielen Bereichen rasch stattfindenden Aufholprozessen) zeigen sich unterjährig Konjunkturmuster, welche im wesentlichen V-förmige Verläufe darstellen. Nach Wirtschaftsbereichen zeigt sich dieses Muster besonders eindrücklich im Bereich Handel, Kfz; Verkehr sowie Beherbergung und Gastronomie mit einem realen Rückgang von –21,3% im I. Quartal des Vorjahres, gefolgt von +30,0% im I. Quartal 2022. Ein ähnlicher Verlauf (wenn auch in etwas abgeschwächter Form) zeigt sich

bei den sonstigen Dienstleistungen. Der Bereich Herstellung von Waren entwickelte sich jedoch anders. So konnte dieser im I. Quartal 2022 um 4,2% zulegen, obwohl bereits im Vorjahresquartal (I. Quartal 2021) robuste Zuwächse verbucht werden konnten (+3,7%). Ähnliche Muster zeigten sich im Bauwesen sowie im Kredit- und Versicherungswesen. Verwendungsseitig stiegen am aktuellen Rand (neben großen Zuwächsen bei den Exporten und Importen insbesondere die privaten Konsumausgaben (+9,0% gefolgt von +4,7% im I. bzw. II. Quartal 2022), während die Bruttoanlageinvestitionen leicht rückläufig waren.

Übersicht 1.2: WIFO-Schnellschätzung zur vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010)

	2020		2021				2022	
	III.Qu.	IV.Qu.	I.Qu.	II.Qu.	III.Qu.	IV.Qu.	I.Qu.	II.Qu.
Veränderung gegen das Vorjahr in %, real ¹⁾								
Verwendung des Bruttoinlandsproduktes								
Konsumausgaben								
Private Haushalte ²⁾	- 5,5	- 8,6	- 6,1	+ 7,9	+ 6,5	+ 5,7	+ 9,0	+ 4,7
Staat	- 1,3	+ 3,0	+ 3,7	+ 9,4	+ 9,4	+ 10,5	+ 6,5	+ 3,1
Bruttoanlageinvestitionen	- 3,3	- 3,4	+ 3,0	+ 12,8	+ 0,5	+ 1,2	- 1,0	+ 0,1
Exporte	- 10,4	- 7,7	- 4,9	+ 33,8	+ 16,7	+ 16,1	+ 20,1	+ 8,0
Importe	- 10,6	- 3,8	+ 2,9	+ 29,8	+ 19,5	+ 16,0	+ 12,7	+ 8,5
Bruttoinlandsprodukt	- 4,5	- 6,1	- 4,1	+ 12,9	+ 5,3	+ 6,5	+ 8,7	+ 4,7
Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen								
Produzierender Bereich ³⁾	- 4,1	- 0,7	+ 3,9	+ 19,1	+ 7,6	+ 6,7	+ 4,8	+ 4,3
Herstellung von Waren	- 4,5	- 1,4	+ 3,7	+ 19,7	+ 6,8	+ 5,7	+ 4,2	+ 3,6
Bauwesen	- 1,0	- 1,1	+ 3,6	+ 11,3	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,3	+ 0,5
Handel, Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie	- 7,3	- 20,4	- 21,3	+ 19,7	+ 5,9	+ 16,0	+ 30,0	+ 10,3
Information und Kommunikation	- 5,0	- 2,1	- 1,4	+ 6,1	+ 5,7	+ 4,0	+ 5,1	+ 4,1
Kredit- und Versicherungswesen	+ 5,3	+ 4,5	+ 1,8	+ 4,0	+ 4,1	+ 6,9	+ 6,9	+ 5,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	- 0,2	- 0,5	- 0,1	+ 1,2	+ 3,0	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,4
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ⁴⁾	- 8,9	- 4,1	- 2,2	+ 21,8	+ 7,8	+ 3,8	+ 7,0	+ 5,5
Öffentliche Verwaltung ⁵⁾	- 4,1	- 3,0	- 0,8	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,5	+ 2,9	+ 1,7
Sonstige Dienstleistungen ⁶⁾	- 9,6	- 22,1	- 15,8	+ 26,3	- 1,8	+ 3,4	+ 13,2	+ 9,3

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. Datenstand 29.07.22. – ¹⁾ Gemäß Eurostat-Vorgabe, saison- und arbeitstagsbereinigt – ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – ³⁾ Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung. – ⁴⁾ Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE M_N). – ⁵⁾ Einschl. Sozialversicherung, Verteidigung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE O_Q). – ⁶⁾ Einschl. Kunst, Unterhaltung und Erholung, persönliche Dienstleistungen, private Haushalte (ÖNACE R bis U).

Am heimischen Arbeitsmarkt drückte sich das wieder aufhellende konjunkturelle Umfeld vor allem in großen Zuwächsen in der unselbständigen Beschäftigung aus (+5,1% im I. Quartal 2022), während die Zahl der Arbeitslosen kräftig zurückging (-30,2%). Laut rezenter WIFO-

Prognose sollte sich die Arbeitslosenquote (nach nationaler Definition) von 8,0% im Jahr 2021 heuer bereits auf 6,3% reduzieren und somit merklich unter dem Vorkrisenniveau zu liegen kommen (2019: 7,4%).

1.2 Regionale Konjunkturindikatoren

Die regionalen Konjunkturindikatoren der österreichischen Bundesländer werden für das I. Quartal 2022 in vielen Bereichen weitgehend von den ökonomischen Verwerfungen im Vorjahr bestimmt. Dies betrifft insbesondere die durch die COVID-19-Pandemie verursachten Einbrüche in der Tourismuswirtschaft. So brach im I. Quartal 2021 die Anzahl der Nächtigungen (gegenüber dem Vorjahr) insgesamt um –93,6% ein, mit besonders empfindlichen Einbußen in weiten Teilen der tourismusintensiven Westregion (insbesondere in den Bundesländern Salzburg, Tirol und Vorarlberg), sowie in der Bundeshauptstadt Wien. Entsprechend markant zeigten sich im I. Quartal 2022 die starken Gegenbewegungen mit einem Nächtigungszuwachs von insgesamt +1.222,5% gegenüber dem entsprechend niedrigen Vorjahresniveau. Die bundesländerspezifischen Aufwärtsbewegungen verliefen dabei zwar heterogen, allerdings im Wesentlichen spiegelbildlich zu den Einbrüchen im Vorjahr. So konnten die Bundesländer Tirol und Vorarlberg, gefolgt von Salzburg, die höchsten Wachstumsraten verzeichnen. Umgekehrt gestalteten sich die Zuwächse in Niederösterreich mit +85,3% am geringsten, allerdings auch aufgrund der vergleichsweise niedrigen Rückgänge im Vorjahr.

Durchaus ähnliche Muster (allerdings in deutlich abgeschwächter Form) zeigten sich auch auf den regionalen Arbeitsmärkten. Nach den Pandemie-bedingten Rückgängen in den beiden Vorjahren legte die Zahl der unselbständig Beschäftigten in Österreich im Berichtsquartal mit +5,1% kräftig zu. Auch in der Beschäftigungsentwicklung zeigt sich somit ein klar spiegelbildlicher Verlauf gegenüber dem Vorjahr, mit besonders kräftigen Zuwächsen in den tourismusintensiven Bundesländern der Westregion (allen voran in Tirol mit +13,0% im I. Quartal 2022, nach –8,1% im Vorjahresquartal). Umgekehrt verzeichneten jene Regionen mit den höchsten Beschäftigungszuwächsen auch entsprechend kräftige Rückgänge in der Zahl der Arbeitslosen.

Deutlich heterogener gestalteten sich im Berichtsquartal hingegen die Entwicklungen in der Sachgütererzeugung, sowie auch im Bauwesen. Die Sachgüterproduktion konnte im I. Quartal 2022 um insgesamt +20,0% zulegen, wobei die regionalen Zuwächse weit weniger deutlich von den Entwicklungen im Vorjahr bestimmt waren. Ähnlich verhält es sich mit der Bauproduktion, wo ebenfalls alle Bundesländer positive und fast durchgängig (mit der Ausnahme von Kärnten) zweistellige Wachstumsraten verzeichneten. Insgesamt wuchs der Produktionswert im I. Quartal 2022 in Österreich um 17,9%.

Regional zeigt sich für das Berichtsquartal in den Bundesländern der Ostregion (Wien, Niederösterreich, Burgenland) ein durchaus heterogener Konjunkturverlauf. Da, wie bereits erwähnt, die regionalen Konjunkturmuster im I. Quartal 2022 maßgeblich von den Aufholeffekten im Tourismus geprägt sind, zeigt sich insbesondere für **Wien** ein innerhalb der Ostregion stärkerer Zuwachs an Nächtigungen im Tourismus. Weiterhin zeigt sich in der Bundeshauptstadt im Berichtsquartal eine kräftige Baukonjunktur (+23,5%; Österreich: +17,9%). Die Sachgüterproduktion wuchs mit +7,7% zwar ebenfalls deutlich, allerdings schwächer als in den anderen Bundesländern (Österreich: +20,0%). Diese Entwicklung dürfte jedoch maßgeblich den besonders hohen

Zuwächsen im Vorjahr geschuldet sein. Am Wiener Arbeitsmarkt zeigt sich ein Wachstum der unselbständigen Beschäftigung von 4,4% (Österreich: +5,1%) sowie ein Rückgang der Zahl der Arbeitslosen von 22,3% (Österreich: –30,2%).

Übersicht 1.3: Regionale Konjunkturindikatoren im I. Quartal 2022

	Sachgütererzeugung Produktionswert ¹⁾	2015 =100	Bauwesen Produktionswert ¹⁾	Tourismus Übernachtungen	Unselbständig Beschäftigte Unternehmensnahe Dienstleistungen ²⁾	Dienstleistungen insgesamt	Wirtschaft insgesamt ³⁾	Arbeitslose
	Veränderung gegen das Vorjahr in %							
Österreich	+ 20,0	+ 8,1	+ 17,9	+ 1.222,5	+ 7,4	+ 5,9	+ 5,1	– 30,2
Wien	+ 7,7	– 1,1	+ 23,5	+ 557,1	+ 6,4	+ 4,8	+ 4,4	– 22,3
Niederösterreich	+ 31,3	+ 9,8	+ 21,7	+ 85,3	+ 8,1	+ 3,0	+ 3,0	– 26,4
Burgenland	+ 12,4	+ 7,5	+ 36,6	+ 241,9	+ 8,0	+ 3,9	+ 3,9	– 23,7
Steiermark	+ 10,1	+ 1,3	+ 13,4	+ 618,2	+ 4,6	+ 3,9	+ 4,0	– 28,0
Kärnten	+ 24,6	+ 20,2	+ 5,7	+ 539,0	+ 7,6	+ 5,4	+ 5,0	– 28,5
Oberösterreich	+ 21,3	+ 7,9	+ 15,6	+ 186,2	+ 10,1	+ 3,4	+ 3,3	– 29,7
Salzburg	+ 29,5	+ 11,0	+ 11,3	+ 2.752,2	+ 7,9	+ 12,0	+ 9,9	– 52,5
Tirol	+ 18,4	+ 8,0	+ 11,5	+ 4.659,1	+ 9,6	+ 17,4	+ 13,0	– 57,9
Vorarlberg	+ 17,4	+ 0,7	+ 28,3	+ 4.084,1	+ 8,6	+ 9,6	+ 6,7	– 39,1

Q: Statistik Austria, Dachverband der Sozialversicherungsträger, AMS, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. –
¹⁾ Wert der abgesetzten Produktion; Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit. – ²⁾ Inkludiert: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82). – ³⁾ Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Für das Bundesland **Niederösterreich** zeigt sich ein etwas anderes Konjunkturmuster. Da die Zahl der Nächtigungen in Niederösterreich infolge der Pandemie im Vorjahr die geringsten Einbrüche im Bundesländervergleich verzeichnete, ergab sich im I. Quartal 2022 somit aufgrund des geringeren Aufholpotentials auch ein geringeres Wachstum (+85,3%). Besonders kräftig erwies sich jedoch die Dynamik in der regionalen Sachgüterproduktion, wo Niederösterreich im I. Quartal 2022 mit +31,3% die höchsten Zuwächse generieren konnte, welche jedoch zum Teil auch einer im bundesweiten Vergleich eher schwachen Entwicklung im Vorjahr geschuldet sind. Die Bauproduktion entwickelte sich ebenfalls kräftig (+21,7%; Österreich: +17,9%). Aufgrund der robusten Arbeitsmarktkonjunktur im Vorjahr waren die Zuwächse in der unselbständigen Beschäftigung etwas geringer (+3,0%; Österreich: +5,1%). Die Zahl der Arbeitslosen reduzierte sich in Niederösterreich um 26,4% (Österreich: –30,2%). Im **Burgenland** zeigten sich die Zuwächse in den Nächtigungszahlen aufgrund der etwas glimpflicheren Einbrüche im Vorjahr ebenfalls verhaltener als in Österreich insgesamt (+241,9%). Nach Rückgängen im Vorjahr stieg die Bauproduktion in Berichtsquartal mit +36,6% (Österreich: +17,9%) am stärksten. Verglichen mit den anderen Bundesländern zeigte sich im Berichtsquartal hingegen eine schwächere Sachgüterkonjunktur (Produktionswert Burgenland: +12,4%; Österreich: +20,0%). Trotz der

besonders robusten Arbeitsmarktkonjunktur im Vorjahr (unselbständige Beschäftigung I. Quartal 2021: Burgenland: +2,3%; Österreich: –0,8%) konnte die unselbständige Beschäftigung im I. Quartal 2022 abermals kräftig ausgeweitet werden (+3,9%; Österreich: +5,1%). Die Zahl der Arbeitslosen reduzierte sich im Burgenland um 23,7% (Österreich: –30,2%).

Die beiden Bundesländer der Südregion (Steiermark und Kärnten) zeigten im Vorjahresquartal ähnlich hohe Einbrüche in den Nüchternungen im Tourismus. Im I. Quartal 2022 zeigten sich die Zuwächse in den Nüchternungen in der **Steiermark** jedoch etwas kräftiger (+618,2%). Die für die Steiermark besonders wichtige Sachgüterproduktion wuchs jedoch etwas verhaltener (Produktionswert: +10,1%; Österreich: +20,0%). Die Bauproduktion legte im Berichtsquartal zwar ebenfalls kräftig zu, jedoch etwas unterhalb des bundesweiten Durchschnitts (+13,4%; Österreich: +17,9%). Am steirischen Arbeitsmarkt zeigte sich somit ein Zuwachs der unselbständigen Beschäftigung von +4,0% (Österreich: +5,1%) sowie ein Rückgang in der Zahl der Arbeitslosen von 28,0% (Österreich: –30,2%). Die Zahl der Nüchternungen legte im Bundesland **Kärnten** im I. Quartal 2022 um 539,0% zu. Besonders dynamisch entwickelte sich im Berichtsquartal die Kärntner Sachgüterproduktion (+24,6%; Österreich: +20,0%), wobei diese bereits im I. Quartal des Vorjahres kräftige Zuwächse verzeichnen konnte. Deutlich moderater gestaltete sich hingegen die Bauproduktion (+5,7%; Österreich: +17,9%). Am Kärntner Arbeitsmarkt zeigte sich ein dynamisches Wachstum der unselbständigen Beschäftigung im österreichischen Durchschnitt von +5,0% (Österreich: +5,1%), wobei die Kärntner Arbeitsmarktkonjunktur bereits im Vorjahresquartal vergleichsweise robust verlief. Die Zahl der Arbeitslosen reduzierte sich im I. Quartal 2022 um 28,5% (Österreich: –30,2%).

Die regionalen Konjunkturindikatoren zeigen für das I. Quartal 2022 mitunter große Unterschiede in den Bundesländern der Westregion (Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg). Da die regionalen Konjunkturverläufe im Berichtsquartal maßgeblich von den Pandemie-bedingten Aufholprozessen im Tourismus geprägt sind, zeigt sich insbesondere ein starker Unterschied zwischen dem weniger tourismusintensiven **Oberösterreich** verglichen mit den anderen Bundesländern der Westregion. Aufgrund der geringeren Einbußen im Vorjahresquartal, fiel der Anstieg der Nüchternungszahlen in Oberösterreich im I. Quartal 2022 entsprechend weniger kräftig aus. Besonders erfreulich gestaltete sich die für Oberösterreich besonders wichtige Sachgüterproduktion, welche mit +21,3% (Österreich: +20,0%) trotz einer bereits dynamischen Entwicklung im Vorjahr kräftig zulegen konnte. Die Bauproduktion konnte ebenfalls hohe Zuwächse verzeichnen (+15,6%; Österreich: +17,9%). Nach einer im Bundesländervergleich robusten Entwicklung im Vorjahr konnte Oberösterreich im I. Quartal 2022 die Zahl der unselbständigen Beschäftigung abermals ausweiten (+3,3%; Österreich: +5,1%). Die Zahl der Arbeitslosen konnte (wie bereits im I. Quartal 2021) ebenfalls reduziert werden (–29,7%; Österreich: –30,2%). Durch die massiven COVID-19--bedingten Einbrüche im Tourismus war die konjunkturelle Entwicklung im Bundesland **Salzburg** (sowie auch in Tirol und Vorarlberg) im I. Quartal 2022 wesentlich von den Aufholprozessen in diesem Bereich geprägt. Neben den positiven Entwicklungen der Nüchternungszahlen verzeichnete das Bundesland Salzburg im I. Quartal 2022 aber auch kräftige Zuwächse in der Sachgüterproduktion (+29,5%; Österreich: +20,0%). Auch in der regionalen Bauproduktion konnten (wie bereits im Vorjahr) kräftige Zuwächse generiert werden (+11,3%; Österreich: +17,9%). Vor diesem Hintergrund – und aufgrund der besonders empfindlichen Einbrüche im Vorjahr – entwickelte sich die Zahl der unselbständig Beschäftigten besonders dynamisch

(+9,9%; Österreich: +5,1%); die Zahl der Arbeitslosen ging um 52,5% (Österreich: –30,2%) zurück. Im Bundesland **Tirol** zeigten sich im I. Quartal des Vorjahres die größten Einbrüche in den Nöchtigungs- sowie Beschäftigtenzahlen. Umso stärker gestaltete sich im I. Quartal 2022 die Aufholentwicklung. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg somit mit +13,0% besonders kräftig (Österreich: +5,1%); mit einem Rückgang in der Arbeitslosigkeit von 57,9% (Österreich: –30,2%). Nach einer bereits starken Dynamik in der Vorjahresperiode legte die Tiroler Sachgüterproduktion im Berichtsquartal abermals kräftig zu (+18,4%; Österreich: +20,0%). Die Wachstumsrate der Bauproduktion war ebenfalls im zweistelligen Bereich (+11,5%; Österreich: +17,9%). Ein sehr ähnliches Bild zeigt sich für das Bundesland **Vorarlberg**, welches hinter Tirol die empfindlichsten Einbußen in den Nöchtigungszahlen in der Vorjahresperiode hinnehmen musste. Entsprechend kräftig zeigte sich auch hier der Aufholprozess in den Nöchtigungen. Gleiches gilt für die Arbeitsmarktindikatoren: So legte die Zahl der unselbständigen Beschäftigten im I. Quartal 2022 mit +6,7% kräftig zu (Österreich: +5,1%) und die Arbeitslosigkeit sank in Vorarlberg entsprechend stärker als im bundesweiten Schnitt (–39,1%; Österreich: –30,2%). Einen deutlichen Zuwachs verzeichnete zudem die Bauproduktion (+28,3%; Österreich: +17,9%). Die Sachgüterproduktion entwickelte sich im I. Quartal 2022 mit +17,4% (Österreich: +20,0%) ebenfalls dynamisch.

2. Herstellung von Waren

Dazu statistischer Anhang 1 bis 5

2.1 Unsicherheit in der Sachgüterproduktion nimmt zu, der Krieg in der Ukraine verstärkt Probleme bei Lieferketten und vor allem Energiepreisen

Die aktuelle Unsicherheit zeigt sich nicht zuletzt in der Volatilität der kurzfristigen Wirtschaftsprognosen: Gingen diese im Dezember 2021 noch von einem realen BIP-Wachstum von +5,2% bei einer Inflation von 3,3% aus, liegt die aktuelle Prognose vom Juni 2022 bei +4,3% BIP-Zuwachs und 7,8% Inflation. Diese Einschätzung ist allerdings optimistischer als jene vom April 2022, die von lediglich +3,9% BIP-Wachstum (jedoch auch nur 5,8% Inflation) ausging. Auch für 2023 wird mit weiterhin deutlichem Preisauftrieb gerechnet: Mit 5,3% wird der Anstieg der Verbraucherpreise aktuell prognostiziert, bei deutlichem Konjunkturrückgang auf nur noch +1,6% Zuwachs der realen Wirtschaftsleistung!).

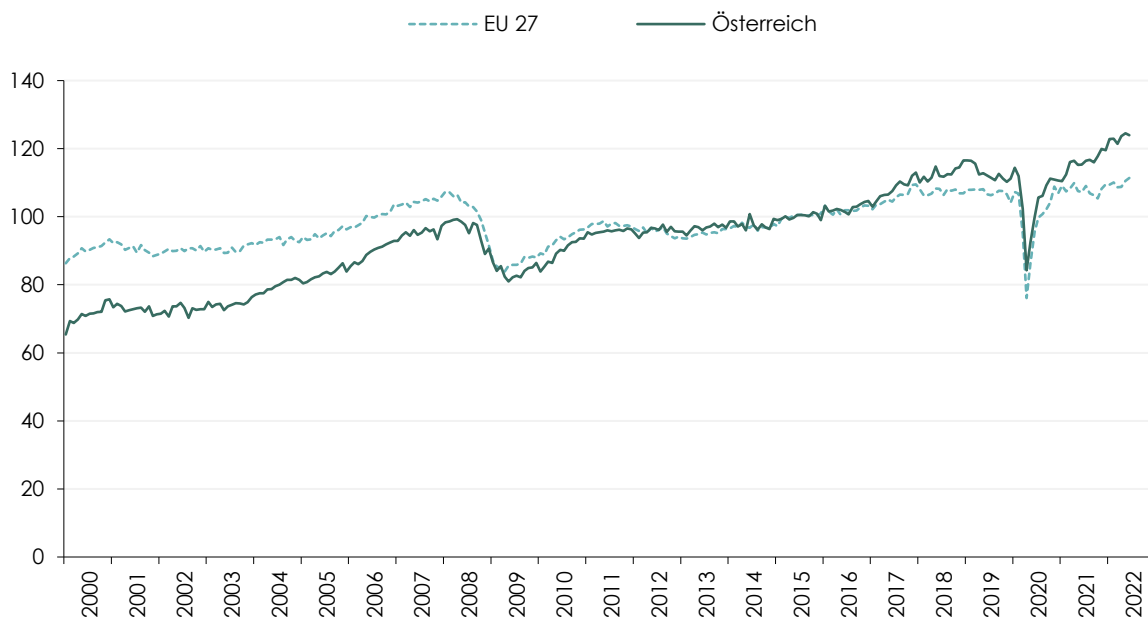
Die Konjunktur erweist sich also als robuster als befürchtet – dies zeigt sich auch in den Erwartungen bei dem für die Sachgüterherstellung wichtigen Export²⁾: Aktuell wird von +8,1% bei den realen Exporten ausgegangen, kaum weniger als im Dezember 2021 (+8,5%). Nur die Investitionserwartungen wurden merklich zurückgenommen, nach +7,5% für die Ausrüstungsinvestitionen zu Jahresende 2021 auf nur noch +2,0% im Juni 2022. Diese Resilienz zeigt sich auch auf europäischer Ebene (Abbildung 2.1): Der Index der Produktionsvolumina in der Herstellung von Waren blieb im Lauf des Jahres 2022 im Wesentlichen auf dem Niveau vor dem Ukraine-Krieg. Nichtsdestotrotz verschlechtern sich die Einschätzungen der Unternehmerinnen und Unternehmer ganz entschieden. In allen Bundesländern ist der Saldo aus positiven und negativen Erwartungen bezüglich der Geschäftslage in 6 Monaten im deutlich pessimistischen Bereich, auch wenn die aktuelle Lage noch recht ausgeglichen bewertet wird (Abbildung 2.8).

Einer der Hauptgründe für die globale wirtschaftliche Unsicherheit liegt im Energiesektor: Bereits das Jahr 2021 war von einem deutlichen Preisauftrieb bei fossilen Energieträgern gekennzeichnet – sowohl beim Preisniveau, noch mehr jedoch bei der Volatilität (Abbildung 2.2). Dieser wurde durch Sanktionen und Gegensanktionen im Zuge der russischen Invasion in der Ukraine noch verstärkt. Gegenüber dem Schnitt des Jahres 2021 haben sich die Rohölpreise am Spotmarkt grob verdreifacht, die (europäischen) Gaspreise verzehnfacht. Diese zeigen nach einer gewissen Beruhigung den letzten beiden Monaten (im Unterschied zu den Rohölpreisen) wieder eine deutlich steigende Tendenz, nicht zuletzt vor einer Drohkulisse eines möglichen russischen Lieferstopps.

¹⁾ Siehe Glocker, C., Schiman, S. (2022). Wirtschaftliche Erholung verliert an Schwung. Prognose für 2022 und 2023. *WIFO-Konjunkturprognose, 2022(2)*.

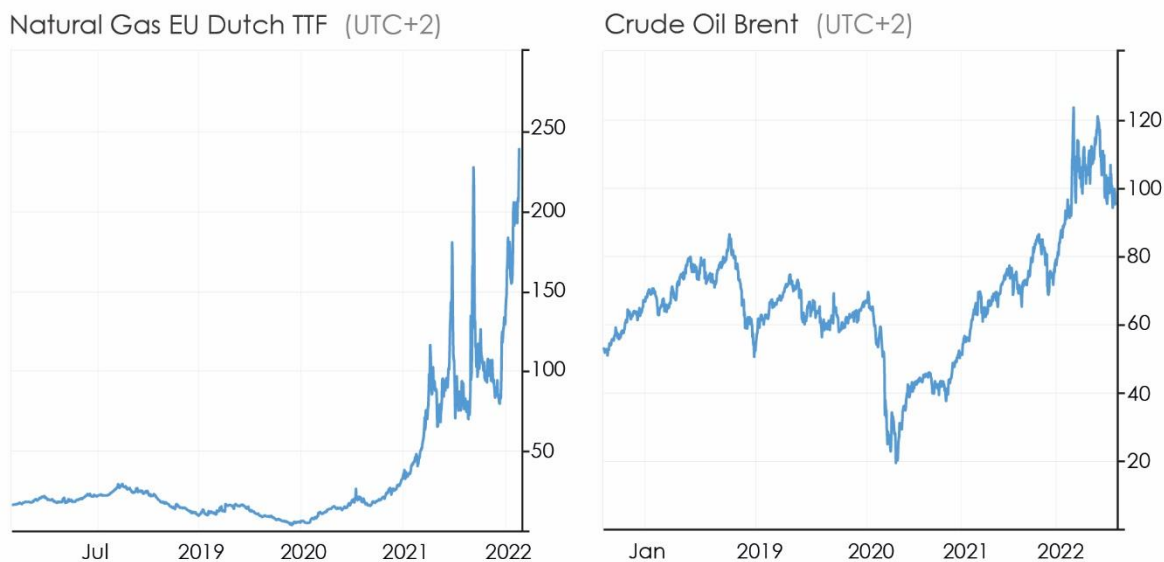
²⁾ Laut Aufkommens- und Verwendungstabelle der Statistik Austria wurden 2018 63,3% der im Inland erzeugten Sachgüter exportiert, weitere fast 6% stellten Investitionsgüter für die heimische Wirtschaft dar. Nur rund 5,4% bestanden aus heimischer Konsumnachfrage. Der Rest von rund einem Viertel bestand in Vorleistungen für andere heimische Unternehmen sowie Lagerveränderungen.

Abbildung 2.1: **Produktionsindizes zur Herstellung von Waren, saisonbereinigt, 2015=100**



Q: Eurostat.

Abbildung 2.2: **Tagespreise für Rohöl (Brent) und Erdgas (EU Dutch TTF), 5-Jahre-Periode**



Q: tradingeconomics.com

Der wohl einzige positive Aspekt dabei ist, dass diese Entwicklung im besten Fall zu einer Beschleunigung des Ausstiegs aus fossiler Energie führen könnte (wobei sich auch hier die politischen Maßnahmen eher in Ankündigungen erschöpfen). Angestrebt wird eine Beendigung der

Die WIFO-Schnellschätzung³⁾ für das II. Quartal 2022 weist für die Industrie (die neben der Sachgütererzeugung auch die Sektoren Bergbau, Energie, Wasser- und Abfallwirtschaft umfasst) einen Rückgang in der Dynamik aus, der reale Anstieg wird gegenüber dem Vorjahresquartal auf nur noch +3,6% geschätzt (nach +5,4% im I. Quartal laut Quartalsrechnung der Statistik Austria). Dies stellt eine weitere Abflachung nach guten Quartalsergebnissen im Vorjahr dar: Die Zuwächse betragen laut Statistik Austria +3,2%, +20,2% und +8,0% bzw. +6,9% in den einzelnen Quartalen des Jahres 2021. Vor allem Importe und Exporte stellen die Treiber der aktuellen Dynamik dar (mit +8,5 bzw. +8,0% im II. Quartal laut WIFO-Schnellschätzung und nach noch deutlich höheren Werten im I. Quartal), die privaten sowie öffentlichen Konsumausgaben steigen leicht an, verlieren jedoch an etwas Dynamik (+4,7% bzw. +3,1% im II. Quartal), die Investitionen stagnieren.

Dies zeigt auch in den Einschätzungen der Unternehmerinnen und Unternehmern ihren Niederschlag: Auch wenn sich die Auftragsbestände noch auf recht hohem Niveau befinden, verdüstert sich Einschätzung der mittelfristigen Geschäftslage merklich und zunehmend.

2.2 Hochkonjunktur in der Industrieproduktion in fast allen Bundesländern

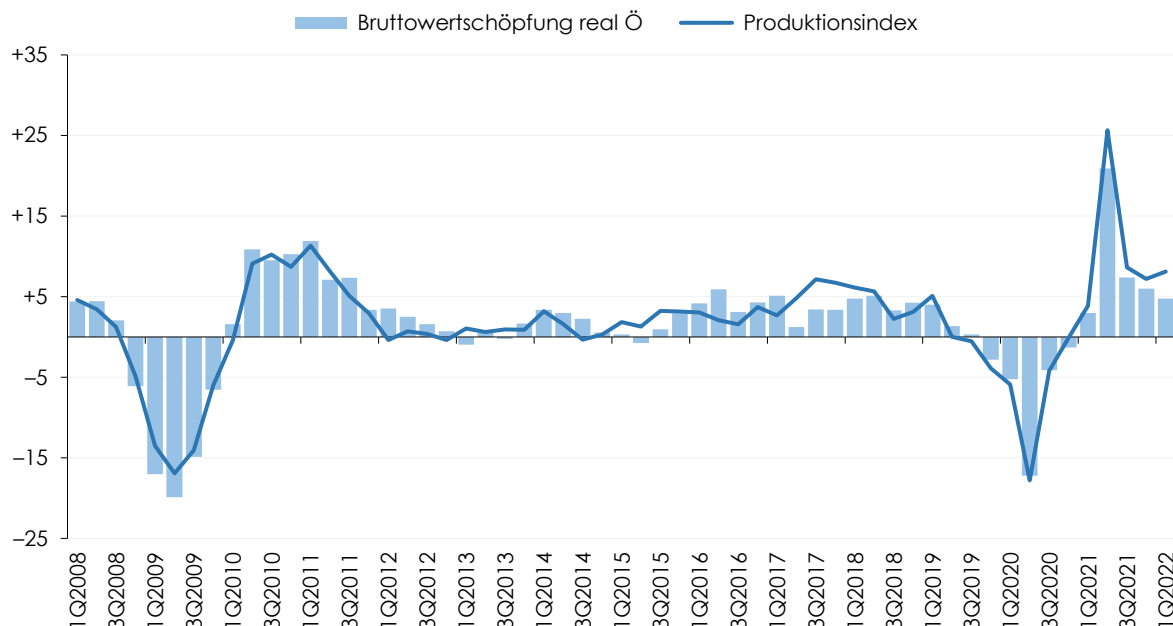
Nach zwei Jahren konnte im I. Quartal 2022 der durch den ersten Lockdown zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie bedingte Rückgang der Warenproduktion überwunden werden. Mit +3,8% im I. Quartal 2021 sowie den +8,1% im selben Quartal des heurigen Jahres kann das Niveau des Vorkrisenjahres 2019 doch deutlich übertroffen werden; ähnliches gilt für die Wertschöpfung in der Warenherstellung, auch wenn hier die aktuelle Dynamik etwas verhaltener ausfällt.

Die gute Produktionsdynamik im I. Quartal zeigt sich in allen Bundesländern, wenn auch mit merklichen regionalen Unterschieden: Zwischen +8% in Wien und +31% in Niederösterreich bewegt sich das Absatzplus gegenüber dem Vorjahr in den Bundesländern, wobei die Dynamik tendenziell deutlich mehr aus den eher niedrig-technologischen Sektoren kommt (die Ausnahme ist Kärnten, dessen +25% zu mehr als der Hälfte von der Hochtechnologie getragen wird). In Niederösterreich ist der Anteil der mit "unbekannt/geheim" ausgewiesenen Sektoren sehr hoch – sie sind für rund zwei Fünftel des enormen Absatzzuwachses verantwortlich. Dabei handelt es sich in erster Linie um die Mineralölverarbeitungsindustrie, und damit ebenfalls um eine Branche mit mäßigem Technologiegehalt. Grund dafür ist zuvorderst der aktuelle Höhenflug der Rohstoffpreise und damit der grundstoffnahen Branchen (Metalle, Holz), aber auch durch die Stagnation im wichtigen (mittel-hoch-technologischen) Kfz-Bereich, unter dem vor allem die Steiermark leidet. Jedenfalls zeigen sich in allen Bundesländern (wenn auch wie in der Steiermark nur mäßige) Absatzzuwächse gegenüber den Vor-Pandemie-Werten.

³⁾ Siehe Bilek-Steindl, S., Bierbaumer, J. (2022). Wachstumsdynamik ließ im II. Quartal 2022 nach. WIFO. https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikation-sid=69734&mime_type=application/pdf.

Abbildung 2.3: **Herstellung von Waren – Österreich**

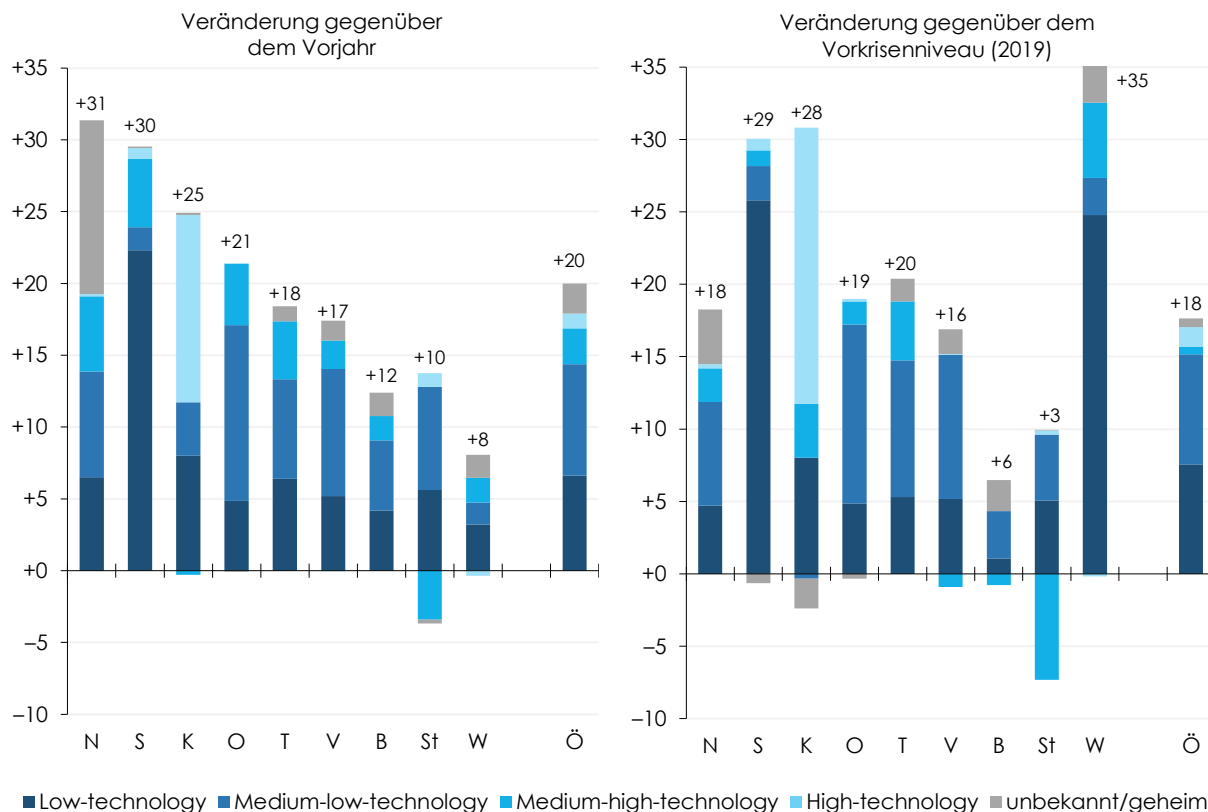
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria. – Herstellung von Waren (ohne Bergbau). Produktionsindex 2015=100.

Abbildung 2.4: **Abgesetzte Produktion nach Technologiefeldern im I. Quartal 2022**

Gewichtete Wachstumsraten, in Prozentpunkten



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Übersicht 2.1: Gewichtete Wachstumsraten in der abgesetzten Produktion nach Sektoren im I. Quartal 2022

I. Quartal 2022	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
B+C Bergbau, Steine u. Erden, Herst. von Waren	+7,7	+31,3	+12,4	+10,1	+24,6	+21,3	+29,5	+18,4	+17,4	+20,0
unbekannt/geheim	+1,6	+12,1	+1,6	-0,3	+0,2	-0,1	+0,1	+1,0	+1,4	+2,1
B05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
B06 Gewinnung v. Erdöl- und Erdgas	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
B07 Erzbergbau	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
B08 Gewinnung v. Steinen u. Erden, sonst. Bergbau	G	+0,0	G	+0,0	+0,2	-0,0	-0,1	+0,1	G	+0,0
B09 Dienstleistung Bergbau	G	G	.	G	.	G	.	G	.	+0,0
C10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+0,6	+2,5	+2,6	+1,0	+0,8	+1,8	+3,1	+1,6	+1,7	+1,7
C11 Getränkeherstellung	+0,2	+0,3	+1,0	+0,2	+0,2	+0,2	+14,8	+0,3	+0,4	+1,2
C12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
C13 Herst. v. Textilien	+0,0	+0,1	G	+0,2	G	+0,1	+0,1	+0,1	+0,7	+0,1
C14 Herst. v. Bekleidung	+0,0	G	G	+0,0	G	+0,0	+0,3	+0,0	G	+0,1
C15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	G	G	+0,0	G	G	+0,0	G	G	G	-0,0
C16 Herst. v. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+0,0	+2,0	-1,0	+1,0	+4,9	+1,0	+2,8	+3,6	+0,4	+1,6
C17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,8	+1,0	G	+2,8	+1,2	+1,1	G	+0,3	+0,7	+1,2
C18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	+0,2	+0,2	-0,1	+0,1	+0,4	+0,1	+0,5	+0,1	+0,1	+0,2
C19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	G	G	.	.	G	G	.	.	G	G
C20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+3,1	+3,3	G	+0,7	+0,9	+2,3	+0,2	+0,5	G	+1,7
C21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	-0,3	+0,1	G	+0,2	+0,3	G	G	G	+0,0	+0,0
C22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+0,3	+0,8	+2,2	+0,3	+0,3	+0,8	+0,5	+0,6	+0,3	+0,6
C23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+0,1	+0,4	+0,4	+0,4	+1,2	+0,3	+0,1	+0,7	+0,2	+0,4
C24 Metallherzeugung und -bearbeitung	G	+2,8	.	+5,9	+1,5	+7,6	G	+4,7	+1,6	+4,3
C25 Herst. v. Metallernzeugnissen	+0,1	+3,1	+2,4	+0,7	+0,7	+3,1	+1,0	+0,6	+5,9	+2,1
C26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugn.	-0,1	+0,0	G	+0,7	+12,7	+0,0	+0,7	G	-0,1	+1,0
C27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+0,8	+0,4	+1,4	-0,4	+0,4	+1,2	+0,4	+0,4	+0,8	+0,6
C28 Maschinenbau	-0,1	+1,0	+0,2	+1,7	-1,8	+2,5	+3,7	+3,4	+1,3	+1,6
C29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-1,3	+0,1	+0,0	-5,7	+0,1	-1,9	+0,4	-0,4	-0,1	-1,6
C30 Sonstiger Fahrzeugbau	-0,7	+0,4	+0,0	+0,3	G	+0,2	G	G	G	+0,1
C31 Herst. v. Möbeln	+0,1	+0,1	+0,5	+0,2	+0,1	+0,3	+0,1	+0,1	+0,1	+0,2
C32 Herst. v. sonstigen Waren	+1,2	+0,3	+1,1	+0,1	+0,0	+0,2	+0,8	+0,2	+1,1	+0,4
C33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	+1,1	+0,3	-0,2	-0,1	-0,1	+0,3	-0,0	+0,3	+0,7	+0,3

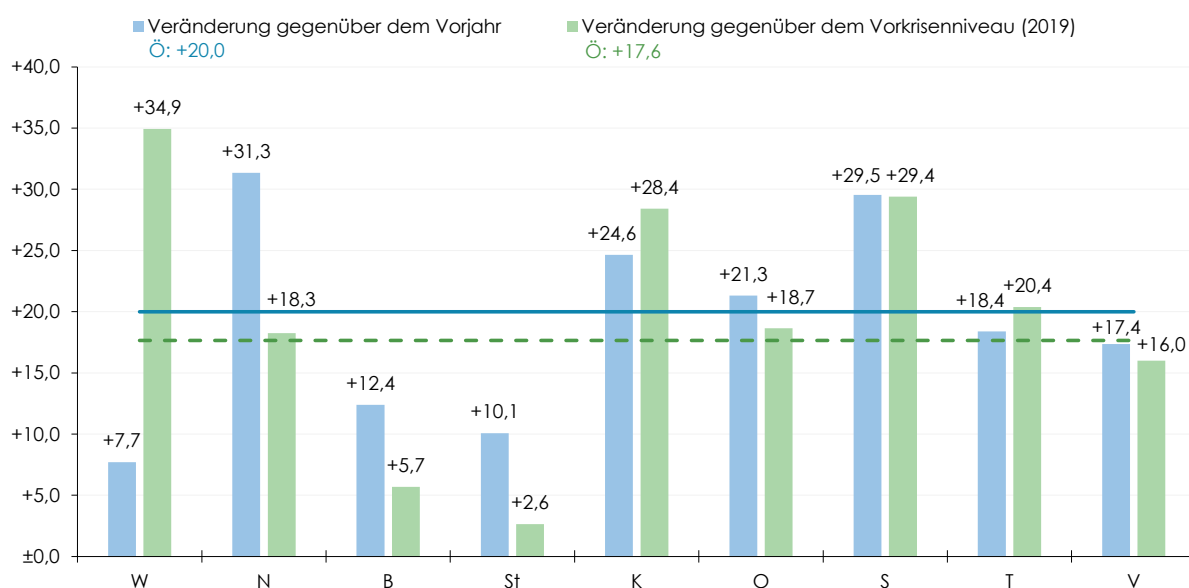
Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung.

Recht einheitlich ist das sektorale Muster hinter den Regionalentwicklungen: In fast allen Bundesländern war es eine Kombination aus Metallherzeugung und Herstellung von Metallwaren, die (mit) die stärksten Beiträge zum Absatzplus im I. Quartal 2022 leisteten; in Summe betrug ihr Wachstumsbeitrag 6,4 Prozentpunkte (PP). Auch die Nahrungs- und Futtermittelherstellung wies über alle Regionen hinweg mit in Summe +20% bzw. +1,7 PP Beitrag zum österreichischen Absatzplus erfreuliche Wachstumsbeiträge auf – ähnlich wie Chemie und Holz(-waren), die vom aktuellen Rohstoff(-preis-)boom profitieren konnten. Die Papierindustrie konnte im I. Quartal ebenfalls ihren Absatz deutlich – um mehr als ein Drittel – steigern (+1,2 PP), dies trotz zunehmend problematischer Energiepreise, die für die Papierherstellung von essenzieller Bedeutung sind. Ähnliches gilt für die Chemieindustrie, die aus einem Absatzplus von fast zwei Fünftel einen Wachstumsimpuls von 1,7 PP beisteuern konnte.

Die Herstellung von Kfz, einem traditionellen Stärkefeld der österreichischen Industrieproduktion, wies hingegen fast durchweg negative Dynamik auf. In Summe dämpfte dieser Sektor die Absatzdynamik um 1,6 PP.

Interessant sind die regionalen Spitzenreiter, zuvorderst die Getränkeherstellung in Salzburg und die Elektronik in Kärnten: Die Salzburger Getränkeherstellung verzeichnet seit vielen Jahren einen ungebremsen Höhenflug; umso verblüffender sind die in (fast) jedem Quartal zu verzeichnenden hohen Wachstumsbeiträge (aktuell fast 15% aus einer Absatzsteigerung um 45%). Der Anteil der Getränkeherstellung an der Salzburger Industrieproduktion beträgt damit aktuell 36% – vor zehn Jahren waren es noch (ebenfalls beträchtliche) 24%, 2008 "nur" noch 18%).

Abbildung 2.5: **Entwicklung der abgesetzten Industrieproduktion im I. Quartal 2022**



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Der Erfolgskurs der Kärntner Elektronik ist hingegen jünger, erst 2015 begannen die starken Zuwachsraten, die seitdem zu einer Verdreifung des Absatzes geführt haben. Lag der Anteil der Elektronikbranche am Kärntner Sachgüterabsatz 2015 noch unter 20%, beträgt er aktuell fast doppelt so viel (38%).

Der dritte regionale Ausreißer, die "geheimen Sektoren" in Niederösterreich, stellen eine Besonderheit dar: Der Anteil der unerklärten Wachstumsbeiträge ist hier besonders hoch⁴⁾ und macht mit über 12 PP annähernd zwei Fünftel des Gesamtwachstums von nicht ganz 31% aus. Der mit Abstand wichtigste geheime Sektor ist hier, wie zuvor bereits argumentiert, die

4) Wenn zu wenige Unternehmen in einem Sektor vorhanden sind, werden die Werte für diese Sektoren nicht ausgewiesen. Um auch eine indirekte Berechnung dieser geheimen Zellen durch Differenzenbildung zu verhindern, werden in anderen Sektoren taugliche "Gegenlöschungen" vorgenommen.

Mineralölverarbeitung. Damit ist davon auszugehen, dass dieser Sektor – beflügelt durch die seit dem letzten Jahr enorm gestiegenen Energiepreise – den größten regionalen Wachstumsbeitrag aller Sektoren lieferte.

Die Exporte stiegen im I. Quartal 2022 um fast ein Fünftel im Vergleich zum Jahr 2021. Das Gütermuster ähnelt jenem bei der Absatzentwicklung: gute Entwicklung bei den Grundstoffen (Metalle mit insgesamt 4,2 PP Wachstumsbeitrag), Mineralölprodukten (3 PP), Holz(-waren) und Papier (zusammen 2,5 PP) sowie Kunststoffen (1,2 PP). Pharmazeutische Produkte erhöhten das gesamte Exportwachstum um 3,0 PP, elektrische und maschinelle Ausrüstungsgüter um zusammen weitere 2,8 PP. Auf der Gesamtebene gab es nur bei den Kraftfahrzeugen merkliche Einbußen. Sie dämpften den Exporterfolg um 0,5 PP). Nach Exportmärkten ist es in erster Linie die EU 27, die den Gesamterfolg trägt – fast 15 PP gehen auf zusätzliche Exporte in diese Region zurück (die fast 70% der österreichischen Exporte aufnimmt); 12 PP tragen die Anrainerstaaten bei, die mehrheitlich der EU angehören. Asien und Ozeanien trugen zusammen nur 1,3 PP bei, ihr Anteil an den Exporten beträgt gut 9%. Amerika, Bestimmungsregion für gut 8% der heimischen Exporte, konnte nur 0,7 PP beitragen.

Die beiden aktuellen Monate April und Mai 2022 verzeichneten einen weiteren deutlichen Anstieg der österreichischen Exporte um rund 17%, wiederum getragen von Grundstoffen (Metalle, Mineralölprodukte, Holz und Holzwaren, Papier, Kunststoffe) sowie Maschinen und elektrischen Ausrüstungen. Interessant ist die Entwicklung des Handels mit den Kriegsländern Ukraine, Russland – das ja weitgehenden Sanktionen unterliegt – und auch Belarus: Während der Handel mit der Ukraine und Belarus um die Hälfte eingebrochen ist, zeigen die Exporte nach Russland nur einen Rückgang um 30%. Pharmazeutische Produkte, die mit rund 40% im April/Mai rund ein Drittel der Exporte ausmachten, konnten sogar um 6% gegenüber 2021 zulegen. Die zweitwichtigste Gütergruppe – der Anteil von Maschinen am österreichischen Gesamtexport nach Russland betrug rund ein Viertel – ging zwar zurück, aber nur um gut ein Drittel – nicht unbedingt ein Zeichen von hochwirksamen Sanktionen (auch wenn zu bedenken ist, dass Handelssanktionen gegen Russland bereits seit der Krim-Annexion 2014 in Kraft sind und die zusätzlichen Sanktionen aktuell daher auf eine bereits sanktionsreduzierte Vergleichsbasis treffen).

Regionale Exportzahlen sind erst für das Jahr 2021 verfügbar. Der Außenhandelserfolg, der sich auf Österreichebene mit fast +17% gegenüber dem Vorjahr niederschlug (entsprechend +8% gegenüber 2019) war regional recht gleichmäßig verteilt und betrug zwischen +13% in Tirol und +21% in Wien. Die größten Impulse kamen dabei aus der Gütergruppe Maschinen (die in fast allen Bundesländern zu den größten Impulsgebern zählte) mit österreichweit 2,3 PP an Wachstumsbeitrag, aber auch diverse Metalle und Waren daraus (mit in Summe mehr als 3 PP), Kraftfahrzeuge (1,5 PP). Holz und Kunststoffe konnten auf breiter regionaler Ebene ihre Exporte ausbauen. Regional große Einzelimpulse kamen aus der Pharmazie (7,3 PP in Wien), Schmuck und Münzen (4 PP in Wien), mineralischen Brennstoffen (+3,3 PP in Niederösterreich). Größere Rückgänge wurden selten beobachtet, die wesentlichsten Einbrüche betrafen chemische Erzeugnisse in Wien (-3,8 PP), Maschinen im Burgenland (-1,9 PP) sowie Schuhe in Kärnten und pharmazeutische Produkte in Tirol (jeweils -1 PP).

2.3 Beschäftigung in der Sachgüterherstellung insgesamt über dem Vorkrisenniveau, bei merklichen regionalen Unterschieden

Ende März 2020 wurde in Österreich das Instrument der Kurzarbeit eingerichtet, für dessen Unterstützungsleistungen auf seinem Hochpunkt im Mai 2020 mehr als 1,3 Mio. Personen angemeldet waren. Mittlerweile haben sich die TeilnehmerInnenzahlen merklich reduziert. Die Kurzarbeit hat die Beschäftigtenzahlen maßgeblich hoch und die Arbeitslosenzahlen damit relativ niedrig gehalten⁵⁾ – auch am Höhepunkt der ersten Welle, im April 2020, waren "nur" gut 520.000 Personen als arbeitslos gemeldet (rund 570.000 inklusive Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmer)⁶⁾. Dies war zwar hoch (und entsprach einer Arbeitslosenquote von 12,7%, ohne SchulungsteilnehmerInnen), lag aber wohl trotzdem unter den Arbeitslosenzahlen, die ohne Kurzarbeitsregelung beobachtet worden wären. Dementsprechend sind die Beschäftigungsveränderungen bezogen auf das Vergleichsquartal im Vorjahr jeweils nur bedingt sinnvoll interpretierbar, wenn auch die Verzerrung im Zeitablauf geringer wird – ab Juli 2021 gingen die Zahlen zur Kurzarbeit merklich zurück, stiegen aber um den Jahreswechsel wieder an. Im I. Quartal 2022 waren monatlich durchschnittlich rund 113.000 Personen zur Kurzarbeit angemeldet⁷⁾ (gegenüber rund 396.000 im I. Quartal des Vorjahres), im II. Quartal 2022 dann nur mehr rund 15.000 (II. Quartal 2021: knapp 317.000). Wie schon bei Absatz und Exporten soll also (auch) bei der Beschäftigung der Vergleich mit dem Vorkrisenquartal 2019 unternommen werden.

Kurzarbeit war aber auch im I. Quartal 2022 durchaus noch Thema, mit sinkendem Trend: Rund 11.000 Beschäftigte der Sachgüterherstellung wurden in diesem Quartal durchschnittlich pro Monat in Kurzarbeit abgerechnet (zum Vergleich: Die Sachgüterherstellung beschäftigt österreichweit etwa 630.000 unselbständig aktiv Beschäftigte), etwas weniger als im IV. Quartal 2021 (hier betrug der Monatsschnitt der von Kurzarbeit abgerechneten Personen rund 13.000 Personen). Im II. Quartal 2022 sanken die monatlichen Kurzarbeitszahlen dann weiter deutlich, von knapp 6.700 im April auf nur mehr 1.700 abgerechnete Personen im Juni.

Für die Beurteilung der Beschäftigungsdynamik (gerade im Vergleich zu den Pandemie Jahren) in der Sachgüterherstellung nicht unwesentlich ist die Branche der Arbeitskräfteüberlassung:

⁵⁾ In der dritten Sonderbefragung zur COVID-19-Krise im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests vom August 2020 (siehe Hölzl W., Klien, M. & Kügler, M. (2020): Liquidität und Gegenmaßnahmen in der COVID-19-Krise. Ergebnisse der dritten Sonderbefragung zur COVID-19-Krise im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests vom August 2020. *WIFO-Konjunkturtest Sonderausgabe*, (3). <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/66459>) gaben 67% der befragten Industrieunternehmen an, Kurzarbeit angemeldet zu haben. Gleichzeitig gaben rund 60% der befragten Industrieunternehmen an, durch die Nutzung von Kurzarbeit einen Beschäftigungsabbau, der durch die Auswirkungen der COVID-Pandemie bedingt gewesen wäre, vermieden zu haben. Nur rund 6% aller Befragten konnten demnach Arbeitsplatzverluste auch durch Kurzarbeit nicht vermeiden.

⁶⁾ AMS (2022). COVID-19: Aktuelle Arbeitsmarktzahlen. <https://www.bma.gv.at/Services/News/Aktuelle-Arbeitsmarktzahlen.html> (abgerufen am 01.06.2022).

⁷⁾ Datenstand Ende Juli 2022.

rund zwei Fünftel der LeiharbeiterInnen sind in der Sachgüterherstellung tätig⁸⁾; sie sind oft die ersten, die im Krisenfall nicht weiter beschäftigt werden. Die Zahl der LeiharbeiterInnen lag im I. Quartal 2022 um 8,4% über dem Vorkrisenniveau (bis auf Tirol und Vorarlberg, die einen leichten Rückgang aufwiesen, verzeichneten alle Bundesländer Zuwächse in dieser Branche). Im Vergleich zum I. Quartal 2021 betrug der Zuwachs fast 19%, mit zweistelligen Zuwachsraten in acht Bundesländern (die Ausnahme ist das Burgenland) – wenn angenommen wird, dass zwei Fünftel des Beschäftigungszuwachses in diesem Sektor auf die Sachgüterherstellung entfallen, impliziert dies, dass die Beschäftigungsdynamik im Sachgüterbereich um knapp 1 PP höher ausfiel als die direkten Beschäftigungseffekte. Im II. Quartal 2022 ging der Zuwachs zurück: Österreichweit stieg die Zahl der LeiharbeiterInnen im Vergleich zum II. Quartal 2019 um 4,1%. Bezogen auf das Vorjahresquartal 2021 wurde ein Wachstum von 5,1% verzeichnet, lediglich im Burgenland und in Wien kam es zu einem leichten Rückgang bzw. einer Stagnation der Beschäftigtenzahlen in diesem Sektor.

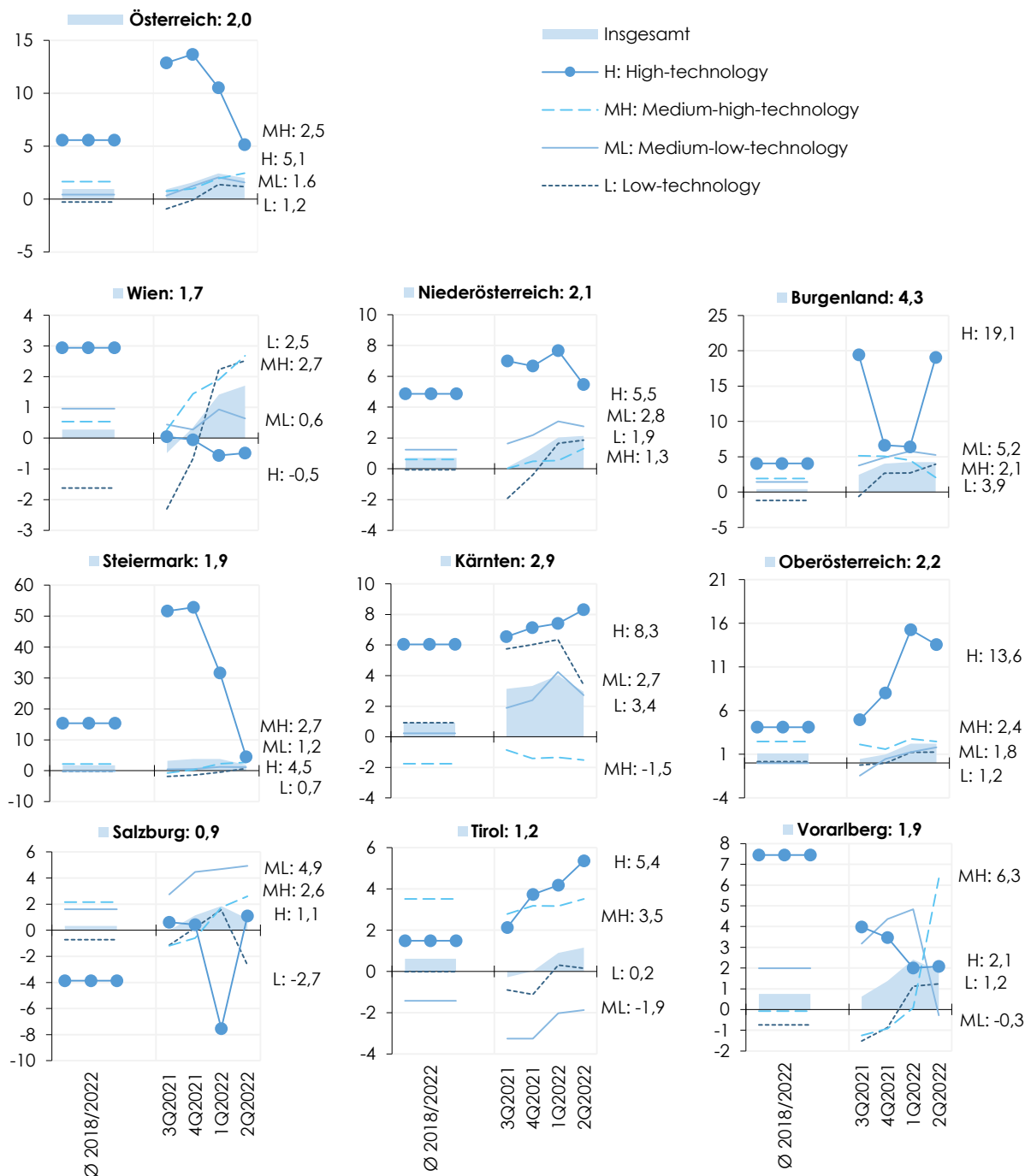
Laut Daten des Dachverbandes der Sozialversicherungsträger (DV) wuchs die Beschäftigung in der Sachgüterindustrie im I. Quartal 2022 um 2,4% (im Vergleich zum I. Quartal 2021). Zuwächse gab es dabei in allen Bundesländern, die höchsten im Burgenland und in Kärnten (+4,2% bzw. 4,0%). Die schwächste Entwicklung zeigte Tirol mit +0,9%. Das II. Quartal 2022 zeigt ein im Wesentlichen ähnliches regionales Bild, bei einem Gesamtwachstum von +2,0%. Im Vergleich zum I. Quartal 2019 wiesen drei Bundesländer im I. Quartal 2022 eine geringere Beschäftigung auf (Salzburg –0,8%, Wien –0,5% und Tirol –0,2%). Kärnten und die Steiermark konnten ihren Beschäftigungsstand mit +2,8 bzw. +2,3% am stärksten ausweiten, wobei es in beiden Bundesländern die Elektronikindustrie ist, die diese Zuwächse ermöglicht. In der Steiermark konnte sie mit +4 PP sogar den Rückgang in der starken Kfz-Herstellung (–0,9 PP) mehr als deutlich überkompensieren. Im II. Quartal 2022 lag einzig Salzburg unter dem Vorkrisenniveau, Tirol und Wien erreichten es annähernd.

Der Elektronikbereich erwies sich im I. Quartal 2022 österreichweit mit einem Wachstum von fast +15% im Vorjahresvergleich als die dynamischste Branche (sie allein war für 0,6 PP des Gesamtzuwachses verantwortlich), wobei die Zuwächse vor allem die Steiermark und Kärnten betrafen (wo sie die Gesamtbeschäftigung um 2,7 PP bzw. 1,4 PP erhöhten). Ebenfalls +0,6 PP an Wachstumsbeitrag erbrachte, regional weniger konzentriert, der Maschinenbau, der in Kärnten (+1,1 PP), Oberösterreich und der Steiermark (je +0,9 PP) überdurchschnittliche Impulse brachte. Parallel zur Absatz- und Exportentwicklung stellt die Kfz-Herstellung die einzige Branche dar, die wesentliche Beschäftigungsrückgänge hinnehmen musste (–3,7% bzw. ein Beitrag von –0,2 PP in Österreich).

⁸⁾ Offizielle "harte" Daten (etwa vom Dachverband) sind hier nicht verfügbar; der Mikrozensus erhebt aber die sektorale Beschäftigung von Leiharbeitenden, wenn auch als Selbsteinschätzung. Demnach waren 2021 von rund 91.000 Leiharbeitenden gut 34.000 in der Sachgütererzeugung beschäftigt, also rund 37%. Bei den männlichen Leiharbeitern sind es gut 46%, bei den weiblichen immer noch fast ein Viertel. Bezogen auf die sektorale Beschäftigung laut Dachverband der Sozialversicherungsträger ist damit in der Sachgütererzeugung der Anteil der Leiharbeit mit fast 5,4% am zweithöchsten, davor liegt noch der Bergbau mit 6,7%, und gegenüber 2,4% insgesamt.

Abbildung 2.6: **Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiefeldern**

Linkes Panel: Quartalsdurchschnitt über die letzten vier Jahre
 Rechtes Panel: Veränderung gegen das Vorjahr in %

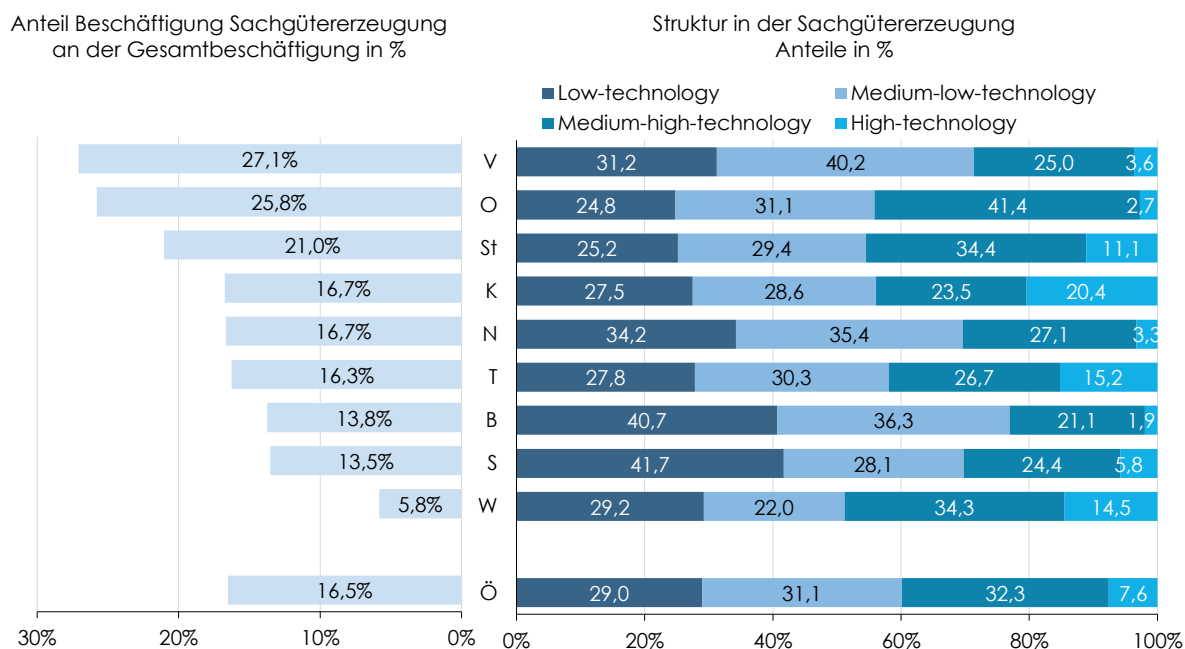


Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: Siehe Glossar im Bericht.

In vielen Bundesländern zeigte sich über die vergangenen vier Quartale eine zunehmende Beschäftigungsdynamik mit wachsenden Zuwachsraten. Auch setzte sich der langfristige Trend der mit zunehmendem Technologiegehalt steigenden Dynamik fort: Im II. Quartal 2022 stieg die Beschäftigung gegenüber 2021 um insgesamt 2,0% über alle Technologiefelder; dabei verzeichneten Medium-high und Medium-low-tech-Branchen Zuwächse von +2,5% bzw. +1,6%; die Low-tech-Branchen wiesen ein geringeres Wachstum von +1,2% auf. Die Zuwächse im – allerdings recht kleinen – High-tech-Sektor fielen im II. Quartal 2022 geringer aus als im Vorjahresquartal, dennoch konnten sie mit +5,1% ein deutlich überdurchschnittliches Wachstum aufweisen. Für die regionale Technologiestruktur bedeutet dies, dass aktuell rund 7,6% der in der Herstellung von Waren Beschäftigten im High-tech-Bereich zu finden sind. Am höchsten ist dieser Anteil in Kärnten mit beinahe 20 1/2%, getrieben durch seinen starken Elektroniksektor.

Abbildung 2.7: **Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiestruktur**

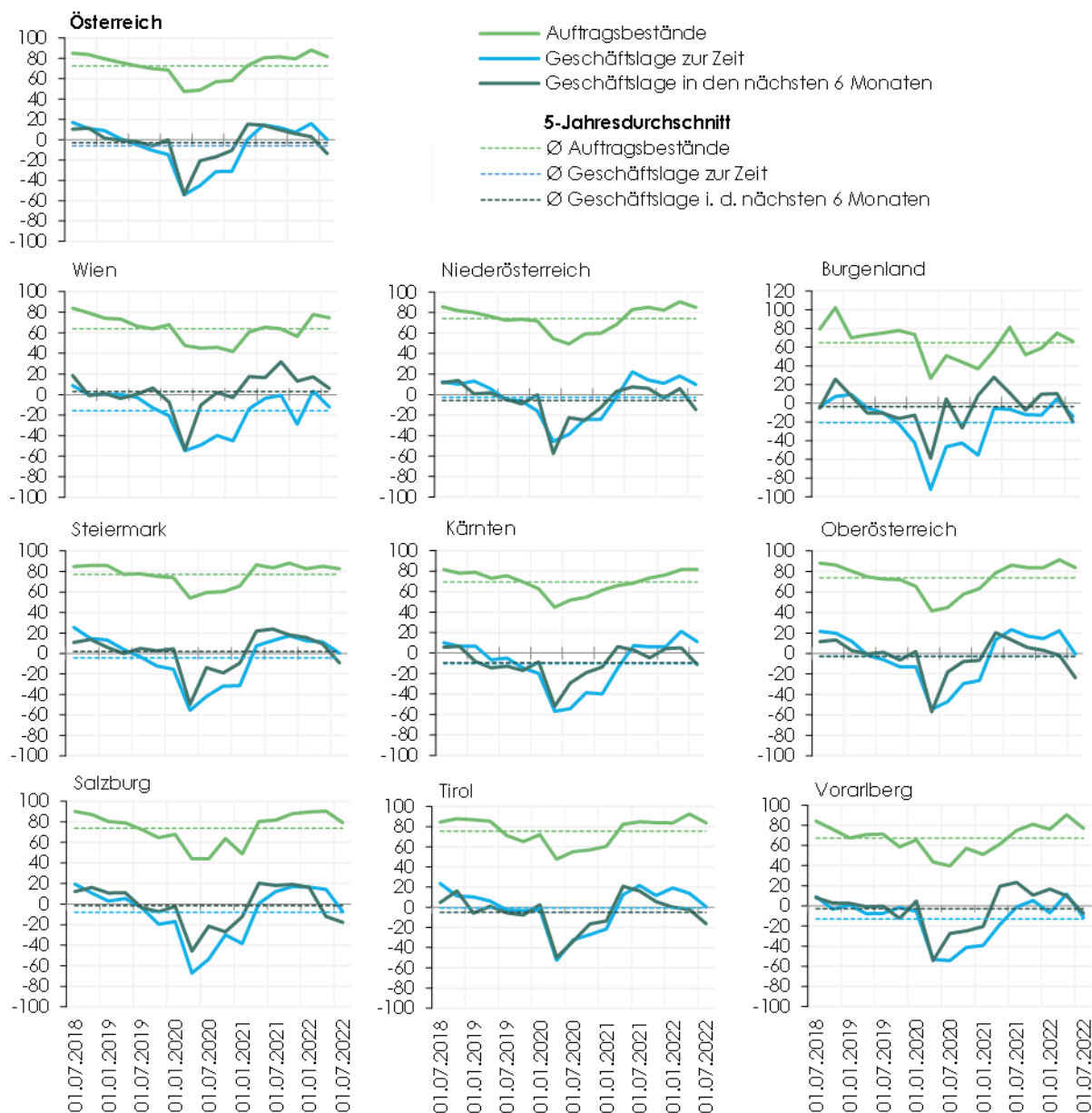
II. Quartal 2022



Q: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

Die aktuelle globale Lage, wirtschaftlich wie politisch, schlägt nun auch auf die Einschätzungen der Unternehmen durch: nachdem sich im April 2022 – immerhin mehr als eineinhalb Monate nach Beginn der "Spezialoperation" – die potenziellen Auswirkungen des Ukraine-Krieges noch recht verhalten in den Einschätzungen der UnternehmerInnen niedergeschlagen hatten, zeigt sich im Juli eine recht deutliche Verdüsterung. Die Geschäftslage in den nächsten Monaten wird zunehmend pessimistisch eingeschätzt: In allen Regionen wurde der Höchststand im Jahresverlauf 2021 oder Anfang 2022 registriert, mit zuletzt meist leichtem Rückgang bis April 2022.

Abbildung 2.8: Konjunkturtest Sachgütergütererzeugung



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

In der Juli-Befragung fielen die Antworten dann bereits viel pessimistischer aus, in allen Regionen überwogen die negativen Einschätzungen, zum Teil deutlich. Eine Ausnahme bildete hier Wien, das immer noch einen – leicht – optimistischen Saldo aufwies. Dafür schätzten die UnternehmerInnen in Wien ihre aktuelle Lage merklich schlechter ein in den übrigen Bundesländern, die mehrheitlich noch eine eher neutrale oder positive Sicht aufwiesen. Diese Verdüsterung basierte allerdings (noch?) zu einem eher geringen Ausmaß auf der Entwicklung der

Auftragsbestände: zwar waren diese gegenüber April etwas zurückgegangen (bezeichneten damals österreichweit 88% der Unternehmen ihre Auftragsbestände als "ausreichend", waren es im Juli nur noch 82%), lagen aber in allen Regionen zumeist immer noch (deutlich) über dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre.

Von aktuell besonderem Interesse im Zuge der Kriegshandlungen in der Ukraine und den damit verbundenen Embargos und Gegenembargos, speziell von Energieträgern, sind deren (potenzielle) Auswirkungen auf die österreichische Industrie. Erste vorläufige Auswertungen von Zusatzfragen zum WIFO-Konjunkturtest, die die aktuelle Energie- und Kriegssituation adressieren, zeigen ein recht klares Bild: Fast 70% der antwortenden Industrieunternehmen zeigten sich vom Ukrainekrieg beeinträchtigt, wobei von deutlich über 90% die steigenden Energiepreise als (mäßige oder starke) Beeinträchtigung genannt wurden, gefolgt von den Vorleistungspreisen (drei Viertel) und spezifischen Lieferproblemen aus der Region Ukraine/Russland/Belarus (rund der Hälfte). Sinkende Nachfrage, sei es aus der Kriegsregion oder sonstigen Märkten, wird nur von einer Minderheit als relevante Beeinträchtigung genannt (je gut ein Fünftel der antwortenden Unternehmen).

Ein weiterer Fragenkomplex bezog sich auf Gas im Produktionsprozess: im Schnitt nannten weniger als 40% der Sachgüterunternehmen Gas als wichtigen Produktionsinput, wobei allerdings für größere Unternehmen mit über 250 MitarbeiterInnen Gas merklich wichtiger ist (nämlich 65%; für Betriebe unter 50 Beschäftigte ist es nur ein Viertel). Nur rund ein Viertel der Unternehmen gab die Einschätzung, von einer Reduktion der Gaslieferungen um 10% nicht beeinträchtigt zu sein (weitere 12 waren sich unsicher) – bei einer Halbierung der Gaslieferungen glauben nur noch 6% an eine Nicht-Beeinträchtigung (weitere 13% waren sich hier unsicher).

3. Bauwirtschaft

Dazu statistischer Anhang 6 und 7

3.1 Bauwirtschaft stabil, aber mit durchwachsenem Ausblick

Obwohl das österreichische Bauwesen im Jahr 2021 zwar ein deutlich positives Wachstum verzeichnete – die Bruttowertschöpfung stieg um 4,7%, die Bauinvestitionen um 3,4% – verlor dieses im Jahresverlauf zusehends an Dynamik. Besonders die zweite Jahreshälfte war durch die markant gestiegenen Baukosten nur mehr von schwachen realen Wachstumsraten begleitet. Die Bauinvestitionen verzeichneten im IV. Quartal 2021 laut Statistik Austria sogar ein negatives Wachstum von –2,1%.

Das I. Quartal 2022 schließt an diese schwache Wachstumsdynamik an, laut Quartalsrechnung der Statistik Austria⁹⁾ lagen die realen Wachstumsraten nur noch knapp im positiven Bereich: Die Bruttowertschöpfung wuchs um 1,2%, die Bauinvestitionen sanken um 0,6%. Hintergrund des schwachen Wachstums sind abermals die Baukosten bzw. Baupreise, die aufgrund des Ukraine-Kriegs besonders im März nochmals empfindlich zugelegt haben. Die zwar gleichzeitig ausgesprochen hohen nominellen Wachstumsraten – diese lagen im I. Quartal 2022 laut Statistik Austria bei 14,3% bzw. 10,9% für Bruttowertschöpfung und Bauinvestitionen – unterstreichen den dominanten Einfluss der Preise auf die aktuelle Wachstumsentwicklung.

Die aktuelle WIFO-Schnellschätzung vom Juli geht von einem anhaltend schwachen Wachstum im II. Quartal 2022 aus; die reale Wertschöpfung im Bauwesen soll demnach nur um 0,5% zulegen.

Übersicht 3.1: Indikatoren der Baukonjunktur im I. Quartal 2022

	Abgesetzter Produktionswert	Gesamtauftrags- eingänge	Gesamtauftrags- bestände
	Veränderung gegen das Vorjahr in %		
Österreich	+17,9	-5,6	+13,7
Wien	+23,5	-19,7	+21,5
Niederösterreich	+21,7	-2,0	-5,1
Burgenland	+36,6	+0,6	-16,3
Steiermark	+13,4	-6,4	+16,9
Kärnten	+5,7	-25,7	+16,9
Oberösterreich	+15,6	+0,4	+0,5
Salzburg	+11,3	+42,5	+21,7
Tirol	+11,5	-18,8	+11,4
Vorarlberg	+28,3	+23,0	+121,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Konjunkturstatistik ÖNACE F (Bauindustrie, Bauhaupt- und Baunebenberbe) – Grundgesamtheit.

⁹⁾ Zur Berechnung der Veränderung gegen das Vorjahresquartal werden unbereinigte Werte herangezogen.

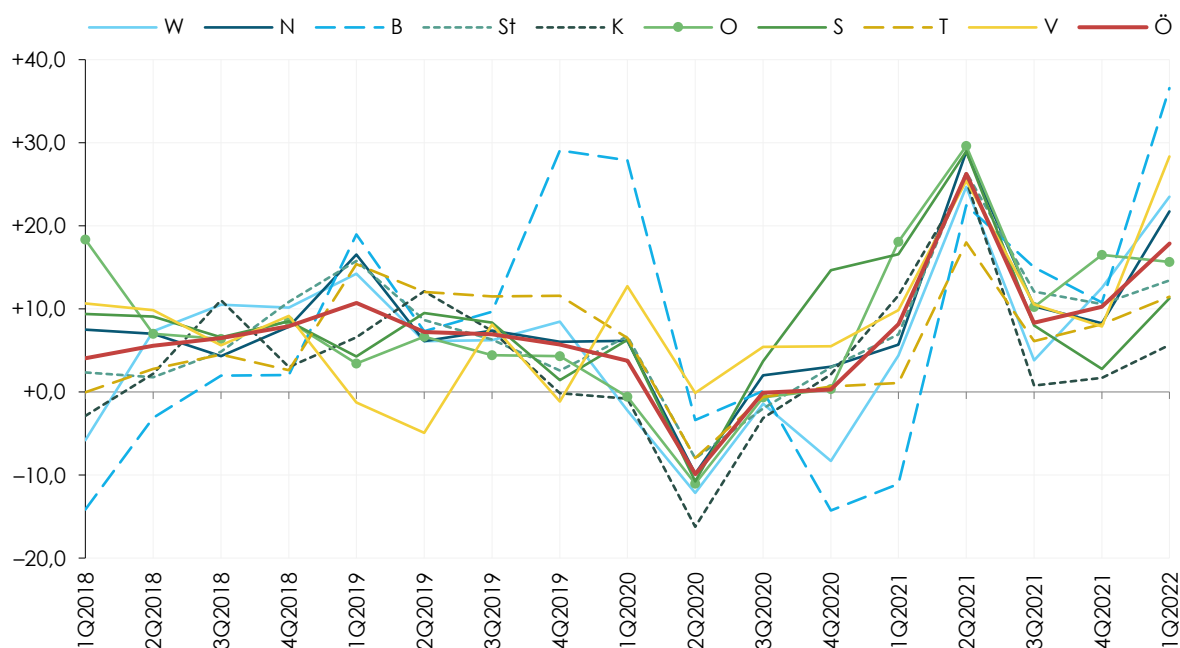
Die Daten aus der Konjunkturerhebung¹⁰⁾ von Statistik Austria für das Jahr 2021 bestätigen das Bild, wonach die Bauwirtschaft deutliche nominelle Produktionssteigerungen verzeichnet. Gegenüber dem Vorjahresquartal stieg die abgesetzte Produktion im I. Quartal 2022 österreichweit um 17,9%. Wie bereits im Vorjahr gab es demnach auch am aktuellen Rand deutliche nominelle Zuwächse, die zudem regional sehr breit aufgestellt waren.

Aus Spartensicht gab es zudem in allen Segmenten markante Zuwächse, die wiederum im Hochbau am stärksten ausfielen. In diesem Segment wuchs die abgesetzte Produktion um 23,7% und ergab zudem in sieben von neun Bundesländern ein zweistelliges Wachstum. Im Tiefbau und im Baunebengewerbe zeigte sich mit 18,7% und 14,1% ebenfalls ein deutliches zweistelliges Produktionswachstum.

Aus regionaler Perspektive waren die Entwicklungen insofern einhellig, als dass acht von neun Bundesländern im I. Quartal 2022 zweistellige Wachstumsraten in der abgesetzten Produktion auswiesen. Besonders stark war das Wachstum im Burgenland (+36,6%) in Vorarlberg (28,3%), sowie in Wien (23,5%) und in Niederösterreich (21,7%). Über 10% Wachstum gab es zudem in Oberösterreich (15,6%), Steiermark (13,4%), Tirol (11,5%) und Salzburg (11,3%). Etwas schwächer fiel das Wachstum in Kärnten mit +5,7% aus.

Abbildung 3.1: Entwicklung des abgesetzten Produktionswertes in der Bauwirtschaft nach Bundesländern

Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

¹⁰⁾ Konjunkturerhebung: Grundgesamtheit auf Betriebsebene, ab 2021: vorläufige Ergebnisse.

Durch das ausgesprochen starke Preiswachstum dürften die realen Wachstumsraten der Bauwirtschaft in den Bundesländern teilweise sehr gering oder sogar negativ ausfallen. Von Statistik Austria gibt es zwar grundsätzlich keine regionale Differenzierung bei den allgemeinen Baupreisen, einzig im Hochbau steht eine regionale Auswertung auf Ebene der Bundesländer (NUTS-2) bzw. der Großregionen (NUTS-1) zur Verfügung. Hier zeigt sich, dass das starke Preiswachstum im Hochbau nach 2021, auch im I. Quartal 2022 anhält und alle Bundesländer in ähnlicher Weise erfasst. Dem gesamtösterreichischen Preiswachstum (im Wohnbau) im I. Quartal 2022 von 13,5% liegen Bundesländerwerte von minimal 10,3% in Niederösterreich und maximal 16,9% in Oberösterreich zugrunde. Etwas unterdurchschnittlich war das Preiswachstum auch in Tirol (10,9%), Wien (11,7%) sowie in Salzburg (12,6%). Überdurchschnittliche Wachstumsraten wiesen Burgenland (13,6%), Vorarlberg (14,5%), Kärnten (15,3%) und die Steiermark (16,2%) aus.

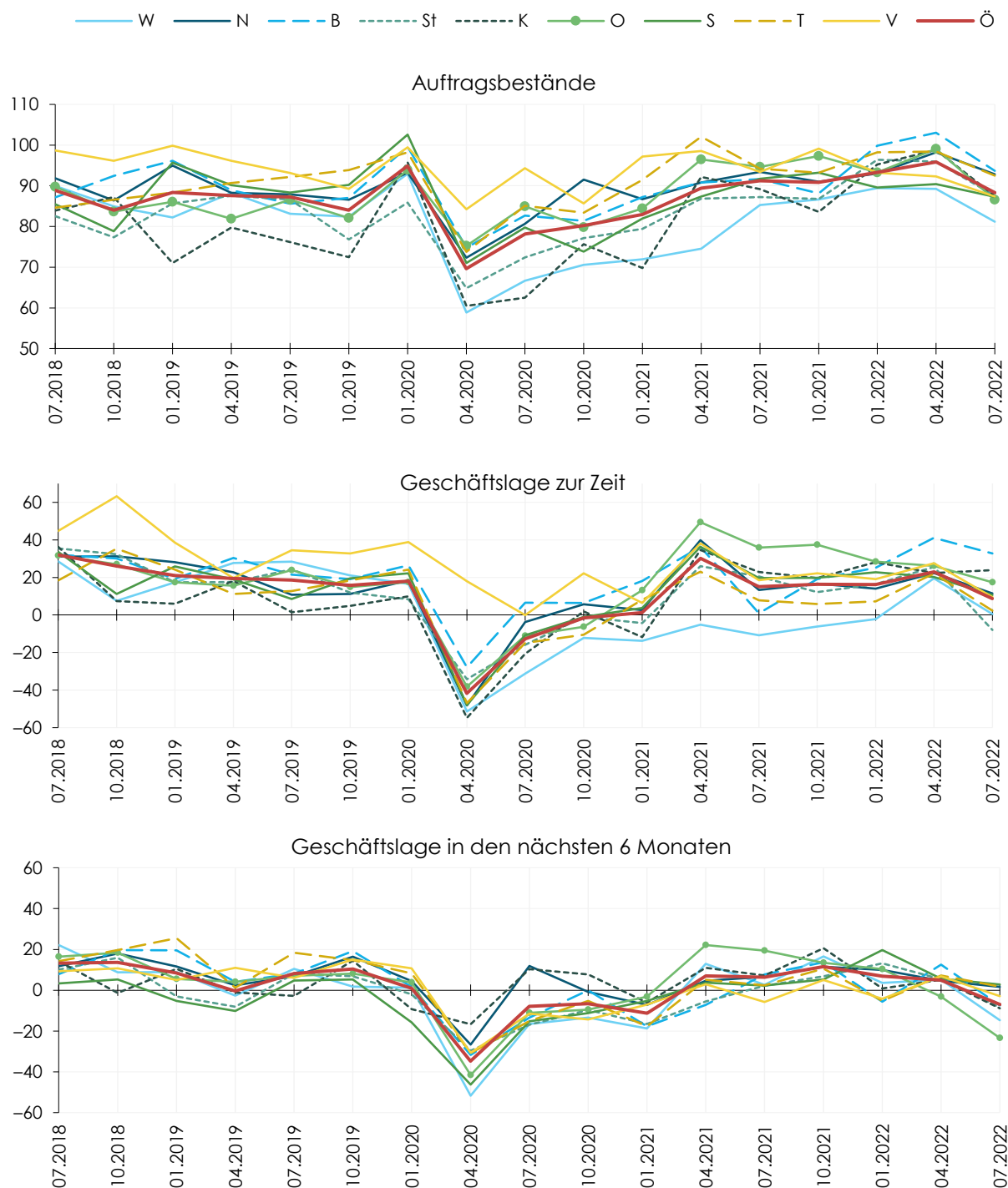
Auch wenn die Gesamtpreisentwicklung im Bauwesen durch eine schwächere Steigerung bei den Tiefbaupreisen – diese waren laut Statistik Austria mit Wachstumsraten knapp über 1% auch im I. Quartal 2022 weiterhin sehr niedrig – insgesamt gedämpft wird, werden die hohen Steigerungen bei der abgesetzten Produktion in entsprechend geringeren realen Wachstum münden.

Wie im letzten Bericht dokumentiert, gab es zu Jahresende 2021 trotz der hohen Baupreise weitere Steigerungen bei den Auftragseingängen. Im I. Quartal 2022 ist dieser Trend nun zum Erliegen gekommen, und der Wert der Auftragseingänge sank im Vorjahresvergleich um 5,6%. Der Rückgang ist zwar nicht in allen Bundesländern zu beobachten, erfasst aber bereits fünf von neun Bundesländern, wobei zwei Bundesländer nur ein sehr schwaches Wachstum verzeichnen: Kärnten (-25,7%), Wien (-19,7%), Tirol (-18,8%), Steiermark (-6,4%), Niederösterreich (-2,0%), Oberösterreich (0,4%), Burgenland (0,6%). Einzig Vorarlberg (+23,0%) und Salzburg (+42,5%) können sich durch deutliche Auftragssteigerungen im Bereich Tiefbau vom Negativtrend abkoppeln.

Insgesamt ist bei den Auftragseingängen das Baunebengewerbe als konjunkturstabiler zu sehen; hier gab es im I. Quartal österreichweit einen durchschnittlichen Zuwachs von 5,2%. Deutlich negativ ist demgegenüber der Tiefbau (-23,2%), und auch im Hochbau ist die Entwicklung der Auftragseingänge mit -4,1% insgesamt negativ.

Ebenfalls eine gewisse Änderung im Konjunkturbild zeigen die Unternehmensbefragungen des WIFO-Konjunkturtests (siehe Abbildung 3.2). Einerseits ist zu bemerken, dass die Auftragsbestände im Bauwesen weiterhin sehr hoch sind und gegenüber dem Jahresbeginn nur eine geringfügige Abschwächung sichtbar ist. Berichteten im Jänner 2022 noch rund 93% der befragten Unternehmen von zumindest ausreichenden Auftragsbeständen, so sank dieser Wert in der Letztbefragung vom Juli 2022 auf 88%. In allen Bundesländern berichten zumindest 81% der Unternehmen von ausreichenden Auftragsbeständen.

Abbildung 3.2: **Konjunkturtest Bauwirtschaft**



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

Andererseits hat sich die aktuelle Geschäftslage seit Jahresbeginn aber etwas eingetrübt und sank von einem Saldowert von 16,2 Punkten im Jänner auf 8,7 Punkte im Juli. Hierbei zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede zwischen den Bundesländern, wo es beispielsweise in Wien und im Burgenland zu einer (leichten) Verbesserung der Geschäftslage gekommen ist.

Noch deutlicher ist die Einschätzungsänderung bei den Erwartungen zur Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten. Die Erwartungen haben sich hier österreichweit von +6,9 Punkten im Jänner auf –7,0 Punkte im Juli reduziert. Besonders deutlich sind die Rückgänge in Oberösterreich, der Steiermark, Wien und Salzburg. Weniger stark, aber dennoch vielfach negativ, waren die Rückgänge in Kärnten, Niederösterreich, dem Burgenland, Vorarlberg und Tirol.

Trotz der leichten Eintrübung der Baukonjunktur durch die hohen Baupreise zeigt sich der Arbeitsmarkt zu Jahresbeginn noch sehr robust. Die Zahl der unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse wuchs mit 4,5% sogar stärker als in den Vorquartalen. Hinzu kommt, dass in allen Bundesländern zumindest eine Ausweitung um 1,9% stattgefunden hat. Eine Eintrübung bei der Beschäftigungsdynamik zeigt sich jedoch anhand der Daten für das II. Quartal, wo es nur mehr einen Zuwachs um 1,1% gab und die Mehrzahl der Bundesländer nur ein Wachstum knapp über Null oder gar keine Veränderung am Beschäftigtenstand ausweisen. Stärkere Ausweitungen gab es in Oberösterreich, Niederösterreich, dem Burgenland und der Steiermark.

Übersicht 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau

	2021	1. Hj. 2022	IV. Qu. 2021	I. Qu. 2022	II. Qu. 2022	Anteil an Gesamtbeschäftigung ¹⁾
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					In %
Österreich	+5,1	+2,7	+3,6	+4,5	+1,1	7,8
Wien	+5,0	+1,5	+3,2	+2,9	+0,1	6,0
Niederösterreich	+6,2	+4,1	+4,7	+6,7	+1,9	8,9
Burgenland	+6,8	+2,9	+2,5	+4,6	+1,4	10,2
Steiermark	+5,4	+3,2	+3,9	+5,5	+1,3	8,0
Kärnten	+5,4	+1,9	+3,4	+4,0	+0,2	8,2
Oberösterreich	+4,8	+4,1	+4,0	+6,1	+2,4	7,9
Salzburg	+5,7	+1,2	+3,1	+2,9	–0,1	7,8
Tirol	+3,4	+1,0	+2,7	+1,9	+0,3	8,9
Vorarlberg	+3,0	+0,9	+2,0	+1,9	+0,0	7,4

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) im letztverfügbaren Quartal.

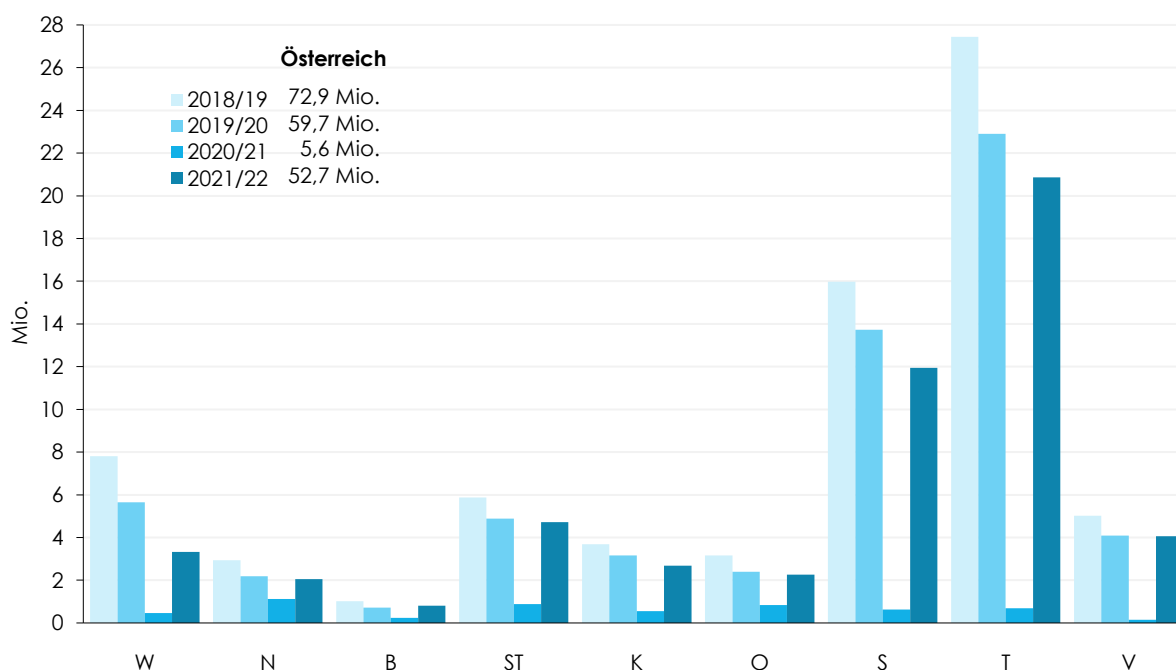
4. Tourismus

Dazu statistischer Anhang 8a bis 8c

4.1 Stetige Erholung seit Jahresbeginn, positiver Start in die Sommersaison

Nach dem Pandemie-geprägten Winter 2020/21 war die Saison 2021/22 nicht nur von einem neuerlichen Lockdown von Mitte November bis Mitte Dezember 2021, sondern auch vom Ausbruch des Krieges in der Ukraine im Februar 2022 und der deutlich gestiegenen Inflation überschattet. Dennoch war ab Weihnachten 2021 eine zunehmende Erholung der touristischen Nachfrage zu beobachten, die Zahl der Nächtigungen zog allmählich wieder an und sorgte für eine verbesserte Auslastung in den Unterkunftsbetrieben: Lag das Niveau der Nächtigungen in den von behördlichen Schließungen und Reisebeschränkungen betroffenen Monaten November und Dezember 2021 noch 43,6% unter jenem des Jahres 2018, reduzierte sich die Lücke im Vergleich zum Winter 2018/19 bis zum Saisonende mit April 2022 auf Ø 27,7% (Abbildung 4.1). Diese Entwicklung setzte sich im Frühsommer fort, die Nächtigungen im Mai und Juni 2022 lagen nur mehr um Ø -4,3% unter dem Wert von 2019.

Abbildung 4.1: **Übernachtungen insgesamt in der Wintersaison**



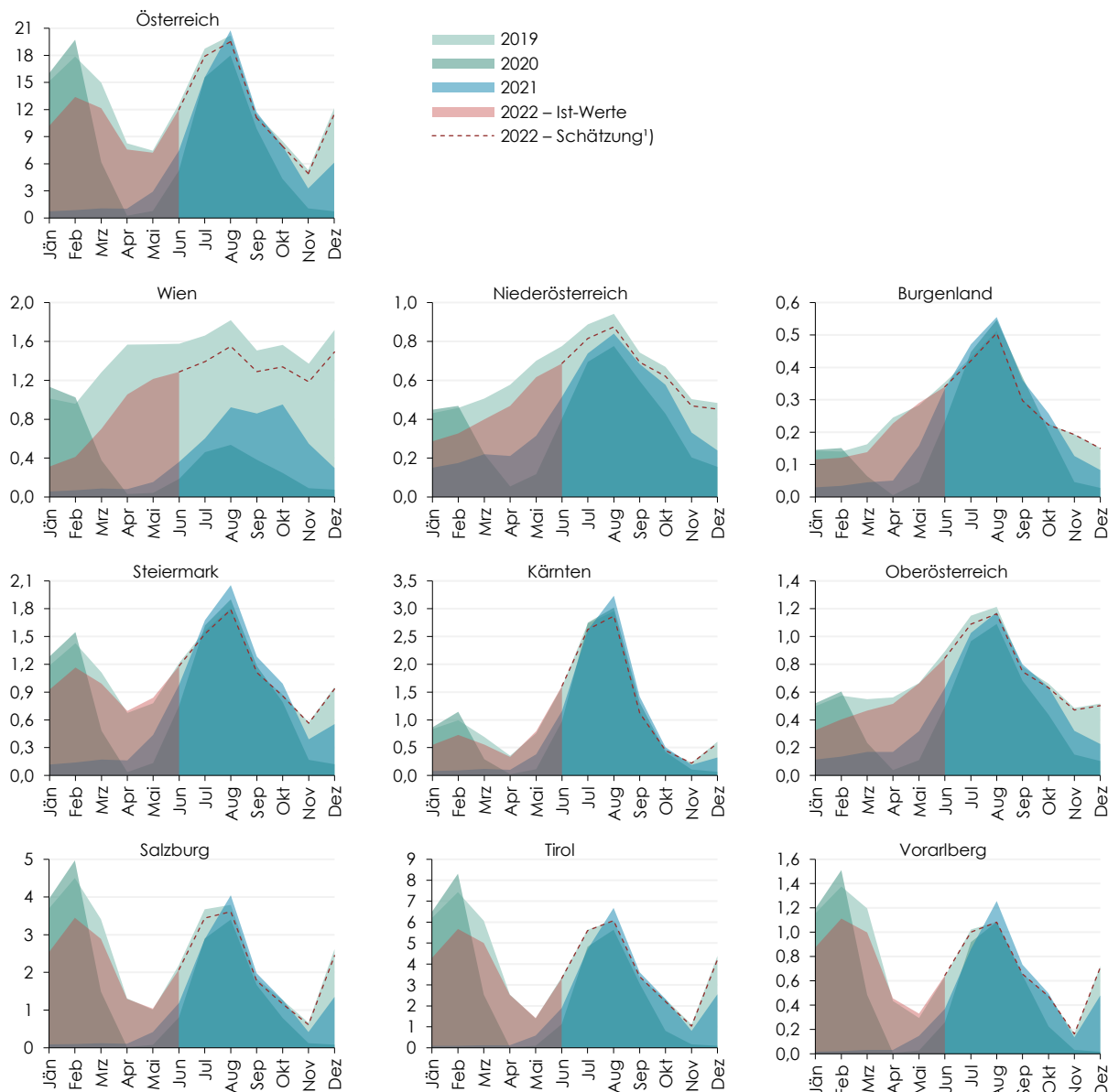
Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte.

Aus regionaler Perspektive lag in der Lockdown-geprägten Wintervorsaison vor allem Wien mit -71,6% noch weit hinter dem Vorkrisenniveau von November bis Dezember 2018 zurück, die Verluste Ober- und Niederösterreichs sowie Salzburgs lagen mit -40,9% bis -43,8% in Relation zum präpandemischen Nächtigungsvolumen im nationalen Durchschnitt. In der Bundeshauptstadt und in Niederösterreich setzte sich die schwache Dynamik auch in der Haupt- (Jänner,

Februar) und Nachsaison (März, April) fort – das Wintergesamtergebnis blieb hier demnach unterdurchschnittlich (–57,3% bzw. –30,1%). In den übrigen Bundesländern hellte sich die Nachfrage gegen Ende der Wintersaison 2021/22 zunehmend auf, wobei in der Steiermark und in Vorarlberg im April 2022 sogar mehr Nächtigungen als im Vergleichsmonat 2019 verzeichnet wurden. Die Tourismushochburgen Tirol und Salzburg stachen sowohl mengenmäßig (62,2% der Nächtigungsnachfrage) als auch in Bezug auf die relative Entwicklung zur Saison 2018/19 (–24,0% bzw. –25,2%) hervor. Den prozentuell geringsten Rückstand zum Vorkrisenniveau wiesen jedoch die kleinsten Bundesländer (Vorarlberg, Burgenland) sowie die Steiermark mit jeweils knapp einem Fünftel auf. In dem im Verlauf der Pandemie überdurchschnittlich resilienten Kärnten waren im vergangenen Winter mit –27,3% ähnlich hohe Nächtigungsverluste im Vergleich zur Saison 2018/19 zu verzeichnen wie in Österreich insgesamt.

Aktuellen Einschätzungen des WIFO zufolge dürfte sich die seit Ausbruch der Pandemie entstandene Nachfragerücke im heimischen Tourismus in der Sommersaison 2022 weitgehend schließen (Nächtigungen insgesamt ca. –4%, nach –15,9% 2021 und –31,8% 2020; jeweils gegenüber Sommer 2019), wobei der bereits 2021 kräftig erstarkte Binnentourismus (+3,4% zu Sommer 2019) das Vorkrisenniveau heuer erneut übersteigen dürfte (ca. +2½% auf rund 23,9 Mio. Nächtigungen), obwohl bei inländischen Urlaubern mit Nachholeffekten bei Auslandsreisen – vor allem an (europäische) Meeres- und Stranddestinationen – zu rechnen ist, nachdem überdurchschnittlich viele Urlaubsreisen in den letzten beiden Jahren im Inland getätigt wurden. In den Bundesländern mit breit gefächertem Tourismusangebot (Burgenland, Kärnten, Steiermark) sowie in Westösterreich (Salzburg, Tirol, Vorarlberg) wird im Sommer 2022 zudem eine dynamischere Inlandsnachfrage als 2019 erwartet (ca. +3½% bzw. +4%). Bei internationalen Reisenden wird von Mai bis Oktober 2022 bundesweit ein um knapp 7% geringeres Nächtigungsvolumen als vor der Pandemie angenommen (nach –23,9% im Sommer 2021 und –43,2% in der Saison 2020; jeweils gegenüber 2019), wobei hier der größte Aufholbedarf mit jeweils rund einem Fünftel nach wie vor in Wien sowie im benachbarten Niederösterreich bestehen dürfte (Abbildung 4.2). Insbesondere diese beiden Bundesländer werden demnach auch nicht in vollem Umfang am Aufholprozess im Sommer 2022 partizipieren können, so dass der Rückstand zur Vorkrisensaison 2019 hier auch in Bezug auf die Gesamtnächtigungen erneut größer als im nationalen Durchschnitt ausfallen dürfte (mit ca. –16½% bzw. knapp –9%; Schätzungen laut WIFO-Nächtigungsszenario, Stand: 03. 08. 2022). Diese Einschätzungen sind jedoch mit großer Unsicherheit behaftet, befindet sich doch Österreich und ganz Europa in einer Energiekrise, die mit stark steigenden Preisen verbunden ist. Das könnte einerseits die Nachfrage empfindlich dämpfen, andererseits auch zu Einschränkungen im touristischen Angebot führen. Auch die konkreten Maßnahmen der Bundesregierung hinsichtlich eines Ausgleichs der Teuerung bzw. eines Energieangebotsmanagements sind noch nicht bekannt. Darüber hinaus wird im Nächtigungsszenario vorerst angenommen, dass die COVID-19-Pandemie nur mehr einen relativ geringen (und dabei auf das Segment der Fernreisenden beschränkten) Einfluss auf den Tourismus haben wird, was keinesfalls als gesichert gilt.

Abbildung 4.2: **Monatliches Nächtigungsaufkommen in den Bundesländern**
 Übernachtungen insgesamt, in Mio.



Q: Statistik Austria, WIFO-Schätzungen; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – !) Laut WIFO-Nächtigungsszenario (Stand: 03. 08. 2022).

Das Tourismusland Österreich ist stark international orientiert, wobei der Anteil der ausländischen Gäste in einer Wintersaison höher ist als im Sommer. Mit 75,4% erreichte dieser Anteil im Winter 2021/22 annähernd wieder den Wert der Vorkrisensaison 2018/19 (78,1%), nachdem im Lockdown-geprägten Winter 2020/21 nur internationale Geschäftsreisende und Kurgäste in heimischen Beherbergungsbetrieben nächtigen konnten, womit ausländische Gäste nur 28,7% der Gesamtnachfrage stellten. Dementsprechend sank das Gewicht dieses Gästesegmentes

auch im Schnitt des Kalenderjahres 2021 ab (auf 62,8%; nach 67,6% 2020 und 73,8% 2019), erst für 2022 kann wieder mit der Rückkehr eines Gutteils der Reisenden aus dem Ausland und einem Anteil am Gesamtnächtigungsaufkommen von ca. 71½% gerechnet werden (Schätzung laut WIFO-Nächtigungsszenario, Stand: 03. 08. 2022). Neben einem ungewissen Verlauf der Pandemie im Herbst und Winter stellt hier aber vor allem der starke Anstieg des allgemeinen Preisniveaus in ganz Europa und der Preise touristischer Güter und Dienstleistungen im Besonderen ein weiteres – auch in der Zukunft relevantes – Hemmnis dar.

Im Vergleich zur Saison 2018/19 fehlten im österreichischen Wintertourismus 2021/22 bei internationalen Gästen noch immer 29,5% der Nächtigungen, bei Binnenreisenden 21,5% (zusammen Ø –27,7%). Einzig im Burgenland fiel der prozentuelle Rückstand im ausländischen Segment geringer als bei inländischen Übernachtungsgästen aus (–16,3% zu –20,4%) – der Internationalisierungsgrad lag hier zuletzt allerdings nur bei 14,9%. Anders in Tirol und Vorarlberg, wo über 90% der Winternächtigungen 2021/22 von ausländischen Gästen getätigt wurden und sich das internationale Segment vorteilhafter als im Österreich-Schnitt entwickelte; gleiches gilt abgeschwächt auch für Salzburg, wo 77,7% der landesweiten Nachfrage von November 2021 bis April 2022 aus dem Ausland stammten (Übersicht 4.1). Ungeachtet des regionalen Internationalisierungsgrades stellt Deutschland innerhalb des internationalen Gästesegmentes in allen Bundesländern mit Abstand den wichtigsten Quellmarkt dar: Im Winter 2021/22 zeichnete das benachbarte Herkunftsland für Ø 51,4% der saisonalen Nächtigungen aus dem Ausland verantwortlich (2018/19 47,6%), in Vorarlberg und Tirol sogar für 65,8% bzw. 55,9%, in Niederösterreich und Wien hingegen nur für 26,4% bzw. 27,1%. Die Nächtigungsnachfrage deutscher Wintergäste lag zuletzt bundesweit noch knapp ein Viertel (–24,0%) unter dem präpandemischen Niveau von 2021/22, womit sich dieser Markt aber dynamischer zeigte als viele andere Auslandsmärkte.

Nach wie vor großer Aufholbedarf im wichtigsten internationalen Gästesegment bestand im Winter 2021/22 gegenüber der Saison 2018/19 in Wien (–50,4%), in Nieder- und Oberösterreich (–42,9% bzw. –36,6%) sowie in Kärnten (–34,0%). Ähnlich hohe Verluste ergaben sich in diesen Bundesländern auch in der Nächtigungsnachfrage aus den Niederlanden, dem zweitwichtigsten Auslandsmarkt im österreichischen Tourismus (14,0% der internationalen Winternächtigungen 2021/22; Marktanteil Winter 2018/19: 12,0%). Niederländische Gäste waren in der letzten Saison in Salzburg und Tirol mit 18,3% und 16,2% der regionalen Auslandsnächtigungen überrepräsentiert, in Ostösterreich hingegen kaum vertreten (Burgenland 1,1%, Niederösterreich 1,7%, Wien 2,7%). Insgesamt trug die wiedererstarkte Winternachfrage aus den Niederlanden jedoch maßgeblich zur Erholung der internationalen Gesamtdynamik bei (–10,8% gegenüber 2018/19), ebenso wie jene aus Belgien-Luxemburg (–6,0%), der Slowakei (–13,9%), Dänemark (–15,9%) oder Polen (–17,2%; Übersicht 4.1).

Übersicht 4.1: Übernachtungen nach Herkunftsländern

Wintersaison 2021/22 (November 2021 bis April 2022)

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2018/19 in %									
Insgesamt	-57,3	-30,1	-19,8	-19,6	-27,3	-28,5	-25,2	-24,0	-19,2	-27,7
Inland	-43,7	-24,2	-20,4	-17,4	-10,2	-23,8	-21,2	-18,1	-12,9	-21,5
Ausland	-60,4	-42,6	-16,3	-22,3	-37,5	-35,6	-26,3	-24,4	-19,8	-29,5
Belgien und Luxemburg	-45,0	-33,3	-22,7	-9,1	-12,3	-21,4	-1,0	-4,6	+0,2	-6,0
Deutschland	-50,4	-42,9	-19,9	-18,2	-34,0	-36,6	-24,6	-21,7	-16,1	-24,0
Dänemark	-58,6	-51,9	-7,5	-12,3	-38,3	-41,6	-13,6	-14,3	-22,1	-15,9
Frankreich	-55,8	-43,9	-24,4	-30,6	-40,4	-33,8	-38,7	-28,8	-24,9	-38,1
Italien	-70,0	-66,4	-38,7	-54,8	-70,9	-53,4	-73,5	-62,3	-36,6	-66,7
Niederlande	-51,7	-48,8	-28,3	-11,5	-32,2	-36,5	-9,1	-9,8	-3,7	-10,8
Schweden	-65,7	-39,1	-58,5	-52,6	-36,0	-55,9	-41,7	-24,9	-24,6	-37,1
Spanien	-61,0	-51,6	+55,5	-32,5	-23,0	-22,6	-51,8	-48,0	-28,3	-55,8
Vereinigtes Königreich	-72,9	-56,7	+0,2	-49,3	-63,8	-59,3	-39,7	-37,5	-29,9	-44,1
Tschechische Republik	-49,4	-34,0	-14,2	-16,5	-22,9	-38,8	-23,8	-23,8	-17,2	-25,1
Slowakei	-32,0	-15,4	-21,7	+0,8	-12,3	-7,7	-18,4	-17,8	-5,2	-13,9
Slowenien	-51,4	-24,8	-28,4	-20,6	-48,4	+11,7	-43,6	-29,3	+0,4	-37,4
Kroatien	-58,2	-17,6	-20,3	-29,1	-50,6	-2,0	-41,4	-25,2	-27,7	-40,8
Ungarn	-54,5	-36,1	-29,2	-34,8	-49,7	-3,1	-25,0	-25,9	-30,9	-35,8
Polen	-42,9	+3,4	+99,2	+14,9	-12,1	+37,2	-20,1	-26,1	+2,1	-17,2
Rumänien	-55,1	-50,8	+24,5	-42,3	-48,2	-17,0	-42,3	-43,6	-10,1	-45,6
Schweiz	-63,5	-49,6	-28,5	-27,6	-33,8	-46,5	-45,4	-47,1	-46,0	-47,8
USA	-66,2	-63,0	-42,9	-39,7	-50,3	-52,4	-63,6	-47,6	+1,7	-58,0
China	-93,0	-96,9	-94,7	-94,2	-96,1	-96,0	-94,2	-95,0	-78,5	-94,2
Japan	-94,8	-89,6	-97,4	-79,1	-65,1	-91,3	-93,1	-68,0	-85,2	-91,4
Russland	-88,4	-88,0	-87,2	-84,8	-88,3	-78,2	-91,7	-93,3	-79,9	-90,7
Vereinigte Arabische Emirate und Saudi-Arabien	-46,8	-54,6	-45,1	-26,2	-56,3	-38,5	-62,2	-38,1	-34,6	-49,9

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte.

Mit bundesweit knapp einem Drittel weniger Nächtigungen im Winter 2021/22 im Vergleich zur letzten Normalsaison 2018/19 büßte die Hotellerie relativ stärker an Nachfrage ein als im Durchschnitt aller Unterkünfte. Der prozentuelle Rückstand in 2/1- und 3-Stern-Betrieben fiel dabei überproportional aus (-37,6% bzw. -34,6%), während im Top-Segment lediglich 29,0% auf das präpandemischen Nächtigungsniveau fehlten. Im Burgenland hatte die Hotellerie mit 68,8% der regionalen Gesamtnächtigungen im Winter 2021/22 überproportionales Gewicht, noch bedeutender war sie nur in Wien (82,5%; Österreich Ø 59,2%), wo der Städtetourismus nach wie vor besonders stark von Nachfrageausfällen im Geschäftstourismus und bei internationalen (Fern-)Reisenden betroffen ist (Hotellerie -59,1% gegenüber November 2018 bis April 2019). Im wintersportdominierten Westen Österreichs lagen die Winterhotelnächtigungen noch gut ein Viertel unter dem präpandemischen Niveau (Salzburg, Tirol, Vorarlberg Ø -26,0%; Übersicht 4.2). Kaum noch Aufholbedarf zur Saison 2018/19 bestand hingegen österreichweit in gewerblichen Ferienwohnungen (-4,5%) – in Oberösterreich verdoppelte sich die Nachfrage nach diesem Unterkunftstyp seither sogar, sodass der Marktanteil von 1,9% im Winter 2018/19 auf aktuell 5,4% stieg; Niederösterreich, das Burgenland und Vorarlberg verzeichneten hier immerhin zweistellige Zuwachsraten. In privaten Ferienwohnungen wurde das präpandemische Niveau hingegen nur im Burgenland übertroffen (+4,5%), bundesweit erreichten die

Nächtigungen hier nur gut drei Viertel des Volumens von 2018/19. Im Durchschnitt der übrigen Unterkünfte betrug das Minus rund ein Drittel.

Übersicht 4.2: Übernachtungen nach Unterkunftsarten

Wintersaison 2021/22 (November 2021 bis April 2022)

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2018/19 in %									
Insgesamt	-57,3	-30,1	-19,8	-19,6	-27,3	-28,5	-25,2	-24,0	-19,2	-27,7
Hotels und ähnliche Betriebe	-59,1	-35,4	-19,2	-25,6	-30,8	-33,7	-27,2	-26,2	-21,3	-31,7
5/4-Stern	-59,5	-37,0	-23,2	-24,5	-30,1	-29,6	-24,4	-20,8	-16,4	-29,0
3-Stern	-59,0	-32,7	-16,5	-27,6	-29,4	-35,4	-29,7	-32,0	-23,7	-34,6
2/1-Stern	-57,3	-35,5	+71,9	-24,7	-43,7	-43,6	-36,5	-35,0	-40,5	-37,6
Gewerbliche Ferienwohnungen/ -häuser	-22,2	+15,8	+14,6	+1,2	-23,4	+106,9	-4,6	-5,3	+10,3	-4,5
Private Ferienwohnungen/-häuser	-45,2	-10,6	+4,5	-6,8	-18,8	-24,9	-21,4	-24,8	-19,5	-22,7
Privatquartiere	-63,0	-20,9	-4,5	-26,4	-23,2	-29,8	-29,6	-37,8	-31,3	-32,8
Sonstige Unterkünfte	-65,3	-20,9	-26,9	-17,4	-24,0	-25,1	-46,8	-29,7	-34,1	-33,8
	Anteile an allen Unterkünften in %									
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Hotels und ähnliche Betriebe	82,5	63,5	68,8	57,6	57,2	61,4	54,7	58,2	57,0	59,2
5/4-Stern	48,9	33,2	52,1	32,7	36,3	34,3	32,1	35,1	35,1	35,3
3-Stern	26,9	21,6	12,3	20,7	17,8	18,8	18,8	14,7	17,2	17,7
2/1-Stern	6,7	8,7	4,3	4,3	3,1	8,3	3,8	8,3	4,8	6,2
Gewerbliche Ferienwohnungen/ -häuser	8,4	1,9	1,4	16,4	14,3	5,4	18,2	15,1	13,4	14,2
Private Ferienwohnungen/-häuser	4,2	3,5	3,3	10,7	14,2	5,3	16,1	20,2	20,1	15,6
Privatquartiere	0,8	6,3	3,4	4,6	2,3	4,1	3,5	3,4	3,1	3,4
Sonstige Unterkünfte	4,1	24,8	23,1	10,5	12,0	23,7	7,4	3,2	6,4	7,6

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte.

4.2 NUTS-3-Regionen: Nachfragedefizit in urbanen Gebieten weiterhin am größten

Nach dem Lockdown-bedingten Totalausfall im Wintertourismus 2020/21 waren die Rahmenbedingungen in der Saison 2021/22 deutlich vorteilhafter, sodass die Nächtungsverluste österreichweit auf 27,7% des präpandemischen Niveaus beschränkt blieben (nach -92,4% im Winter 2020/21). In 24 von 35 NUTS-3-Regionen entwickelte sich die Nachfrage im Vergleich zur Vorkrisensaison günstiger, allen voran im Mittelburgenland (-8,8%, nach -95,3% 2020/21). Weiters bilanzierten das Inn- und Mühlviertel, das Nordburgenland, die Region Liezen, die östliche Obersteiermark, die Region Bludenz–Bregenzer Wald sowie das Tiroler Außerfern relativ erfolgreich (Nächtigungen -14,2% bis -17,6% gegenüber November 2018 bis April 2019), während vorwiegend urbane Gebiete noch großen Aufholbedarf zur Wintersaison 2018/19 aufwiesen (Wien -57,3%, Salzburg–Stadt und Umgebung -46,8%, südliches Wiener Umland -41,2%, Großraum Innsbruck -33,5%, Region Graz -31,3%; Anhang 8c).

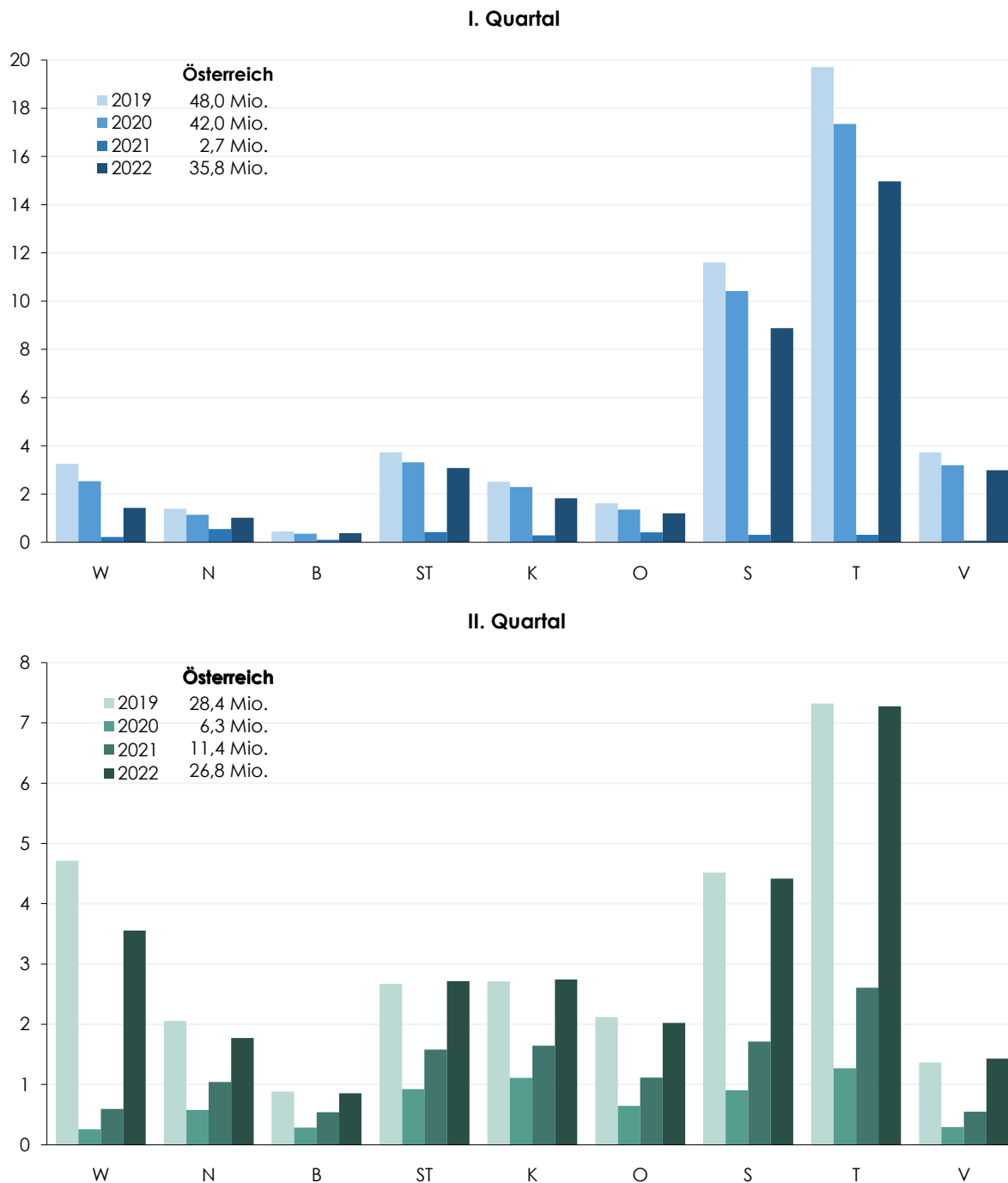
4.3 Quartalsentwicklung: Zunehmender Aufwärtstrend von Jänner bis Juni 2022

Mit der Wiedereröffnung der Beherbergungsbetriebe Mitte Dezember 2021 und den schrittweisen Lockerungen bei Einreisebestimmungen und Präventionsmaßnahmen erholte sich die Tourismuskategorie ab Jahresbeginn 2022 zunehmend: Fehlte im Dezember 2021 noch rund die

Hälfte der Nächtigungen des Vergleichsmonats 2019, schrumpfte der Rückstand zum präpandemischen Niveau im Jänner 2022 bereits auf etwa ein Drittel.

Abbildung 4.3: **Übernachtungen insgesamt – Quartale**

In Mio.



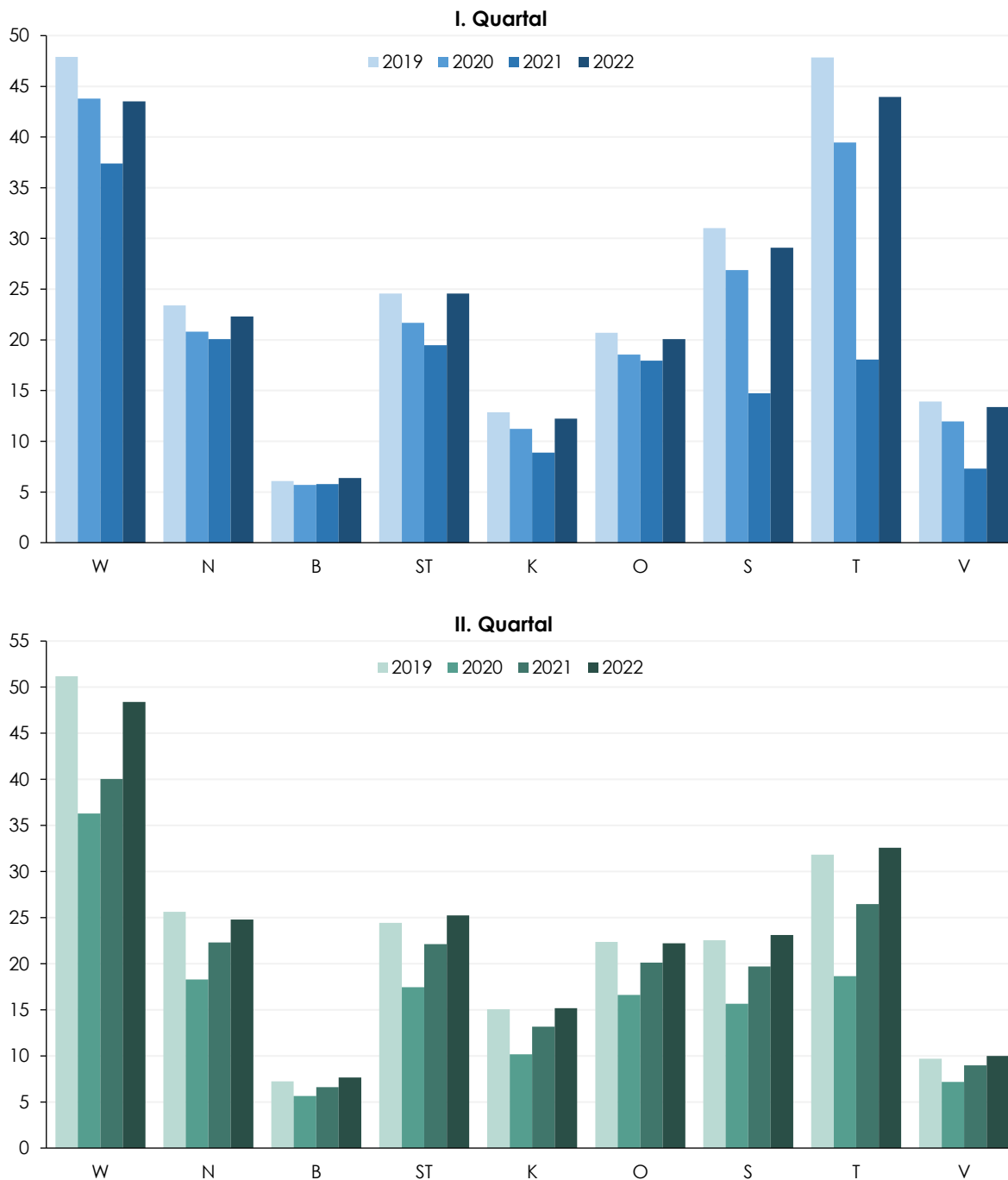
Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte.

Im Durchschnitt des I. Quartals belief sich das Minus schließlich auf gut ein Viertel (–25,5%), bevor im zweiten Jahresviertel 2022 beinahe schon wieder das Ausgangsniveau von April bis Juni 2019 erreicht wurde (–5,5%). Die heimischen Unterkunftsbetriebe verzeichneten damit im 1. Halbjahr 2022 noch um insgesamt 18,1% weniger Nächtigungen als vor der Pandemie, wobei das Burgenland und die Steiermark die prozentuell geringsten Verluste (–7,2% bzw. –9,3%), Wien und das benachbarte Niederösterreich hingegen die stärksten Einbußen aufwiesen (–37,4% bzw. –19,3%). Während die Nachfrage im I. Quartal 2022 in allen Bundesländern noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau lag, verzeichneten drei Bundesländer im zweiten Jahresviertel 2022 sogar mehr Nächtigungen als im Vergleichszeitraum 2019 – allen voran Vorarlberg (+4,8%), gefolgt von der Steiermark (+1,8%) und Kärnten (+1,2%; Abbildung 4.3). Die anhaltende Teuerung und die Unsicherheit in Bezug auf den weiteren Verlauf des Ukraine-Krieges – und damit der Energieversorgung in Österreich und ganz Europa – dürften jedoch die Reiselust der Gäste gegen Jahresende 2022 wieder dämpfen. Dazu ist eine weitere COVID-19-Infektionswelle im Herbst/Winter und Winter nicht auszuschließen.

4.4 Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in Beherbergung und Gastronomie: Zunehmende Erholung im 1. Halbjahr 2022

Waren in Beherbergung und Gastronomie im I. Quartal 2022 mit knapp 215.500 noch 5,6% weniger Stellen als im Vergleichszeitraum 2019 besetzt, erreichte die sektorale Beschäftigung im zweiten Jahresviertel mit rund 209.200 Arbeitsverhältnissen schon fast wieder den Vorkrisenstand (–0,4%; im Mai und Juni lag sie bereits um 0,5% bzw. 0,3% darüber). Im 1. Halbjahr 2022 lag die Beschäftigung in der Branche damit noch um Ø 3,1% gegenüber 2019 zurück (nach –5,8% in der zweiten Jahreshälfte 2021). Der Unterkunftsbereich entwickelte sich dabei schon seit dem II. Quartal 2021 dynamischer als der gesamte Sektor I, im Durchschnitt der Monate April bis Juni 2022 lag hier die Zahl der unselbständig Tätigen sogar erstmals über jener des Vergleichs quartals 2019 (+2,2%), während das Gaststättenwesen noch mit weniger Personal auskam (–2,1%). Die gesamtwirtschaftliche Beschäftigung erfuhr hingegen bereits das fünfte Quartal in Folge eine Ausweitung zum Vorkrisenstand – zuletzt im I. und II. Vierteljahr 2022 um jeweils 3,3%, Beherbergung und Gastronomie stellten damit 5,7% (I. Quartal) bzw. 5,5% (II. Quartal) aller Jobs in Österreich. In Tirol und Salzburg lag dieser Anteil traditionell deutlich höher (mit 12,7% bzw. 11,1% im I. Quartal und 9,7% bzw. 8,9% im II. Quartal 2022), aber auch im Burgenland (6,0% und 6,9%) und in Kärnten (5,8% und 6,9%) hatte der Sektor überdurchschnittliches Gewicht. In Wien und Niederösterreich wurden aufgrund des Nachfragerückstands bei Übernachtungsgästen im II. Vierteljahr 2022 10,8% bzw. 4,3% der Stellen im Unterkunftsbereich von 2019 abgebaut. Zusammen mit der in beiden Bundesländern ebenfalls rückläufigen Beschäftigung in der Gastronomie verringerte sich der Personalstand im gesamten Sektor I gegenüber 2019 damit zuletzt um 5,4% (Wien) bzw. 3,3% (Niederösterreich). Auch in Oberösterreich bestand am touristischen Arbeitsmarkt von April bis Juni 2022 noch Aufholbedarf (–0,7% gegenüber II. Quartal 2019). Während Wien für die Beschäftigung in Beherbergung und Gastronomie ganzjährig Bedeutung hat (mit über 20% der österreichweit im Sektor I Tätigen), kann hier unter den übrigen Bundesländern nur Tirol mit ähnlich hoher Stellenzahl im Winterquartal mithalten (Abbildung 4.4 und Übersicht 4.3).

Abbildung 4.4: **Unselbständig Beschäftigte in Beherbergung und Gastronomie**
Beschäftigungsverhältnisse, in 1.000



Q: DVS; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Der Trend zu einer rückläufigen Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorkrisenstand von 2019 wurde in Beherbergung und Gastronomie seit Juli 2021 nur im Lockdown-Monat Dezember unter-

brochen (+1,5%; IV. Quartal –8,0% auf 39.200 Personen) und setzte sich seit Jahresbeginn 2022 deutlich verstärkt fort (I. Quartal 2022 –17,0%, II. Vierteljahr –23,0%). Mit durchschnittlich 29.500 freigesetzten Arbeitskräften im 1. Halbjahr 2022 bedeutete dies ein Fünftel weniger Beschäftigungslose aus dem Sektor I als vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie (–48,8% zum Vorjahr), nachdem in der ersten Jahreshälfte 2021 noch 56,2% mehr Arbeitslose gemeldet waren als im Vergleichszeitraum 2019. Die Gesamtwirtschaft zeigte sich dagegen deutlich weniger dynamisch (1. Halbjahr: 2021 +21,1%, 2022 –12,7%; jeweils gegenüber 2019). Durch den stärkeren Abbau in Beherbergung und Gastronomie sank zuletzt auch der sektorale Anteil an den Arbeitslosen insgesamt 2019/2022 von 10,5% auf 9,9% (I. Quartal) bzw. von 13,7% auf 12,3% (II. Quartal). Auch auf Bundesland-Ebene verbesserte sich diese Kennzahl in der ersten Jahreshälfte 2022 durchgehend, wenngleich im Westen und Süden Österreichs insbesondere im zweiten Jahresviertel nach wie vor ein beträchtlicher Anteil der regional arbeitslos Gemeldeten auf den Tourismus entfiel (Tirol 35,8%, Salzburg 27,5%, Vorarlberg, 17,1%, Kärnten, 18,3%). In den übrigen Bundesländern hat die Branche traditionell ein unterdurchschnittliches Gewicht am insgesamt freigesetzten Personal, im II. Quartal 2022 wiesen hier Nieder- und Oberösterreich (8,0% bzw. 7,8%) sowie das Burgenland (8,2%) die niedrigsten Werte auf.

Den Großteil der in Österreich Arbeitssuchenden aus dem Unterkunfts- und Gaststättenbereich meldet regulär Wien – zuletzt ca. 11.400 Personen oder 38,6% der bundesweit Betroffenen im I. Quartal 2022 und rund 9.300 Arbeitslose bzw. 31,5% im II. Quartal. Die regionalen Gewichte Tirols und Salzburgs schwanken hingegen saisonal bedingt deutlich stärker: Zeichneten diese in der Winterhochsaison (Jänner bis März) 2022 nur für 7,0% (Tirol) bzw. 4,7% (Salzburg) der österreichweit Beschäftigungslosen im Sektor I verantwortlich, stieg der Anteil in der Nebensaison (April bis Juni) auf 17,9% bzw. 8,9%.

Übersicht 4.3: Unselbständig Beschäftigte im Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Beschäftigungsverhältnisse

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Absolute Werte									
I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen										
III. Q. 2021	44.584	25.344	7.680	25.960	18.020	23.086	26.589	39.684	11.707	222.654
IV. Q. 2021	43.820	23.006	6.695	23.515	11.804	20.402	22.769	32.686	10.378	195.076
I. Q. 2022	43.506	22.302	6.388	24.572	12.226	20.068	29.089	43.954	13.364	215.467
II. Q. 2022	48.407	24.783	7.670	25.248	15.178	22.202	23.115	32.591	10.009	209.204
I55 – Beherbergung										
III. Q. 2021	8.840	6.589	3.747	11.227	9.864	7.382	17.158	28.238	6.514	99.561
IV. Q. 2021	9.386	6.043	3.337	9.956	5.833	6.444	14.251	22.894	5.803	83.947
I. Q. 2022	9.320	5.858	3.184	10.834	6.234	6.314	18.869	31.557	8.262	100.431
II. Q. 2022	10.199	6.521	3.804	10.785	7.957	7.092	14.500	22.424	5.164	88.445
I56 – Gastronomie										
III. Q. 2021	35.744	18.754	3.933	14.733	8.155	15.704	9.431	11.446	5.193	123.094
IV. Q. 2021	34.434	16.963	3.358	13.559	5.971	13.958	8.518	9.792	4.575	111.129
I. Q. 2022	34.186	16.444	3.204	13.738	5.992	13.754	10.220	12.397	5.102	115.036
II. Q. 2022	38.208	18.263	3.866	14.464	7.221	15.110	8.615	10.167	4.845	120.758
Anteil an der Gesamtwirtschaft in %										
I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen										
III. Q. 2021	5,13	3,97	6,98	4,85	8,09	3,40	10,17	11,59	7,00	5,82
IV. Q. 2021	5,03	3,66	6,27	4,46	5,57	3,04	8,87	9,77	6,24	5,17
I. Q. 2022	4,98	3,57	6,04	4,67	5,82	3,00	11,05	12,69	7,88	5,69
II. Q. 2022	5,45	3,86	6,92	4,70	6,91	3,25	8,93	9,71	6,03	5,45
I55 – Beherbergung										
III. Q. 2021	1,02	1,03	3,40	2,10	4,43	1,09	6,56	8,24	3,90	2,60
IV. Q. 2021	1,08	0,96	3,13	1,89	2,75	0,96	5,55	6,84	3,49	2,22
I. Q. 2022	1,07	0,94	3,01	2,06	2,97	0,94	7,17	9,11	4,87	2,65
II. Q. 2022	1,15	1,02	3,43	2,01	3,62	1,04	5,60	6,68	3,11	2,30
I56 – Gastronomie										
III. Q. 2021	4,11	2,94	3,57	2,75	3,66	2,32	3,61	3,34	3,11	3,22
IV. Q. 2021	3,95	2,70	3,14	2,57	2,82	2,08	3,32	2,93	2,75	2,94
I. Q. 2022	3,92	2,64	3,03	2,61	2,85	2,06	3,88	3,58	3,01	3,04
II. Q. 2022	4,30	2,85	3,49	2,69	3,29	2,21	3,33	3,03	2,92	3,14
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen										
III. Q. 2021	+6,0	+8,3	+8,7	+8,1	+5,0	+8,0	+6,7	+8,4	+7,2	+7,3
IV. Q. 2021	+12,3	+7,0	+9,1	+14,0	+18,9	+8,3	+42,6	+71,8	+37,0	+23,0
I. Q. 2022	+16,4	+11,1	+10,4	+26,2	+37,7	+11,8	+97,5	+143,3	+83,0	+44,0
II. Q. 2022	+20,9	+11,1	+16,0	+14,1	+15,3	+10,3	+17,4	+23,2	+11,5	+16,5
I55 – Beherbergung										
III. Q. 2021	-8,3	+6,7	+9,6	+5,4	+2,8	+8,0	+5,8	+8,9	+9,3	+5,4
IV. Q. 2021	+9,0	+6,6	+10,0	+16,7	+27,1	+12,7	+50,9	+91,0	+56,8	+37,0
I. Q. 2022	+11,8	+11,0	+11,0	+34,4	+56,0	+13,1	+119,5	+174,0	+131,7	+73,8
II. Q. 2022	+23,4	+10,2	+18,6	+14,1	+15,4	+10,8	+18,7	+25,3	+12,4	+18,2
I56 – Gastronomie										
III. Q. 2021	+10,2	+8,9	+7,9	+10,3	+7,9	+8,0	+8,5	+7,4	+4,7	+8,9
IV. Q. 2021	+13,3	+7,1	+8,3	+12,2	+11,9	+6,4	+30,6	+39,2	+18,0	+14,2
I. Q. 2022	+17,7	+11,1	+9,8	+20,4	+22,8	+11,3	+66,7	+89,3	+36,5	+25,3
II. Q. 2022	+20,3	+11,4	+13,5	+14,1	+15,2	+10,0	+15,3	+18,7	+10,5	+15,4
Veränderung gegen den Vorkrisenstand von 2019 in %										
I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen										
III. Q. 2021	-13,5	-4,3	+1,6	-0,6	-0,8	-0,8	-3,8	-4,0	-0,0	-4,8
IV. Q. 2021	-13,3	-6,0	+3,2	-1,8	-3,3	-4,4	-7,4	-7,3	-2,9	-6,9
I. Q. 2022	-9,2	-4,7	+4,9	-0,0	-4,8	-3,1	-6,3	-8,1	-4,0	-5,6
II. Q. 2022	-5,4	-3,3	+6,0	+3,4	+0,8	-0,7	+2,6	+2,4	+3,2	-0,4
I55 – Beherbergung										
III. Q. 2021	-24,9	-6,9	+5,2	+1,0	+0,9	+1,0	-3,4	-4,1	+4,3	-4,3
IV. Q. 2021	-20,0	-6,7	+6,6	+1,3	+0,7	-0,2	-6,6	-5,9	+0,4	-5,5
I. Q. 2022	-15,5	-5,7	+11,1	+4,3	-4,6	+2,8	-4,8	-7,1	-3,1	-4,8
II. Q. 2022	-10,8	-4,3	+12,7	+8,8	+2,4	+5,1	+4,0	+3,1	+7,5	+2,2
I56 – Gastronomie										
III. Q. 2021	-10,2	-3,3	-1,6	-1,8	-2,8	-1,6	-4,6	-3,7	-4,9	-5,2
IV. Q. 2021	-11,4	-5,8	-0,0	-4,0	-6,9	-6,2	-8,8	-10,4	-6,7	-8,0
I. Q. 2022	-7,3	-4,3	-0,7	-3,1	-5,1	-5,6	-8,8	-10,5	-5,4	-6,3
II. Q. 2022	-3,9	-2,9	+0,2	-0,3	-0,9	-3,2	+0,2	+1,0	-1,0	-2,1

Q: DVS; WDS – WIFO-Daten-System, Macroband.

5. Arbeitsmarkt

Dazu statistischer Anhang 9a bis 11

Mit einem Wachstum der unselbständigen Beschäftigung um 2,7% gegenüber dem Vorjahr fand im II. Quartal 2022 österreichweit weiterhin eine Ausweitung der Beschäftigung statt. Die Dynamik war im Vergleich zum Vorquartal (+5,0%) allerdings merklich gedämpfter. Regional spiegelt sich die Zuwachsrate weitgehend homogen in den Bundesländern, mit nur einer geringen regionalen Spreizung von 1,4 Prozentpunkten zwischen dem Bundesland mit dem höchstem und niedrigstem Beschäftigungsaufbau. Sektoral leistet abermals der distributive Dienstleistungsbereich den größten Beitrag zum Beschäftigungswachstum und das sowohl im österreichischen Aggregat als auch regional in den Bundesländern. Demographisch aufgeschlüsselt war der Beschäftigungsaufbau, jeweils im Vergleich zum Vorjahr, bei (i) Frauen leicht höher als bei Männern und (ii) bei ausländischen Arbeitskräften deutlich höher als bei inländischen. Besonders ausgeprägt fand der Aufbau von Beschäftigungsverhältnissen mit ausländischen Arbeitskräften in den tourismusintensiven Bundesländern statt. Die Arbeitslosenquote war auch im II. Quartal 2022, und damit im fünften Quartal in Folge, bundesländerübergreifend rückläufig; hervorzuheben ist, dass sich die beiden Bundesländer mit den höchsten Arbeitslosenquoten einer erfreulichen Dynamik im Sinne von überdurchschnittlichen Rückgängen der Quote im Vergleich zum Vorjahresquartal gegenübersehen. Eine Verbesserung war auch bezüglich der Jugend- und Langzeitarbeitslosenquote feststellbar: Der rückläufige Trend beider Indikatoren setzte sich auch im II. Quartal 2022 fort.

5.1 Gedämpfte Beschäftigungsausweitung mit geringer regionaler Spreizung

Im II. Quartal 2022 verzeichnete Österreich eine Ausweitung der unselbständigen Beschäftigung von 2,7% gegenüber dem Vorjahr. Nach einem fast doppelt so hohen Wachstum im I. Quartal 2022 (+5,0%) zeigt sich damit eine Dämpfung in der Wachstumsdynamik. Diese ist zu einem wesentlichen Teil auf die von der COVID-19-Krise geprägte Beschäftigungsdynamik im Vorjahr zurückzuführen: Während die Beschäftigung im I. Quartal 2021 getrieben von den (winter-)tourismusintensiven Bundesländern noch rückläufig war (–0,9% gegenüber dem Vorjahr), kam es im II. Quartal 2021 (+4,4%) zu einer kräftigen Erholung am Arbeitsmarkt. Darüber hinaus wird in den nächsten Monaten weiterhin zu beobachten sein, wie sich die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine, infolgedessen die Unsicherheit bei den Unternehmen spürbar steigt, auf den Arbeitsmarkt niederschlagen. Gemäß aktuellem WIFO-Konjunkturtest trübten sich die Einschätzungen der Unternehmen zur aktuellen und zukünftigen Geschäftslage im Juli durchwegs deutlich ein (Hözl et al., 2022¹¹).

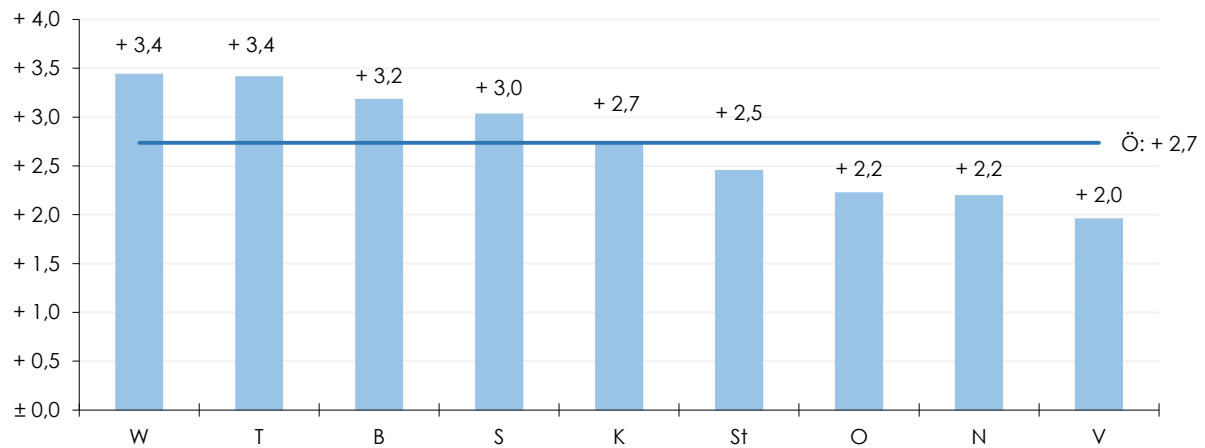
In einer Aufschlüsselung der Beschäftigungsentwicklung nach Bundesländern wird deutlich, dass – im Vergleich zu den Vorquartalen – eine geringe regionale Spreizung des Wachstums vorherrscht. Während Vorarlberg mit 2,0% Wachstum die "rote Laterne" trägt, ist der Abstand zu

¹¹) Hözl, W., Bierbaumer, J., Klien, M. & Kügler, A. (2022). Konjunkturerwartungen trüben sich ein. Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2022. WIFO-Konjunkturtest, (7). <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/69731>.

den beiden Bundesländern mit dem höchsten Beschäftigungsaufbau, Wien und Tirol (jeweils +3,4% gegenüber dem Vorjahr), mit 1,4 Prozentpunkten vergleichsweise gering.¹²⁾ Diese Spitzenpositionen sind insbesondere einem überdurchschnittlichen Beitrag des distributiven Dienstleistungsbereichs, zu dem das für Wien und Tirol wichtige Beherbergung- und Gastronomiewesen zählt, zum regionalen Beschäftigungswachstum geschuldet (I. Quartal 53%, II. Quartal 45%).

Abbildung 5.1: Unselbständig Beschäftigte

II. Quartal 2022, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

Weiters stieg die Zahl der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse im Vergleich zum Vorjahr in Österreich um 4,8% auf nun 341.751. Da diese Beschäftigungsform gerade auch in dem durch die Pandemie besonders betroffenen Sektor Gastronomie und Beherbergung eine hohe Bedeutung hat, lohnt ein regionaler Vergleich mit dem Niveau vor der Pandemie: Alle Bundesländer liegen hier noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau (II. Quartal 2019). Während sich die vier Bundesländer mit den höchsten Beschäftigungsanteilen in der Beherbergung und Gastronomie (Tirol, Kärnten, Salzburg und Wien) tendenziell schneller dem vergleichbaren Vorkrisenniveau an geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen annähern, liegen insbesondere die Steiermark, das Burgenland und Niederösterreich noch 12% bis 13% darunter; die Zahlen lassen sich also durchaus mit aktueller Berichterstattung in Einklang bringen, die der Gastronomiebranche

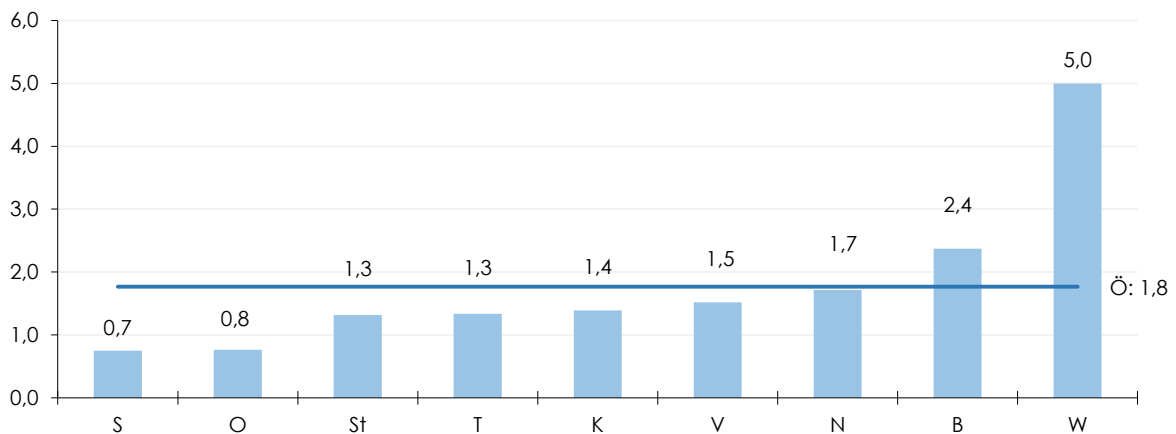
¹²⁾ gerundete Wachstumsraten; Im I. Quartal 2022 betrug die Differenz zwischen der höchsten und niedrigsten Wachstumsrate 9,8 Prozentpunkte, wobei das Beschäftigungswachstum in Tirol mit +12,7% gegenüber dem Vorjahr eine Erholung nach den empfindlichen Beschäftigungsverlusten des Vorjahres widerspiegelte. Auch im tourismusintensiven Bundesland Salzburg (+9,6%) zeigte sich im I. Quartal 2022 ein deutlicher Basisjahr-Effekt; Niederösterreich lag mit einem Beschäftigungsplus von +2,9% am unteren Ende der Bundesländerreihung.

einen Arbeitskräftemangel durch die berufliche Umorientierung des Personals in und nach der Pandemie attestiert¹³⁾.

Ein etablierter Indikator zur Messung der Arbeitskräfteknappheit ist der sogenannte Stellenandrang, das Verhältnis der Zahl der Arbeitslosen zu sofort verfügbaren offenen Stellen. Je kleiner diese Maßzahl ausfällt, desto schwieriger wird es Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern fallen, ihre freien Stellen zu besetzen. Besonders unter Druck steht der Arbeitsmarkt im Sinne eines potenziellen Arbeitskräftemangels dem Indikator, der in Abbildung 5.2 sowohl die Zahl der Arbeitslosen als auch der offenen Stellen über alle Wirtschaftsbereiche hinweg aggregiert, zufolge im II. Quartal 2022 in Salzburg (0,7 Arbeitslose je offene Stelle) und Oberösterreich (0,8), während im österreichischen Schnitt 1,8 Arbeitslose auf eine offene Stelle entfielen.

Abbildung 5.2: **Stellenandrang**

II. Quartal 2022, Arbeitslose je offene Stelle



Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

Ausnahmslos alle Bundesländer sahen im Vergleich zum Vorquartal einen Rückgang des Stellenandrangs; einerseits ist das erfreulich, da man dies allgemein als eine bessere Beschäftigungslage interpretieren kann. Andererseits drücken sich darin, insbesondere bei sehr niedrigen Werten der Stellenandrangsziffer, (drohende) Arbeitskräfteknappheit und dadurch suboptimale Produktivitätsniveaus der Unternehmen aus. Im Jahresdurchschnitt 2021 hatte die Zahl der offenen Stellen mit 95.087 bereits Rekordhöhen erreicht (Bock-Schappelwein & Eppel,

¹³⁾ Vgl. etwa De Colle (2022). "Die Gastronomie ist ein Knochenjob". <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/chronik/wien-chronik/2158014-Die-Gastronomie-ist-ein-Knochenjob.html> (abgerufen am 18.8.2022) oder Der Standard (2022). Kellner wird österreichweit zum Mangelberuf. <https://www.derstandard.at/story/2000137211054/kellner-wird-oesterreichweit-zum-mangelberuf> (abgerufen am 18.8.2022).

2022¹⁴), und der bisherige Jahresverlauf deutet an, dass auch 2022 weiterhin eine hohe Anzahl an Stellen unbesetzt bleibt (Stand Juli 2022: 137.826 offene Stellen).

5.2 Distributiver Dienstleistungsbereich leistet weiterhin unisono sowohl österreichweit als auch regional großen Beitrag zum Beschäftigungswachstum

In einer Aufschlüsselung des Beschäftigungswachstums nach sektoralen Wachstumsbeiträgen wird durch die Farbkodierung (dunkel = negativer Wachstumsbeitrag, hell = positiver Wachstumsbeitrag) der Übersicht 5.1 deutlich, dass bundesländerübergreifend die Wirtschaftsbereiche "Herstellung von Waren", "Distributive Dienstleistungen", "Unternehmensnahe Dienstleistungen" und "Öffentliche Dienstleistungen" die Treiber des Wachstums in aktiven unselbständigen Beschäftigungsverhältnissen (d. h. exklusive Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen oder Präsenzdienst leisten) darstellen. Hervorzuheben ist insbesondere der gewichtete Wachstumsbeitrag der distributiven Dienstleistungen, der fast die Hälfte des österreichweiten Beschäftigungszuwachses beträgt. In einigen Bundesländern ist dieser Wirtschaftszweig in sogar für mehr als die Hälfte des gesamten Zuwachses an aktiven Beschäftigungsverhältnissen verantwortlich (Tirol: 72% des Beschäftigungswachstums, Salzburg: 62% und Kärnten: 52%). Aus der Abbildung wird weiterhin ersichtlich, dass allenfalls einzelne Wirtschaftsbereiche einen negativen gewichteten Beitrag zum Beschäftigungswachstum aufweisen; einen negativen gewichteten Wachstumsbeitrag von mehr als 10 Basispunkten, mit einem für die regionale Wirtschaftsstruktur signifikanten Beschäftigungsrückgang gleichzusetzen, weist kein Bundesland auf.

Während in Österreich der distributive Dienstleistungsbereich einen Wachstumsbeitrag von +1,26 Prozentpunkten (dies entspricht rund 45 % des Beschäftigungswachstums insgesamt) lieferte, fiel der Beitrag zum Wachstum auf Bundesländerebene in der Steiermark (+1,06 PP, 43%), Vorarlberg (+0,79 PP, 39%), Niederösterreich (+0,82 PP, 36%) und Oberösterreich (+0,47 PP, 20%) nur unterdurchschnittlich aus. Im Vergleich zum I. Quartal 2022 (53%) blieb damit österreichweit der relative Beitrag zum Beschäftigungswachstum in etwa auf gleichem Niveau.

Der Wirtschaftszweig mit dem im II. Quartal 2022 österreichweit zweitgrößten Wachstumsbeitrag (+0,67 PP) ist der Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen. Auf sie entfiel knapp ein Viertel des Wachstums der aktiven Beschäftigungsverhältnisse. In der regionalen Betrachtung trugen sie in Oberösterreich (+0,83 PP, 36%), Wien (+1,01 PP, 28%) und Niederösterreich (+0,58 PP, 25%) überdurchschnittlich zur Beschäftigungsdynamik bei, während ihr Beitrag für das burgenländische Wachstum deutlich unter dem Durchschnitt lag (+0,12 PP, 4%).

Unerwartet kräftig mutet der weiterhin hohe Wachstumsbeitrag der Sachgütererzeugung zum Beschäftigungszuwachs an: Trotz anhaltender Lieferkettenprobleme und in Folge des Ukraine-Kriegs dynamischer Energiepreissteigerungen wurde weiterhin Beschäftigung aufgebaut. Im II. Quartal 2022 beträgt der Beitrag zum österreichischen Beschäftigungswachstum 0,34 PP, was umgerechnet 12% am Wachstum der aktiven Beschäftigungsverhältnisse ausmacht. Regional herauszustellen sind insbesondere Vorarlberg und Oberösterreich, wo jeweils knapp ein Viertel

¹⁴) Bock-Schappelwein, J., Eppel, R. (2022). Österreichischer Arbeitsmarkt seit Frühjahr 2021 auf Erholungskurs. WIFO Monatsberichte, 95(5), 313–324. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/69666>

der zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse im jeweiligen Bundesland auf die Sachgütererzeugung entfallen. Im WIFO-Konjunkturtest vom Juli 2022 deutet sich allerdings an, dass die in der Sachgütererzeugung tätigen Unternehmen mehrheitlich mit einer rückläufigen Dynamik bei der Produktionstätigkeit in den nächsten Monaten rechnen (Hölzl et al. 2022¹⁵); entsprechende nachteilige Auswirkungen auf die Beschäftigung dieses Sektors würden sich dann vermutlich mit Verzögerung manifestieren.

Übersicht 5.1: **Unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern**
II. Quartal 2022, Veränderung gegen das Vorjahr in %

		W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
Primär	Ungewichtet	+4,6	-0,5	+5,0	+1,7	+2,6	+2,3	+8,5	+0,3	-2,7	+1,7
	Gewichtet	+0,00	-0,01	+0,12	+0,02	+0,02	+0,01	+0,04	+0,00	-0,01	+0,01
Bergbau	Ungewichtet	-3,6	-0,6	-3,7	+1,6	+2,2	+5,6	-1,1	-0,7	+2,1	+1,1
	Gewichtet	-0,00	-0,00	-0,01	+0,00	+0,01	+0,01	-0,00	-0,00	+0,00	+0,00
Herstellung von Waren	Ungewichtet	+1,7	+2,1	+4,3	+1,9	+2,9	+2,2	+0,9	+1,2	+1,9	+2,0
	Gewichtet	+0,10	+0,36	+0,59	+0,41	+0,50	+0,57	+0,12	+0,19	+0,50	+0,34
Energie- und Wasserversorgung	Ungewichtet	+1,7	+2,3	+22,3	+2,6	+2,8	+1,5	+5,0	+2,4	+0,2	+2,8
	Gewichtet	+0,01	+0,03	+0,28	+0,03	+0,05	+0,01	+0,08	+0,03	+0,00	+0,03
Bau	Ungewichtet	+0,1	+1,9	+1,4	+1,3	+0,2	+2,4	-0,1	+0,3	+0,0	+1,1
	Gewichtet	+0,01	+0,16	+0,14	+0,10	+0,01	+0,19	-0,01	+0,02	+0,00	+0,08
Distributive Dienstleistungen	Ungewichtet	+6,7	+2,8	+5,2	+4,5	+5,4	+2,1	+6,1	+8,3	+3,2	+4,8
	Gewichtet	+1,64	+0,82	+1,43	+1,06	+1,44	+0,47	+1,98	+2,54	+0,79	+1,26
Finanzdienst- leistungen	Ungewichtet	+0,9	-0,2	-1,3	+1,1	-0,5	+0,1	-0,5	-1,3	-0,6	+0,3
	Gewichtet	+0,05	-0,00	-0,03	+0,02	-0,01	+0,00	-0,02	-0,03	-0,02	+0,01
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Ungewichtet	+4,3	+5,3	+1,5	+3,7	+3,4	+6,2	+4,6	+4,4	+4,1	+4,6
	Gewichtet	+1,01	+0,58	+0,12	+0,49	+0,40	+0,83	+0,59	+0,44	+0,38	+0,67
Persönliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+6,5	+5,6	+10,1	+0,4	+3,6	+1,5	+4,9	+2,0	+1,0	+4,2
	Gewichtet	+0,18	+0,11	+0,21	+0,01	+0,07	+0,02	+0,12	+0,04	+0,02	+0,09
Öffentliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+2,0	+0,9	+1,3	+1,2	+1,0	+0,8	+1,4	+1,3	+1,5	+1,3
	Gewichtet	+0,62	+0,26	+0,42	+0,34	+0,28	+0,20	+0,34	+0,35	+0,38	+0,37
Insgesamt		+3,6	+2,3	+3,3	+2,5	+2,7	+2,3	+3,2	+3,5	+2,0	+2,8

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Hell hinterlegt: > +0,1; dunkel hinterlegt: < -0,1. Gewichteter Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten. Ohne Personen in aufrechter Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

¹⁵ Hölzl, W., Bierbaumer, J., Klien, M. & Kügler, A. (2022). Konjunkturerwartungen trüben sich ein. Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2022, WIFO-Konjunkturtest, (7). <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/69731>.

Abschließend hervorzuheben ist die arbeitsmarktspezifisch überraschend schwache Rolle des Bausektors im II. Quartal 2022; in den letzten Quartalen bundeslandübergreifend Garant und Stabilitätsanker im Beschäftigungsaufbau, bricht der gewichtete Wachstumsbeitrag in Österreich auf nur mehr 0,08 Prozentpunkte (dies entspricht 3% des Beschäftigungszuwachses) ein. Im Vergleich zu den Anteilen der Vorquartale ist der Anteil am Beschäftigungswachstum nurmehr weniger als halb so hoch (I. Quartal 2022: 7%; IV. Quartal 2021: 8%; III. Quartal 2021: 9%). Am bundeslandspezifischen Wachstum der aktiven Arbeitsverhältnisse hat der Bausektor nur noch im Burgenland sowie in Ober- und Niederösterreich gewichtete Wachstumsbeiträge von mehr als 10 Basispunkten, in Salzburg ist gar eine leichte Kontraktion der Baubeschäftigung feststellbar.

5.3 Leicht höheres Beschäftigungswachstum bei Frauen; Bundesländer mit hoher Tourismusexposition mit besonders ausgeprägtem Beschäftigungszuwachs ausländischer Arbeitskräfte

In einer Aufschlüsselung des Beschäftigungswachstums nach verschiedenen demographischen Aspekten fällt auf, dass im II. Quartal 2022 (im Vergleich zum Vorjahr) der Beschäftigungszuwachs von Frauen (+3,0%) leicht höher war als der von Männern (+2,5%). Die Geschlechterdiskrepanz fiel in Tirol (1,5PP stärkeres Wachstum der Frauen) und im Burgenland (1,3PP) am höchsten aus.

Übersicht 5.2: Entwicklung der Beschäftigung verschiedener demografischer Gruppen nach Bundesländern

II. Quartal 2022

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenz.	+3,6	+2,3	+3,3	+2,5	+2,7	+2,3	+3,2	+3,5	+2,0	+2,8
Insgesamt	+3,4	+2,2	+3,2	+2,5	+2,7	+2,2	+3,0	+3,4	+2,0	+2,7
Männer	+3,4	+2,2	+2,6	+2,4	+2,3	+2,0	+2,7	+2,7	+1,8	+2,5
Frauen	+3,5	+2,3	+3,9	+2,5	+3,2	+2,5	+3,4	+4,2	+2,1	+3,0
AusländerInnen	+8,9	+8,0	+9,0	+11,3	+12,4	+10,8	+12,2	+13,3	+6,7	+10,0
InländerInnen	+1,2	+0,8	+1,0	+0,6	+0,9	+0,3	+0,3	+0,7	+0,3	+0,7
Geringfügig Beschäftigte	+2,5	+3,8	+2,4	+4,7	+4,9	+6,2	+7,8	+7,3	+8,0	+4,8

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

Weiters zeigen sich weiterhin merkliche Unterschiede im Zuwachs der Beschäftigungsverhältnisse zwischen inländischen und ausländischen Arbeitskräften. Gegenüber dem Vorjahr wuchs österreichweit der Anteil der Beschäftigungsverhältnisse, die von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft ausgeübt werden, um 10%. Bei den Beschäftigungsverhältnissen, die mit Inländerinnen und Inländern besetzt sind, fällt dieses Wachstum mit 0,7% deutlich geringer aus. Der Beschäftigungszuwachs ausländischer Arbeitskräfte zeigt sich regional besonders ausgeprägt in Tirol (+13,3%), Kärnten (+12,4%) und Salzburg (+12,2%), also in Bundesländern, die stark im Tourismus verwurzelt sind.

5.4 Dynamik des Arbeitskräfteangebots verlangsamt sich; Arbeitskräfteangebot von Inländerinnen und Inländern sinkt, während das von Ausländerinnen und Ausländern steigt

Im Vergleich zum Vorquartal verlangsamte sich das Wachstum des Arbeitskräfteangebots im II. Quartal 2022 spürbar: Statt noch einem Wachstum von 1,3% fällt es im betrachteten Quartal auf 0,6% zurück. In Betrachtung der Werte der Quartale des letzten Jahres (I. Quartal 2021 –0,1%, II. und III. Quartal jeweils +0,2%, IV. Quartal 2021 +0,6%) liegt das Wachstum aber dennoch überdurchschnittlich hoch.

Übersicht 5.3: Entwicklung des Arbeitskräfteangebotes verschiedener demografischer Gruppen nach Bundesländern

II. Quartal 2022

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenz.	+0,3	+0,2	+1,4	+0,9	+0,6	+1,0	+1,2	+1,0	+0,2	+0,6
Insgesamt	+0,2	+0,2	+1,3	+0,9	+0,6	+1,0	+1,0	+0,9	+0,2	+0,6
Männer	–0,0	+0,4	+1,1	+1,0	+0,5	+0,9	+1,0	+0,7	+0,2	+0,3
Frauen	+0,3	–0,1	+1,6	+0,8	+0,7	+1,0	+1,1	+1,1	+0,2	+0,9
AusländerInnen	+3,6	+5,3	+7,6	+8,2	+8,4	+8,2	+8,0	+8,1	+3,6	+6,0
InländerInnen	–1,4	–1,1	–0,9	–0,7	–0,9	–0,8	–1,1	–1,2	–1,1	–1,0

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. – Angebot an Unselbständigen.

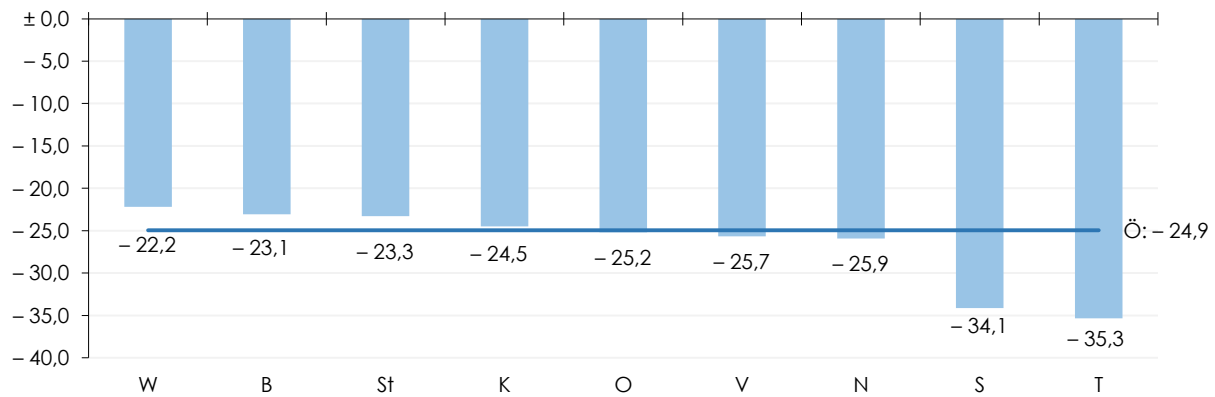
Auch im Arbeitskräfteangebot zeigt sich ein starkes Auseinanderfallen des Wachstums zwischen (potenziellen) Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit österreichischer und nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit. Während das Angebot ausländischer Beschäftigungsfähiger und -williger österreichweit um 6,0% stieg, verringerte sich das Arbeitsangebot der Inländerinnen und Inländern um 1,0%. In der geschlechterspezifischen Analyse spiegeln sich die Ergebnisse aus Übersicht 5.2: Nicht nur die Beschäftigung, auch das Arbeitsangebot der Frauen stieg insgesamt und in der regionalen Auswertung stärker als das der Männer (Ausnahme: Niederösterreich und Steiermark; in Vorarlberg war das Wachstum beider Gruppen gleich hoch).

5.5 Fünftes Quartal in Folge mit bundesländerübergreifendem Rückgang der Arbeitslosenquote

Erfreulich rückläufig im zweistelligen Prozentbereich ist der Rückgang der Arbeitslosen sowohl österreichweit als auch in allen Bundesländern: Während ihre Zahl im II. Quartal 2022 im Schnitt im Vergleich zum Vorjahr um 24,9% sank, sind die Rückgänge in Tirol (–35,3%) und Salzburg (–34,1%) sogar noch deutlich ausgeprägter. Unterdurchschnittlich, wenn auch nur geringfügig, ist der Rückgang in Wien, dem Burgenland, der Steiermark und Kärnten (zwischen –22,2% und –24,5%). Vergleicht man im Zeitverlauf mit der Entwicklung im I. Quartal 2022, fällt auf, dass jeweils die beiden Bundesländer mit den stärksten (I. Quartal 2022: Tirol –57,9%; Salzburg –52,5%) und schwächsten ausgeprägten Rückgängen (I. Quartal 2022: Burgenland –23,7%; Wien –22,3%) konstant blieben.

Abbildung 5.3: **Arbeitslose**

II. Quartal 2022, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

Übersicht 5.4: **Arbeitslosenquote nach demografischen Gruppen und Bundesländern**

II. Quartal 2022

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
	In %									
Insgesamt	10,0	5,3	5,4	4,6	5,9	3,4	3,5	4,1	4,8	5,8
Männer	10,8	5,0	5,1	4,5	5,6	3,3	3,4	3,7	4,6	5,5
Frauen	9,0	5,6	5,7	4,6	6,2	3,6	3,6	4,6	5,1	6,1
AusländerInnen	14,0	5,7	3,5	6,8	6,9	5,1	5,1	5,6	6,6	8,4
InländerInnen	8,0	5,2	6,1	4,0	5,7	3,0	2,9	3,6	4,2	5,0

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

Betrachtet man statt der Veränderungen in der Zahl der Arbeitslosen den aktuellen Stand relativ zum Arbeitskräftepotenzial¹⁶⁾ ausgedrückt durch die Arbeitslosenquote, wird das auch in den Vorberichten immer wieder herausgestellte West-Ost-Gefälle in der Arbeitslosigkeit deutlich. Während die Arbeitslosenquote österreichweit im Vergleich zum II. Quartal 2021 um 2,0 PP auf 5,8% gefallen ist, ist die Quote weiterhin tendenziell (mit Ausnahme Kärntens) in den östlichen Bundesländern (Wien, Niederösterreich, Burgenland) am höchsten. Für den regionalen Arbeitsmarkt positiv zu werten ist allerdings, dass diese Länder auch deutliche Rückgänge in der Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahresquartal aufweisen (Burgenland -1,7 PP; Niederösterreich -1,9 PP; Wien -2,9 PP). Insbesondere im Hinblick auf die Erholung der regionalen Arbeitsmärkte von der Corona-Pandemie ist zudem anzumerken, dass nunmehr im fünften Quartal in Folge bundesländerübergreifend ein Rückgang der Arbeitslosenquote (jeweils im Vergleich zum Vorjahr) festzustellen ist.

¹⁶⁾ Das Arbeitskräftepotenzial ist die Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig beschäftigten Personen laut Dachverband der Sozialversicherungsträger.

5.6 Trend der rückläufigen Jugend- und Langzeitarbeitslosigkeit setzt sich fort

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit stellt sich in einer Analyse nach Geschlechtern getrennt als ein Rückgang der Arbeitslosigkeit unter Männern dar. Während im Vergleich zum II. Quartal 2021 die Arbeitslosenquote der Männer von 7,6% auf 5,5% (–2,1 PP) zurückging, war der relative Rückgang bei den Frauen von 8,0% auf 6,1% (–1,8 PP) geringer.

Auch die Arbeitslosigkeit unter den Jugendlichen von 15 bis unter 25 Jahren ist weiterhin rückläufig. Österreichweit sind im II. Quartal 2022 in dieser Gruppe 22.272 arbeitslos gemeldet, was einem Rückgang zum Vorjahresquartal in Höhe von 16,3% (absolut –4.345 Arbeitslose) entspricht. In einer regionalen Betrachtung besonders hervorzuheben ist in ebendiesem Zeitvergleich der stark überdurchschnittliche Rückgang in Tirol (–36,0% bzw. absolut um 822 auf 1.462 Arbeitslose) und Salzburg (–25,7% bzw. absolut um 388 auf 1.120 Arbeitslose).

Die Langzeitarbeitslosigkeit folgt auch im II. Quartal 2022 dem sinkenden Trend aus dem I. Quartal. Die Zahl der langzeitbeschäftigungslosen Arbeitslosen gesamt, also jener Personen, die über ein Jahr keine Beschäftigung von mehr als 61 Tagen aufwiesen, ging damals bereits kräftig (–18,8% im Vergleich zum Vorjahr) zurück (Piribauer et al., 2022¹⁷). Waren im II. Quartal 2021 österreichweit noch 188.682 Personen als langzeitbeschäftigungslos beim AMS registriert, verringerte sich diese Zahl im Vorjahresquartalsvergleich weiter um 29,4% auf 133.234.

¹⁷) Piribauer, P., Bachtrögler-Unger, J., Burton, A., Ehn-Fragner, S., Klien, M. & Streicher G. (2022). Die Wirtschaft in den Bundesländern. IV. Quartal 2021. *Die Wirtschaft in den Bundesländern*.

Glossar

Reale Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttoproduktionswerte zu Produzentenpreisen minus Intermediärverbrauch zu Käuferpreisen; entspricht auf der (regional nicht errechneten) Verteilungsseite der Summe der Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit plus Betriebsüberschuss plus Abschreibungen plus indirekte Steuern minus Subventionen.

Reales Bruttoinlandsprodukt = Summe der Endverwendungs-Komponenten zu Käuferpreisen minus Importe bzw. Summe der Wertschöpfung der inländischen Produzenten plus Importabgaben.

Imputierte Mieten = fiktive Brutto-Miete für die Benützung von Eigenwohnungen; Bestandteil des Brutto-Produktionswertes im Realitätenwesen.

Wert der abgesetzten Produktion = fakturierter Betrag (ohne Umsatzsteuer) der innerhalb des Berichtszeitraumes an andere Unternehmen oder Haushalte abgesetzten Güter und Leistungen aus Haupt- und Nebentätigkeiten des Betriebs. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt des Verkaufs maßgeblich.

Technischer Wert der Produktion = Eigenproduktion des Betriebs für Absatz und für interne Leistungen und Lieferungen plus durchgeführte Lohnarbeit. Diese Größe gibt die Produktion des Meldebetriebs an, die in der Erhebungsperiode in "Eigenregie" oder für andere, unternehmensfremde Betriebe fertiggestellt wurde. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt der Produktion maßgeblich.

Eigenproduktion = die im Erhebungszeitraum im meldenden Betrieb hergestellte Produktion.

Durchgeführte Lohnarbeit = alle im Auftrag eines fremden Betriebs im Berichtszeitraum ver- bzw. bearbeiteten Güter; der Wert dieser Güter wird mit der vom Auftraggeber bezahlten Vergütung laut Faktura angesetzt.

Produktionsindex (2015=100) = Indikator für Produktionsmengen auf Basis der Daten der Konjunkturerhebung (siehe unten), berechnet nach der Methode von Laspeyres. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit.

Konjunkturerhebung (Statistik Austria, ÖNACE 2008): Monatliche Erhebung unter Unternehmen der Sachgütererzeugung (Abschnitte B bis E) bzw. des Bauwesens (Abschnitt F). Dabei wird vor allem die Produktion (Mengen und Werte) erfasst, aufgegliedert nach Gütern und Produktionsarten, aber auch Merkmale wie Beschäftigung, Bruttoverdienste etc. sind in der Erhebung inkludiert.

Konjunkturtest (WIFO): Monatliche Befragung über die Einschätzung der österreichischen Unternehmen bezüglich der aktuellen und zukünftigen konjunkturellen Situation. Erfasst werden die Wirtschaftsbereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel und industriennahe Dienstleistungen ab sowie seit 2001 auch Tourismus, Telekommunikation und Bank-, Kredit- und Versicherungswesen.

GNACE: Konjunkturbeobachtung nach dem Güteransatz – entspricht etwa der Gliederung der früheren Baustatistik nach Bausparten.

Ostösterreich/Ostregion: Wien, Niederösterreich, Burgenland.

Südösterreich: Steiermark, Kärnten.

Westösterreich: Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

Primärer Sektor (ÖNACE 2008): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)

Sekundärer Sektor (ÖNACE 2008): Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B), Herstellung von Waren (C), Energieversorgung (D), Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung (E), Bau (F).

Tertiärer Sektor (ÖNACE 2008): Abschnitte (G) bis (U)

Marktmäßige Dienstleistungen = Marktdienste (ÖNACE 2008): Sonstige Marktdienste + Wissensintensive Dienstleistungen

Sonstige Marktdienstleistungen (ÖNACE 2008): Landverkehr u. Transp. in Rohrfernleitungen (H49), Schifffahrt (H50), Luftfahrt (H51), Lagerei, sonstige DI. Verkehr (H52), Post-, Kurier- und Expressdienste (H53), Verlagswesen (J58), Film, Fernsehprog. Kinos, Musikv. (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82), Kreative, künstl. u. unterh. Tätigkeiten (R90), Bibl., Archive, Museen, Gärten, Zoos (R91), Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen (R92), Dienstl. f. Sport, Unterhaltung u. Erholung, (R93), Rep. v. DV-Geräten u. Gebrauchsgütern (S95), Sonst. überwiegend persönl. Dienstl. (S96), Private Haushalte mit Hauspersonal (T97), Herst. v. Waren u. DI. private Haushalte (T98).

Wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 2008): Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Finanzdienstleistungen (K64), Vers., Rückvers. u. Pensionskassen (K65), Mit Finanz- u. Vers.dl verb. Tätigkeiten (K66), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensberatung (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeiten (M74), Veterinärwesen (M75).

Unternehmensnahe Dienstleistungen i.w.S. (ÖNACE 2008) = Unternehmensnahe Dienstleistungen im weiteren Sinn: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82).

Distributive Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G), Verkehr und Lagerung (H), Beherbergung und Gastronomie (I), Verlagswesen (J58), Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61).

Persönliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Kunst, Unterhaltung und Erholung (R), Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S), Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (T).

Öffentliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O), Erziehung und Unterricht (P), Gesundheits- und Sozialwesen (Q), Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (S94), Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (U).

Low-Technology: ÖNACE 2008-2-Steller (Abteilung): Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (C10), Getränkeherstellung (C11), Tabakverarbeitung (C12), Herstellung von Textilien (C13), Herstellung von Bekleidung (C14), Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (C15), Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) (C16), Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (C17), Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (C18), Herstellung von Möbeln (C31), Herstellung von sonstigen Waren (C32).

Medium-Low-Technology: Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (C22), Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (C23), Metallherzeugung und -bearbeitung (C24), Herstellung von Metallherzeugnissen (C25), Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (C33).

Medium-High-Technology: Herstellung von chemischen Erzeugnissen (C20), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (C27), Maschinenbau (C28), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (C29), Sonstiger Fahrzeugbau (C30).

High-Technology: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (C21), Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (C26).

Unselbständig Beschäftigte (laut Dachverband der Sozialversicherungsträger): Alle Personen mit aufrechten Beschäftigungsverhältnis einschließlich Karenz- und KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz- und Zivildienstleistende, im Krankenstand befindliche Personen sowie freie DienstnehmerInnen. Geringfügig Beschäftigte werden nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse.

Stellenandrang: Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Offene-Stellen-Rate: Zahl der offenen Stellen * 100/(Zahl der besetzten Stellen + Zahl der offenen Stellen).

Anhang 1: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

I. Quartal 2022	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
2015=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %										
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+9,6	+9,4	+8,0	+3,0	+24,2	+7,9	+4,1	+7,2	+7,8	+9,6
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	+0,1	+8,8	+8,9	+1,2	+17,0	+7,6	+6,1	+5,9	+3,5	+7,2
INGESAMT OHNE ELEKTRIZITÄT (B bis F -D351)	+2,3	+8,8	+8,1	+0,9	+17,9	+7,5	+3,8	+5,7	+3,1	+7,2
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	+12,8	+10,5	+6,6	+3,3	+27,9	+8,3	+7,3	+9,4	+6,0	+10,8
Vorleistungen	+0,8	+7,0	+6,3	+7,0	+32,0	+8,6	+6,0	+12,9	+2,2	+9,7
Energie	+41,6	+18,4	+4,6	+33,5	+65,5	+7,8	-7,5	+22,8	+65,9	+30,8
Investitionsgüter	-6,3	+12,0	+1,9	-6,7	-9,9	+6,4	+13,3	+11,1	-12,8	+6,1
Kurzlebige Konsumgüter	-5,3	+11,6	+12,0	+2,8	+10,9	+11,3	+21,0	-2,2	+14,1	+6,5
Langlebige Konsumgüter	+34,1	+2,8	+21,4	+7,4	+0,6	+9,5	-1,3	+4,3	+25,4	+10,5
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN UND ERDEN(B)	G	+49,8	-16,3	-0,5	+7,6	-26,8	+28,3	+9,3	+44,8	+9,7
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	-1,1	+9,8	+7,5	+1,3	+20,2	+7,9	+11,0	+8,0	+0,7	+8,1
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	-1,1	+8,5	+7,7	+1,3	+20,5	+8,4	+10,9	+8,0	+0,6	+8,1
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke und Tabak (C10+C11+C12)	+1,3	+11,4	+16,0	+7,8	+14,8	+9,4	+12,5	+20,9	+11,5	+10,5
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	+12,5	-23,4	-6,8	+21,0	+37,9	+13,3	+179,2	+10,9	+1,9	+8,0
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	G	G	.	-37,9	G	-16,5	G	G	.	-29,2
Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (C16)	-26,4	+26,8	-22,0	+7,8	+28,3	+22,8	+10,3	+20,3	-0,2	+18,1
Papier, Pappe (C17+C18)	+13,1	+13,2	-2,9	+11,7	+26,5	+19,9	-4,7	+8,2	+8,7	+11,6
Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19)	G	G	.	.	.	G	.	.	.	+1,6
Chemische und pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	-9,0	+8,0	G	+6,9	+9,9	+7,1	-6,2	-8,0	+13,2	+2,3
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	+15,2	+12,8	+18,7	+7,7	+15,4	+6,4	+8,4	+10,1	-5,7	+7,7
Glasbearbeitung, Verarbeitung von Steinen (C23)	+1,3	-0,2	+10,9	-4,6	+19,5	+14,7	-1,8	+17,9	+7,1	+7,3
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	+8,2	+12,5	+22,8	+7,4	+2,9	+9,2	+5,7	+7,1	+6,5	+15,8
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	-6,2	+3,8	+8,1	+5,2	+39,7	+4,9	+30,2	+0,3	-5,4	+11,1
Maschinenbau (C28)	-3,7	+9,0	+3,7	+6,8	-15,3	+13,3	+20,2	+23,8	-19,1	+7,0
Kraftwagen und -teile, sonstiger Fahrzeugbau (C29+C30)	-18,1	+3,2	-7,5	-18,9	-20,8	-8,5	+12,8	-40,0	-7,1	-11,9
Möbel, sonstige Waren (C31+C32)	+25,8	-2,4	+20,4	+5,1	+7,4	+7,1	+6,5	-0,3	+8,3	+7,1
ENERGIEVERSORGUNG (D)	+44,8	+16,7	+4,8	+36,1	+66,2	+14,7	-7,6	+23,2	+66,3	+34,6
WASSERVERSORGUNG (E)	-6,4	+10,6	-9,1	-9,2	-8,6	+7,1	-8,2	-9,4	-12,0	-2,5
BAU(F)	+1,9	+5,4	+13,1	+1,4	-0,3	+6,3	-5,6	-0,3	+16,8	+4,4
Hochbau	+1,7	+11,0	+8,7	-9,4	-12,6	+2,6	-21,0	-2,7	+33,6	+0,7
Tiefbau	+21,2	+21,4	+7,4	-8,7	-17,5	+7,8	+0,7	-9,9	+92,6	+13,8
Vorb. Baustellenarb., Bauinst, u. so. Ausbaugewerbe	+0,3	+1,9	+14,8	+8,5	+11,2	+7,1	+2,0	+1,8	+2,3	+4,5

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung.

Anhang 2: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit

I. Quartal 2022	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	+1,0	+2,9	+3,3	+2,5	+3,2	+2,6	+2,0	+2,0	+2,8	+2,5
B_C geheim	+3,0	-0,4	+9,7	-10,9	-5,2	+8,8	-2,3	+6,8	-2,6	+3,1
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b07 Erzbergbau	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	G	+4,7	G	±0,0	+1,2	+8,2	-5,7	-0,4	G	+2,0
b09 Dienstleistung Bergbau	G	G	.	G	.	G	.	G	.	-5,3
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+0,6	+6,6	+3,8	+5,4	+5,0	+4,1	+1,2	+4,3	+3,0	+4,2
c11 Getränkeherstellung	+1,5	+1,6	+3,5	+0,9	+2,4	-1,4	-7,6	+2,1	+8,7	+0,9
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	+2,4	+2,4	G	+6,0	G	+3,2	+4,6	-6,1	-0,1	+1,9
c14 Herst. von Bekleidung	+24,2	G	G	-3,8	G	-1,3	+31,5	-9,4	G	+2,8
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	G	G	.	G	G	-7,5	G	G	G	-8,3
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+1,6	+6,9	-18,8	+3,0	+5,5	+2,8	+1,0	+1,1	+0,6	+3,0
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+1,4	+1,1	G	+2,5	+0,3	+0,1	G	-2,5	+4,7	+1,2
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-5,1	+0,4	-4,0	+1,9	+39,3	+0,3	-3,5	+0,1	-2,8	+0,3
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	G	G	.	.	G	G	.	.	G	G
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+7,2	+2,6	G	+8,1	-2,0	+3,1	+1,0	-2,1	G	+3,2
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+3,4	+14,5	G	+6,8	+3,3	G	G	G	+28,9	+6,0
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	-0,5	+3,1	+11,1	+3,8	-10,8	+1,4	+12,7	-5,3	+1,7	+2,1
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+10,3	+5,3	+2,6	+1,3	+2,4	+4,1	+0,6	-8,8	+7,8	+0,9
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	G	+0,6	.	+1,9	+8,4	+0,4	G	+5,2	+4,3	+1,6
c25 Herst. Metallerzeugnissen	+1,2	+2,5	+5,8	+0,4	+4,4	+3,5	+2,6	+0,6	+0,6	+2,1
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-8,4	+5,2	G	+3,2	+8,8	+17,4	-0,8	G	+6,4	+5,4
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+3,2	+1,0	+3,9	+0,2	-6,2	+4,4	+0,6	+2,5	+0,6	+2,3
c28 Maschinenbau	-3,4	+2,7	+7,5	+6,3	-1,2	+4,0	+3,2	+7,0	+11,4	+4,3
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-6,1	-2,1	+0,6	-0,4	-7,0	-2,0	-1,4	-1,3	-0,8	-1,5
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+0,6	+5,3	-12,5	+3,0	G	-1,8	G	G	G	+0,4
c31 Herst. von Möbeln	+3,3	-3,7	-4,6	+1,4	-1,7	+0,3	-1,1	-2,3	-1,3	-0,8
c32 Herst. von sonstigen Waren	+6,8	-3,2	+3,3	+2,5	+4,8	-2,2	+4,8	+10,5	+3,1	+1,9
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+0,1	+3,5	-2,1	+6,9	+9,3	+2,7	+0,3	+15,0	±0,0	+2,9
D ENERGIEVERSORGUNG	+0,8	+1,7	+78,5	+1,8	+2,0	+1,8	+7,9	+2,4	+1,2	+3,0
d 35 Energieversorgung	+0,8	+1,7	+78,5	+1,8	+2,0	+1,8	+7,9	+2,4	+1,2	+3,0
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	+13,4	+2,7	+1,2	+3,2	+3,7	+1,8	-0,1	-3,6	-1,4	+3,7
E geheim	+0,4	.	+2,6	+3,3	+2,8	+1,0	-0,4	+7,1	-1,4	.
e36 Wasserversorgung	G	+6,4	-4,1	G	G	G	G	G	G	+2,1
e37 Abwasserentsorgung	G	+1,0	G	+2,5	G	G	+2,6	+1,5	G	+1,5
e38 Beseitigung von Abfällen	+20,0	+2,6	G	G	+4,1	+2,0	-0,9	-6,2	G	+4,4
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	+6,8	.	G	.	G	G	G	.	±0,0
F BAU	+2,0	+6,5	+4,0	+3,9	+4,8	+3,3	+2,5	+0,9	+5,4	+3,6
f41 Hochbau	+0,3	+8,1	+3,9	+9,5	+2,6	+5,9	-2,1	-0,4	-0,4	+3,8
f42 Tiefbau	-1,4	+22,4	+6,0	-7,4	+13,2	-0,6	+11,7	-5,1	+48,1	+4,4
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., sonst. Ausbaugew.	+3,1	+4,1	+3,9	+3,8	+5,3	+3,5	+3,1	+1,9	+2,9	+3,5

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung.

Anhang 3a: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit

I. Quartal 2022	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+7,7	+31,3	+12,4	+10,1	+24,6	+21,3	+29,5	+18,4	+17,4	+20,0
B_C geheim	+53,7	+64,2	+24,0	-19,5	+20,6	-3,2	+2,2	+6,3	+47,4	+62,1
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgask	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b07 Erzbergbau	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	G	+3,4	G	+4,1	+11,4	-0,6	-18,8	+10,6	G	+4,4
b09 Dienstleistung Bergbau	G	G	.	G	.	G	.	G	.	+57,8
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+8,8	+22,3	+28,5	+15,0	+14,8	+19,8	+31,2	+23,4	+17,7	+19,9
c11 Getränkeherstellung	+9,9	+18,6	+12,6	+20,5	+67,4	+30,6	+45,0	+118,2	+32,0	+37,7
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	+38,4	+15,2	G	+29,9	G	+15,9	+47,3	+31,7	+12,8	+18,5
c14 Herst. von Bekleidung	+41,0	G	G	+19,6	G	+22,4	+42,3	+14,0	G	+32,9
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	G	G	+51,1	G	G	+11,6	G	G	G	-7,2
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+8,6	+40,0	-29,3	+21,7	+43,6	+31,0	+28,1	+39,0	+22,1	+32,3
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+23,2	+33,2	G	+51,3	+39,6	+47,7	G	+14,4	+21,2	+36,1
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	+14,8	+17,2	-1,5	+36,9	+74,2	+18,3	+35,5	+25,7	+16,0	+20,8
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	G	G	.	.	G	G	.	.	G	G
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+31,4	+45,9	G	+29,5	+26,4	+40,9	+13,5	+33,4	G	+37,6
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	-8,9	+60,1	G	+11,7	+15,0	G	G	G	+18,0	+1,8
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+19,6	+22,2	+32,9	+24,3	+14,8	+16,5	+15,5	+18,6	+6,1	+17,8
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+9,1	+11,2	+21,3	+11,8	+24,1	+17,3	+4,7	+10,1	+19,5	+13,4
c24 Metallherstellung und -bearbeitung	G	+34,7	.	+48,4	+36,9	+54,2	G	+34,2	+57,5	+47,4
c25 Herst. von Metallherstellung	+2,2	+36,9	+33,9	+8,5	+16,1	+34,2	+18,9	+8,7	+22,9	+24,8
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-2,3	+0,8	G	+15,3	+37,0	+1,2	+28,0	G	-2,3	+21,9
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+10,9	+6,9	+11,7	-6,7	+22,5	+18,2	+21,2	+4,3	+10,7	+9,2
c28 Maschinenbau	-2,7	+10,1	+12,0	+15,5	-11,7	+16,2	+26,8	+22,5	+6,6	+13,0
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-23,7	+2,1	+0,1	-24,4	+30,6	-15,4	+21,8	-24,9	-2,2	-16,6
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	-11,5	+30,4	+43,1	+23,1	G	+5,4	G	G	G	+6,8
c31 Herst. von Möbeln	+18,8	+8,5	+23,1	+14,6	+14,1	+15,6	+6,2	+3,8	+10,2	+12,5
c32 Herst. von sonstigen Waren	+4,8	+19,4	+45,7	+20,3	+9,5	+16,2	+50,3	+28,8	+34,9	+11,8
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+9,8	+16,4	-9,5	-4,0	-3,3	+17,5	-1,4	+23,9	+46,9	+10,3
D ENERGIEVERSORGUNG	+135,9	+79,8	+148,2	+65,0	+94,1	+95,5	+28,4	+70,9	+113,4	+118,6
d 35 Energieversorgung	+135,9	+79,8	+148,2	+65,0	+94,1	+95,5	+28,4	+70,9	+113,4	+118,6
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+7,6	+26,8	+24,3	+13,7	+21,2	+22,4	+8,8	+9,2	+9,8	+15,8
E geheim	+0,7	.	+25,5	+15,6	-6,6	+25,0	+1,1	-1,7	+9,8	.
e36 Wasserversorgung	G	+15,9	+18,5	G	G	G	G	G	G	+4,2
e37 Abwasserentsorgung	G	+3,3	G	+0,9	G	G	+6,6	+2,9	G	+6,0
e38 Beseitigung von Abfällen	+11,9	+30,4	G	G	+28,6	+21,8	+10,9	+12,4	G	+19,1
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	+16,0	.	G	.	G	G	G	.	-17,7
F BAU	+23,5	+21,7	+36,6	+13,4	+5,7	+15,6	+11,3	+11,5	+28,3	+17,9
f41 Hochbau	+38,6	+31,4	+21,2	+20,0	+4,5	+17,6	-3,5	+15,1	+30,4	+23,7
f42 Tiefbau	+20,2	+41,5	+158,7	-5,6	-37,9	+14,6	+34,9	+0,5	+104,9	+18,7
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., sonst. Ausbaugew.	+10,1	+14,2	+23,4	+15,5	+17,6	+15,0	+11,9	+11,4	+17,9	+14,1

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung.

Anhang 3b: **Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung**

I. Quartal 2022	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
	Gewichtete Wachstumsraten									
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+7,71	+31,35	+12,38	+10,07	+24,64	+21,32	+29,54	+18,40	+17,36	+20,00
B_C geheim	+1,62	+12,10	+1,63	-0,27	+0,17	-0,07	+0,12	+1,04	+1,39	+2,11
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b07 Erzbergbau	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	G	+0,02	G	+0,03	+0,18	-0,00	-0,07	+0,06	G	+0,02
b09 Dienstleistung Bergbau	G	G	.	G	.	G	.	G	.	+0,02
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+0,63	+2,53	+2,64	+1,04	+0,84	+1,85	+3,07	+1,64	+1,68	+1,73
c11 Getränkeherstellung	+0,16	+0,29	+1,03	+0,20	+0,24	+0,21	+14,78	+0,30	+0,41	+1,22
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	+0,04	+0,06	G	+0,22	G	+0,07	+0,08	+0,10	+0,66	+0,14
c14 Herst. von Bekleidung	+0,04	G	G	+0,01	G	+0,04	+0,30	+0,04	G	+0,07
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	G	G	+0,00	G	G	+0,04	G	G	G	-0,03
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+0,04	+2,02	-1,00	+0,98	+4,93	+0,97	+2,80	+3,60	+0,42	+1,55
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,81	+1,03	G	+2,80	+1,23	+1,12	G	+0,30	+0,70	+1,18
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	+0,19	+0,16	-0,08	+0,11	+0,42	+0,06	+0,49	+0,10	+0,14	+0,15
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	G	G	.	.	G	G	.	.	G	G
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+3,10	+3,30	G	+0,70	+0,93	+2,27	+0,18	+0,54	G	+1,75
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	-0,29	+0,13	G	+0,23	+0,29	G	G	G	+0,01	+0,04
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+0,32	+0,82	+2,22	+0,29	+0,34	+0,82	+0,46	+0,58	+0,33	+0,61
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+0,09	+0,44	+0,42	+0,41	+1,25	+0,31	+0,13	+0,71	+0,24	+0,40
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	G	+2,76	.	+5,91	+1,53	+7,61	G	+4,74	+1,61	+4,34
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	+0,06	+3,05	+2,43	+0,66	+0,69	+3,15	+1,05	+0,57	+5,93	+2,13
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-0,07	+0,01	G	+0,73	+12,74	+0,02	+0,74	G	-0,06	+0,98
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+0,82	+0,44	+1,40	-0,41	+0,43	+1,22	+0,42	+0,44	+0,83	+0,59
c28 Maschinenbau	-0,13	+1,03	+0,25	+1,70	-1,78	+2,47	+3,71	+3,44	+1,26	+1,65
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-1,34	+0,06	+0,03	-5,69	+0,12	-1,91	+0,44	-0,38	-0,11	-1,63
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	-0,74	+0,42	+0,00	+0,28	G	+0,22	G	G	G	+0,15
c31 Herst. von Möbeln	+0,11	+0,14	+0,53	+0,15	+0,11	+0,33	+0,11	+0,06	+0,09	+0,19
c32 Herst. von sonstigen Waren	+1,20	+0,27	+1,06	+0,08	+0,05	+0,16	+0,76	+0,18	+1,08	+0,36
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+1,05	+0,28	-0,19	-0,09	-0,07	+0,35	-0,04	+0,31	+0,73	+0,28

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung.

Anhang 4: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

I. Quartal 2022	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	+14,1	+31,8	+12,1	+11,2	+43,0	+20,6	+18,6	+20,6	+19,1	+21,3
B_C geheim	+50,0	+62,9	+18,2	-30,6	+11,1	+17,9	-7,3	-6,0	+43,2	+55,9
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b07 Erzbergbau	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	G	+7,6	G	+4,5	+13,7	-6,0	-18,2	+10,9	G	+3,9
b09 Dienstleistung Bergbau	G	G	.	G	.	G	.	G	.	+59,7
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+10,6	+22,3	+27,2	+10,8	+13,3	+16,7	+28,6	+18,6	+16,8	+17,8
c11 Getränkeherstellung	+12,7	+10,8	+10,3	+21,7	+33,1	+20,8	+23,6	+109,4	+22,4	+19,1
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. v. Textilien	+23,1	+13,9	G	+30,2	G	+11,7	+58,5	+47,3	+3,5	+15,5
c14 Herst. v. Bekleidung	+70,8	G	G	-1,6	G	+21,5	+160,6	+83,9	G	+32,9
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	G	G	+51,1	G	G	+3,3	G	G	G	-23,5
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+27,0	+41,2	-29,4	+22,8	+34,6	+34,3	+24,5	+35,9	+22,4	+31,3
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+20,0	+43,0	G	+53,4	+36,1	+42,4	G	+15,6	+19,3	+36,0
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	+14,8	+15,4	-1,6	+33,8	+70,1	+18,1	+26,2	+22,9	+15,0	+18,8
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	G	G	.	.	G	G	.	.	G	G
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+3,6	+48,4	G	+29,6	+25,4	+41,5	+22,2	+22,8	G	+37,1
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	-15,1	+71,6	G	+13,7	+7,1	G	G	G	+19,2	+4,6
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+14,2	+23,0	+37,6	+20,3	+15,7	+16,6	+5,5	+17,5	+20,4	+18,4
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+9,6	+9,5	+22,2	+3,7	+28,1	+19,0	+1,0	+30,3	+31,0	+15,2
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	G	+35,7	.	+46,8	+31,6	+60,4	G	+35,7	+58,0	+48,7
c25 Herst. Metallerzeugnissen	+22,9	+40,2	+35,1	+10,0	+394,2	+33,3	+16,4	+14,9	+22,9	+37,7
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-6,7	-4,7	G	+17,9	+45,8	-0,0	+21,9	G	-10,5	+24,2
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	-0,4	+6,9	+10,6	-6,4	+31,3	+10,4	+20,3	+6,0	+11,0	+5,9
c28 Maschinenbau	-10,0	+14,5	+15,7	+15,9	-11,2	+17,6	+21,8	+31,8	+8,9	+14,2
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-20,0	+1,9	-10,0	-20,2	+30,6	-14,8	+23,6	-20,8	+35,5	-15,0
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	-11,5	+27,0	+52,5	+18,5	G	+6,7	G	G	G	+5,9
c31 Herst. von Möbeln	+19,2	+10,5	+19,0	+16,9	+12,1	+14,7	+9,9	+3,0	+8,2	+12,8
c32 Herst. von sonstigen Waren	+51,1	+5,9	+49,4	+12,8	+6,1	+8,0	+39,9	+16,2	+19,8	+40,8
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+9,8	+19,2	-3,8	-3,1	-5,7	+12,7	-1,9	+10,5	+53,6	+9,3
D ENERGIEVERSORGUNG	+136,4	+82,1	+146,8	+68,5	+96,9	+94,4	+29,2	+74,6	+115,8	+119,7
d 35 Energieversorgung	+136,4	+82,1	+146,8	+68,5	+96,9	+94,4	+29,2	+74,6	+115,8	+119,7
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+6,7	+34,2	+23,2	+16,4	+19,4	+21,2	+10,5	+10,8	+9,4	+16,8
E geheim	+0,5	.	+23,9	+15,0	-9,6	+30,2	+1,1	-3,7	+9,4	.
e36 Wasserversorgung	G	+14,8	+20,0	G	G	G	G	G	G	+4,2
e37 Abwasserentsorgung	G	+11,5	G	+31,3	G	G	+12,5	+16,6	G	+11,6
e38 Beseitigung von Abfällen	+10,7	+37,8	G	G	+26,5	+19,4	+12,1	+10,4	G	+19,3
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	+12,3	.	G	.	G	G	G	.	-20,9
F BAU	+60,6	+29,7	+65,5	+12,7	+8,7	+16,0	+36,7	+18,2	+106,9	+31,9
f41 Hochbau	+74,8	+32,3	+25,8	+22,8	+4,8	+25,2	+29,9	+35,2	+160,4	+43,0
f42 Tiefbau	+26,0	+47,4	+195,4	-6,3	+1,2	+9,5	+47,0	-1,9	+95,5	+22,2
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., sonst. Ausbaugew.	+25,1	+6,2	+31,1	+16,6	+29,7	+10,3	+33,9	+1,1	+14,9	+14,1

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung.

Anhang 5: Konjunkturtest Sachgütererzeugung

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
	Saldo in Prozentpunkten									
Auftragsbestände										
07.2018	83,8	85,7	79,2	84,8	81,3	88,1	90,1	84,6	84,2	85,2
10.2018	79,4	81,7	102,2	86,0	78,0	86,3	87,3	87,8	76,1	83,7
01.2019	74,2	79,9	70,1	86,0	78,7	80,4	80,5	86,8	67,5	79,7
04.2019	73,2	76,4	73,0	77,2	73,0	74,7	79,0	85,2	71,0	76,1
07.2019	66,5	72,6	75,0	77,7	75,6	72,5	72,6	71,2	71,3	72,8
10.2019	63,8	73,5	77,8	75,2	69,4	72,1	64,5	65,2	58,7	69,8
01.2020	68,0	71,7	73,7	74,0	62,8	65,4	67,9	72,0	65,5	68,5
04.2020	47,5	54,6	26,7	54,1	44,7	41,6	43,8	47,7	43,7	47,3
07.2020	45,0	49,3	51,0	59,5	51,7	44,8	43,8	55,2	39,8	48,9
10.2020	46,0	59,1	44,0	60,3	54,4	57,9	63,7	56,7	57,1	57,1
01.2021	41,8	59,8	37,0	65,7	61,3	63,3	48,7	60,5	51,0	58,2
04.2021	60,9	68,2	56,4	86,5	66,0	78,6	80,5	82,2	61,4	73,0
07.2021	65,5	83,0	81,3	83,6	68,3	86,3	81,8	84,8	75,0	80,5
10.2021	63,7	85,0	51,9	88,2	73,4	83,8	87,9	84,0	81,0	81,4
01.2022	56,4	82,5	58,9	82,7	76,3	83,9	89,7	83,6	76,2	79,7
04.2022	77,6	90,5	75,0	85,1	81,4	91,4	90,3	92,6	90,7	88,0
07.2022	74,7	85,0	66,1	82,6	81,4	83,8	79,4	83,7	77,2	81,7
Geschäftslage zur Zeit										
07.2018	8,7	12,4	-3,8	25,4	10,2	21,7	19,5	23,5	9,1	16,9
10.2018	-0,2	10,3	7,3	14,6	6,5	19,7	10,8	11,2	-3,2	10,9
01.2019	0,2	13,2	9,3	13,2	6,9	11,8	2,9	10,3	0,8	9,0
04.2019	0,1	6,0	-4,9	3,8	-6,6	-1,9	5,4	6,2	-7,7	0,9
07.2019	-2,7	-5,0	-10,1	-3,1	-5,0	-6,1	-3,8	-2,6	-7,5	-4,8
10.2019	-12,9	-6,3	-22,1	-12,3	-14,5	-13,0	-19,5	-3,5	-1,8	-10,7
01.2020	-20,6	-16,0	-42,3	-15,5	-19,9	-12,9	-16,9	-2,3	-5,5	-14,5
04.2020	-54,7	-45,6	-92,1	-55,5	-56,6	-54,5	-67,3	-52,6	-53,3	-54,3
07.2020	-49,1	-38,9	-46,6	-41,9	-54,1	-46,9	-53,6	-32,4	-54,5	-45,2
10.2020	-40,0	-24,1	-42,7	-31,8	-38,6	-29,4	-30,1	-27,2	-41,3	-31,3
01.2021	-45,0	-24,2	-55,4	-31,4	-39,9	-26,2	-38,4	-21,6	-39,4	-31,3
04.2021	-13,9	-2,6	-5,5	7,5	-14,5	13,6	0,7	12,5	-18,7	0,4
07.2021	-3,7	22,3	-6,5	12,6	7,4	23,2	12,0	21,7	-1,2	14,4
10.2021	-0,7	14,4	-12,0	17,2	5,9	16,9	16,9	11,6	5,4	12,1
01.2022	-28,8	10,9	-12,6	12,4	6,0	14,5	16,4	19,3	-6,8	7,2
04.2022	3,4	18,0	5,0	11,4	21,2	22,3	14,3	13,9	11,7	15,7
07.2022	-12,3	10,0	-14,1	0,5	11,2	-0,5	-7,6	0,7	-11,3	0,2
Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten										
07.2018	18,5	11,6	-5,3	10,7	5,6	11,4	12,0	4,7	8,1	10,5
10.2018	-1,2	13,7	25,9	13,8	6,6	13,2	16,1	16,0	2,9	11,6
01.2019	0,8	0,7	8,0	6,1	-8,2	3,0	10,8	-5,8	2,6	1,6
04.2019	-3,8	1,8	-10,4	-0,1	-14,5	-0,5	10,9	1,0	-0,9	-0,7
07.2019	0,2	-4,4	-10,7	5,0	-12,7	1,3	-3,5	-5,6	-0,1	-1,7
10.2019	6,3	-9,2	-16,3	2,5	-16,8	-6,4	-7,5	-7,8	-12,4	-6,1
01.2020	-7,3	-0,1	-12,8	4,5	-8,6	2,0	-2,3	2,7	4,7	-0,1
04.2020	-53,7	-57,3	-58,6	-49,7	-52,0	-56,7	-45,8	-49,7	-54,6	-53,9
07.2020	-10,3	-22,5	4,6	-13,7	-29,1	-18,1	-21,6	-33,6	-27,6	-20,6
10.2020	1,8	-25,1	-26,5	-18,9	-19,0	-7,7	-27,1	-16,5	-25,1	-16,9
01.2021	-3,0	-12,8	8,6	-9,3	-13,6	-6,6	-12,3	-13,6	-20,5	-10,4
04.2021	17,3	3,2	28,0	21,9	6,3	20,3	20,3	20,7	19,4	15,3
07.2021	16,2	7,6	11,3	23,8	2,9	13,1	18,0	16,2	23,2	14,1
10.2021	31,7	6,0	-7,3	18,2	-4,7	6,0	19,2	5,7	10,5	9,8
01.2022	13,0	-3,4	9,6	15,6	4,4	3,1	16,3	0,0	16,6	6,0
04.2022	17,2	5,7	10,2	9,4	5,2	-1,8	-12,0	-2,1	10,1	2,9
07.2022	5,9	-14,8	-19,8	-9,2	-11,2	-23,6	-17,8	-16,4	-7,5	-13,5

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

Anhang 6: Bauwesen – Konjunkturerhebung

I. Quartal 2022	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Betriebe	+9,1	+4,9	+3,0	+7,9	+6,5	+6,8	+7,4	+6,8	+6,1	+6,8
Unselbständig Beschäftigte	+2,0	+6,5	+4,0	+3,9	+4,8	+3,3	+2,5	+0,9	+5,4	+3,6
Auftragsbestände insgesamt	+21,5	-5,1	-16,3	+16,9	+16,9	+0,5	+21,7	+11,4	+121,6	+13,7
Auftragseingänge insgesamt	-19,7	-2,0	+0,6	-6,4	-25,7	+0,4	+42,5	-18,8	+23,0	-5,6
Geleistete Arbeitsstunden	+1,8	+5,8	+3,5	+2,3	+1,9	+2,9	+1,4	-1,2	+5,3	+2,7
Bezahlte Arbeitsstunden	+1,9	+7,2	+3,8	+4,0	+4,3	+3,9	+2,7	+0,4	+5,4	+3,8
Bruttoverdienste	+7,3	+11,0	+10,5	+6,9	+8,5	+7,2	+6,5	+5,2	+10,9	+8,0
Abgesetzte Produktion										
Insgesamt	+23,5	+21,7	+36,6	+13,4	+5,7	+15,6	+11,3	+11,5	+28,3	+17,9
Hochbau F41	+38,6	+31,4	+21,2	+20,0	+4,5	+17,6	-3,5	+15,1	+30,4	+23,7
Tiefbau F42	+20,2	+41,5	+158,7	-5,6	-37,9	+14,6	+34,9	+0,5	+104,9	+18,7
Sonst. Bautätigkeiten F43	+10,1	+14,2	+23,4	+15,5	+17,6	+15,0	+11,9	+11,4	+17,9	+14,1
Auftragseingänge										
Insgesamt	-19,7	-2,0	+0,6	-6,4	-25,7	+0,4	+42,5	-18,8	+23,0	-5,6
Hochbau F41	+1,6	-2,1	-13,0	-0,5	-36,7	-2,2	+4,2	-6,4	+3,2	-4,1
Tiefbau F42	-79,0	-13,7	-30,1	-24,6	-63,6	-0,8	+148,3	-75,8	+66,7	-23,2
Sonst. Bautätigkeiten F43	-0,4	+4,3	+24,5	-0,5	+16,2	+4,0	+2,7	+5,2	+35,5	+5,2
Auftragsbestände										
Insgesamt	+21,5	-5,1	-16,3	+16,9	+16,9	+0,5	+21,7	+11,4	+121,6	+13,7
Hochbau F41	+40,3	-9,9	-8,7	+21,4	+22,5	-1,6	-21,9	+21,0	+47,4	+16,2
Tiefbau F42	+44,3	-0,9	-48,6	+13,8	-10,1	-1,2	+51,3	+1,6	+643,1	+20,6
Sonst. Bautätigkeiten F43	-28,6	+1,9	+20,9	+8,5	+44,1	+10,8	-0,1	+15,0	+35,6	-4,7
Kennzahlen										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+5,3	+3,5	+6,5	+2,9	+4,0	+3,2	+3,6	+4,8	+5,2	+4,0
Lohnsatz (je USB)	+5,1	+4,3	+6,3	+2,9	+3,5	+3,9	+3,8	+4,2	+5,2	+4,2
Produktivität (Techn. Produktion/Beschäft.)	+57,4	+21,8	+59,2	+8,4	+3,7	+12,4	+33,4	+17,2	+96,4	+27,3
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	-15,8	-19,4	-14,6	-16,2	-13,4	-16,8	-21,9	-19,0	-23,4	-17,2

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen.

Anhang 7: Konjunkturtest Bauwirtschaft

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
	Saldo in Prozentpunkten									
Auftragsbestände										
07.2018	90,0	91,9	87,2	82,6	83,9	89,8	85,4	84,6	98,7	88,9
10.2018	84,9	86,4	92,5	77,4	87,2	83,6	78,8	86,6	96,1	84,0
01.2019	82,2	95,0	96,1	85,7	71,0	86,1	95,7	88,4	99,8	88,4
04.2019	88,3	88,3	88,9	87,6	79,8	81,9	90,1	90,7	96,2	87,6
07.2019	83,2	87,9	85,6	86,7	76,2	86,6	88,3	92,2	93,1	87,3
10.2019	82,4	86,6	87,0	76,8	72,4	82,1	90,2	93,8	89,3	84,0
01.2020	92,9	93,2	99,6	85,9	95,8	93,9	102,6	98,2	99,5	94,8
04.2020	58,9	72,3	74,8	64,9	60,5	75,2	71,0	73,8	84,2	69,6
07.2020	66,7	80,7	82,7	72,4	62,5	85,0	79,8	85,1	94,4	78,1
10.2020	70,6	91,5	81,4	77,2	75,6	79,8	73,8	83,4	85,7	80,2
01.2021	71,9	86,7	87,3	79,4	69,8	84,5	82,0	91,4	97,2	83,0
04.2021	74,6	90,8	90,8	86,9	92,1	96,5	87,4	102,1	98,6	89,4
07.2021	85,3	93,4	91,6	87,2	89,2	94,7	91,7	94,2	93,4	91,2
10.2021	86,7	91,0	88,1	86,8	83,6	97,3	93,2	93,2	99,1	90,8
01.2022	89,5	93,0	99,9	96,4	95,2	93,3	89,6	98,2	93,2	93,3
04.2022	89,3	98,2	103,1	96,0	98,8	99,1	90,4	98,4	92,3	95,8
07.2022	81,2	92,8	93,7	87,6	87,5	86,6	87,3	92,5	87,4	88,3
Geschäftslage zur Zeit										
07.2018	28,5	31,1	32,1	35,5	36,3	31,7	33,6	18,3	44,7	32,0
10.2018	7,5	31,3	30,2	32,3	7,3	27,0	11,1	35,3	63,2	26,1
01.2019	17,4	28,1	19,2	17,4	6,0	17,4	25,9	24,1	38,6	21,0
04.2019	27,6	22,7	30,3	17,6	18,1	15,6	19,0	11,3	19,6	19,4
07.2019	28,4	10,8	21,4	24,4	1,4	23,9	8,6	12,7	34,5	18,6
10.2019	21,0	11,2	19,1	12,0	4,8	14,9	19,6	18,3	32,8	15,8
01.2020	16,5	18,4	26,4	8,4	9,9	17,5	22,2	24,2	38,8	18,0
04.2020	-51,4	-48,2	-27,9	-34,2	-54,8	-38,1	-48,0	-46,8	18,0	-41,7
07.2020	-31,2	-3,7	6,6	-15,9	-20,7	-11,1	-10,9	-14,9	-0,1	-12,7
10.2020	-12,1	5,6	6,4	-1,1	1,9	-6,3	-1,1	-10,4	22,3	-1,6
01.2021	-13,7	2,5	18,1	-4,3	-11,8	13,2	3,8	8,2	6,4	1,3
04.2021	-5,1	39,8	36,3	25,9	34,6	49,3	36,3	23,1	38,1	30,1
07.2021	-10,8	13,4	1,0	20,5	22,9	35,8	19,6	7,8	18,5	15,1
10.2021	-6,2	16,7	19,0	12,2	19,7	37,4	19,8	5,9	22,2	16,4
01.2022	-2,2	14,0	25,1	16,3	28,1	28,4	22,8	7,3	19,1	16,2
04.2022	19,6	22,3	41,0	25,5	22,3	26,1	20,2	22,0	27,5	22,9
07.2022	0,5	11,4	32,8	-8,0	23,9	17,4	10,6	2,3	9,4	8,7
Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten										
07.2018	22,1	11,7	7,9	10,0	14,2	16,5	3,4	14,3	9,3	13,3
10.2018	8,7	18,1	19,8	16,0	-1,3	18,4	5,3	19,8	10,8	13,7
01.2019	8,9	11,6	19,5	-3,0	10,4	5,6	-5,2	25,5	5,1	8,5
04.2019	-2,6	2,5	4,2	-8,0	-1,1	4,1	-10,1	1,2	11,0	-0,3
07.2019	10,5	6,9	8,1	8,2	-2,8	7,2	4,8	18,4	6,1	8,2
10.2019	1,8	16,4	19,2	6,8	14,4	8,2	5,3	14,7	15,0	10,5
01.2020	1,3	4,5	1,7	-2,0	-9,3	3,8	-15,8	8,2	10,7	0,9
04.2020	-51,6	-26,6	-31,7	-29,6	-16,7	-41,6	-46,3	-30,8	-30,7	-34,7
07.2020	-16,6	11,9	-13,4	-16,9	10,4	-11,1	-15,2	-15,1	-11,5	-7,9
10.2020	-13,4	-0,8	-0,1	-9,7	7,8	-9,5	-11,2	-5,2	-14,4	-6,6
01.2021	-18,7	-7,2	-17,7	-16,6	-6,0	-3,2	-5,2	-17,7	-7,0	-11,2
04.2021	13,0	4,6	-7,1	-5,5	11,0	22,2	3,7	5,1	3,0	7,0
07.2021	2,7	6,5	7,8	2,2	7,2	19,4	2,3	2,4	-5,7	6,4
10.2021	16,6	11,5	13,8	6,8	20,6	13,5	5,2	10,5	5,0	11,6
01.2022	3,6	10,0	-5,6	13,2	0,9	10,4	19,7	-5,2	-4,2	6,9
04.2022	5,2	4,6	12,6	5,5	5,1	-3,1	5,7	7,2	6,8	5,0
07.2022	-14,7	1,6	-7,4	-8,4	-8,8	-23,4	2,8	1,8	-2,9	-7,0

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

Anhang 8a-1: **Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten**
Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %

I. Quartal 2022	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Ankünfte									
Insgesamt	-60,2	-35,5	-19,8	-21,7	-29,4	-35,6	-28,1	-24,7	-20,8	-30,6
Aus dem Inland	-46,9	-29,0	-20,5	-17,6	-12,1	-26,7	-20,9	-18,6	-13,4	-23,6
Aus dem Ausland	-64,3	-45,8	-15,2	-27,7	-40,9	-48,7	-30,6	-25,3	-21,7	-33,1
Aus Deutschland	-57,5	-45,6	-23,7	-23,8	-32,6	-44,5	-28,2	-21,6	-17,2	-25,9
Aus dem übrigen Ausland	-66,2	-45,9	-10,3	-29,9	-44,0	-51,8	-32,5	-29,6	-29,7	-39,1
Gewerbliche Unterkünfte	-60,0	-36,9	-18,4	-20,6	-28,6	-34,8	-25,3	-23,6	-18,5	-30,2
Hotels und ähnliche Betriebe	-61,0	-37,5	-18,7	-23,9	-30,1	-36,6	-29,7	-27,0	-22,4	-33,6
5/4-Stern	-61,4	-39,6	-23,3	-21,7	-28,5	-34,3	-26,9	-21,2	-18,8	-31,3
Aus dem Inland	-41,1	-28,0	-21,5	-15,1	-14,5	-19,9	-17,8	-15,8	-7,5	-20,6
Aus dem Ausland	-66,4	-56,0	-37,8	-37,7	-42,8	-55,7	-30,9	-21,9	-20,7	-36,0
3-Stern	-62,1	-33,2	-23,2	-27,6	-30,6	-34,7	-30,6	-32,3	-21,4	-35,6
Aus dem Inland	-55,2	-30,8	-20,0	-22,7	-12,1	-25,5	-19,5	-26,0	-13,0	-28,8
Aus dem Ausland	-65,8	-37,3	-34,8	-35,0	-41,9	-47,5	-34,3	-33,0	-22,7	-38,5
2/1-Stern	-53,6	-40,0	+206,7	-21,9	-41,9	-50,2	-43,5	-36,7	-41,0	-39,3
Aus dem Inland	-47,1	-31,2	+82,4	-19,2	-18,6	-50,4	-27,3	-19,6	-41,4	-30,9
Aus dem Ausland	-56,0	-51,7	+664,8	-24,2	-58,1	-50,0	-48,8	-38,1	-41,0	-41,7
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-32,4	+27,8	-1,7	-0,1	-19,7	+56,7	-1,7	-1,9	+13,5	-2,6
Aus dem Inland	+9,3	+64,4	-5,7	+14,6	+20,2	+66,0	+13,9	+11,5	+54,6	+17,1
Aus dem Ausland	-38,7	-6,2	+38,6	-7,5	-30,2	+48,5	-4,2	-2,5	+12,4	-5,4
Private Unterkünfte	-44,1	-17,7	-10,1	-16,9	-22,2	-37,5	-24,5	-27,5	-24,5	-25,9
Privatquartiere	-57,0	-20,6	-7,5	-31,8	-36,6	-44,6	-34,7	-39,5	-35,7	-36,4
Aus dem Inland	-25,5	-25,0	+0,8	-31,4	-25,1	-51,0	-32,1	-40,7	-13,0	-32,1
Aus dem Ausland	-61,0	-14,4	-28,2	-32,4	-43,6	-38,5	-35,5	-39,4	-37,2	-37,7
Private Ferienwohnungen/-häuser	-39,8	-11,2	-14,3	-8,0	-19,5	-31,2	-21,6	-24,5	-22,0	-22,6
Aus dem Inland	+27,6	-4,2	-27,7	+3,1	+12,4	-8,1	-11,2	-16,7	-23,3	-6,7
Aus dem Ausland	-44,3	-17,9	+15,4	-14,0	-26,6	-39,6	-23,2	-24,7	-21,9	-24,3
Übrige Unterkünfte ¹⁾	-70,6	-34,0	-47,1	-44,8	-50,6	-40,1	-57,2	-31,3	-32,3	-46,7
	Übernachtungen									
Insgesamt	-56,1	-27,4	-16,0	-17,2	-27,3	-26,3	-23,5	-24,0	-19,9	-25,5
Aus dem Inland	-41,1	-23,0	-17,2	-13,1	-6,9	-20,3	-16,8	-15,4	-10,7	-17,5
Aus dem Ausland	-59,8	-37,5	-7,0	-21,5	-37,8	-35,4	-25,1	-24,6	-20,6	-27,4
Aus Deutschland	-53,4	-39,9	-18,6	-18,0	-34,5	-39,0	-26,5	-23,6	-17,3	-24,9
Aus dem übrigen Ausland	-61,5	-36,8	+2,5	-23,8	-39,5	-32,4	-23,9	-25,6	-26,1	-29,8
Gewerbliche Unterkünfte	-56,3	-31,3	-11,6	-17,1	-27,8	-25,9	-19,7	-22,1	-16,7	-24,2
Hotels und ähnliche Betriebe	-58,7	-32,2	-11,9	-22,0	-29,2	-30,4	-24,0	-25,5	-21,2	-28,3
5/4-Stern	-59,0	-32,9	-15,6	-19,2	-28,2	-25,3	-19,8	-19,1	-15,7	-24,3
Aus dem Inland	-37,3	-22,5	-12,9	-12,5	-13,3	-10,8	-12,1	-12,0	-0,1	-14,7
Aus dem Ausland	-63,3	-53,4	-32,8	-31,5	-39,8	-44,3	-22,0	-19,7	-17,5	-27,2
3-Stern	-59,1	-30,1	-15,0	-25,3	-27,6	-32,0	-27,1	-31,4	-23,8	-31,6
Aus dem Inland	-51,2	-29,4	-14,5	-21,1	-2,6	-24,2	-15,4	-23,6	-13,5	-23,6
Aus dem Ausland	-62,3	-31,4	-16,7	-29,8	-37,8	-42,1	-29,7	-31,9	-24,8	-33,8
2/1-Stern	-54,2	-34,5	+142,2	-23,9	-47,5	-43,4	-38,4	-35,8	-40,9	-37,3
Aus dem Inland	-39,7	-30,2	+36,6	-19,9	-19,8	-44,7	-20,1	-18,0	-42,0	-27,3
Aus dem Ausland	-58,6	-40,4	+529,8	-26,4	-61,3	-42,0	-42,3	-37,0	-40,8	-39,2
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-11,1	+28,6	+4,8	+1,4	-22,1	+115,5	-4,8	-6,2	+8,1	-4,4
Aus dem Inland	+44,4	+83,8	-3,4	+19,9	+14,5	+161,7	+9,5	+5,1	+34,7	+17,8
Aus dem Ausland	-19,2	-16,9	+74,2	-5,7	-30,7	+91,3	-6,6	-6,6	+7,3	-6,9
Private Unterkünfte	-34,6	-15,9	+13,3	-13,7	-20,3	-26,6	-23,7	-28,1	-24,2	-25,3
Privatquartiere	-52,0	-17,3	+13,7	-26,7	-26,6	-28,6	-30,9	-38,6	-32,7	-33,5
Aus dem Inland	-41,3	-22,6	+17,2	-29,3	-23,3	-45,7	-27,9	-37,4	-8,2	-29,2
Aus dem Ausland	-53,3	-12,4	+6,3	-24,7	-27,9	-17,3	-31,6	-38,7	-34,3	-34,4
Private Ferienwohnungen/-häuser	-29,6	-13,5	+13,0	-7,7	-19,4	-25,1	-22,0	-25,9	-22,6	-23,3
Aus dem Inland	+42,2	-11,9	-16,0	+3,4	+12,6	-8,8	-10,2	-15,5	-26,5	-6,5
Aus dem Ausland	-34,8	-14,7	+52,9	-12,6	-26,3	-30,3	-23,5	-26,3	-22,5	-24,7
Übrige Unterkünfte ¹⁾	-69,6	-19,9	-32,0	-24,7	-34,2	-27,2	-50,1	-35,0	-36,2	-38,2

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte. – ¹⁾ Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige.

Anhang 8a-2: **Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten**
Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %

II. Quartal 2022	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Ankünfte									
Insgesamt	-29,6	-19,6	-5,9	-2,5	-3,8	-11,5	-11,4	-9,8	+0,2	-13,4
Aus dem Inland	-6,6	-5,6	-1,6	+5,4	+3,2	+3,8	+7,2	-2,1	+3,5	+0,9
Aus dem Ausland	-35,7	-37,7	-21,1	-18,0	-10,2	-28,1	-18,8	-11,1	-0,6	-21,0
Aus Deutschland	-19,8	-23,7	-15,0	-2,1	+4,7	-8,6	+12,7	+8,3	+7,9	+1,9
Aus dem übrigen Ausland	-40,6	-43,6	-26,0	-30,5	-31,6	-43,3	-44,5	-37,9	-16,0	-39,1
Gewerbliche Unterkünfte	-29,5	-21,6	-3,3	-0,4	-4,2	-11,0	-12,0	-12,5	-1,3	-14,7
Hotels und ähnliche Betriebe	-30,3	-22,1	-4,7	-2,0	-5,4	-12,5	-15,0	-16,1	-4,6	-16,8
5/4-Stern	-31,8	-23,0	-7,3	+2,6	-3,2	-9,6	-15,6	-8,3	-3,1	-15,4
Aus dem Inland	+0,4	-2,8	-1,1	+10,0	+7,8	+11,9	+5,2	-7,3	+5,4	+3,6
Aus dem Ausland	-38,4	-44,9	-32,3	-14,5	-16,3	-32,2	-24,5	-8,6	-5,8	-25,1
3-Stern	-29,6	-18,8	-6,3	-7,3	-8,3	-7,4	-16,0	-21,6	+0,1	-17,2
Aus dem Inland	-16,9	-7,3	+0,4	+0,7	-3,3	+11,3	+4,1	-4,7	+8,2	-2,7
Aus dem Ausland	-35,3	-33,9	-28,3	-24,9	-13,4	-27,4	-23,9	-24,9	-2,5	-26,5
2/1-Stern	-22,2	-28,6	+27,3	-7,7	-5,3	-32,7	-7,7	-31,6	-22,7	-22,5
Aus dem Inland	-2,2	-16,3	+4,0	-4,6	-7,3	-29,5	+17,8	+4,9	-22,8	-8,1
Aus dem Ausland	-28,9	-46,0	+122,6	-11,8	-2,8	-36,2	-18,4	-36,4	-22,6	-29,5
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-8,4	+21,5	+66,1	+24,8	+7,0	+56,0	+25,1	+30,7	+43,8	+21,3
Aus dem Inland	+21,8	+31,0	+87,7	+36,8	+15,4	+55,7	+49,2	+49,3	+50,5	+36,2
Aus dem Ausland	-12,3	+6,8	+13,9	+11,3	-0,4	+56,3	+20,3	+29,0	+43,5	+17,0
Private Unterkünfte	-38,2	-15,2	-0,9	-4,2	-7,8	-22,5	-0,9	-5,1	+4,8	-8,6
Privatquartiere	-53,5	-21,2	-8,5	-15,5	-11,0	-26,6	-11,1	-18,5	-6,1	-18,8
Aus dem Inland	-33,9	-15,8	-1,8	-12,6	-9,5	-21,6	+6,5	-22,2	+0,6	-12,2
Aus dem Ausland	-55,5	-28,9	-26,5	-23,2	-12,1	-30,1	-17,0	-17,9	-7,0	-23,5
Private Ferienwohnungen/-häuser	-33,0	+2,8	+12,5	+12,1	-6,3	-18,4	+3,3	-1,3	+7,0	-2,8
Aus dem Inland	-2,6	+15,3	+22,9	+19,2	+7,4	+4,4	+27,4	-4,6	-6,8	+12,0
Aus dem Ausland	-35,0	-12,8	-4,0	+3,9	-11,7	-27,9	-0,4	-1,1	+8,3	-5,7
Übrige Unterkünfte ¹⁾	-27,1	-8,8	-17,4	-14,0	-0,8	-7,9	-15,0	+5,7	+3,9	-7,8
	Übernachtungen									
Insgesamt	-24,5	-13,7	-2,8	+1,8	+1,2	-4,6	-2,3	-0,6	+4,8	-5,5
Aus dem Inland	-0,0	-4,7	+1,0	+6,5	+13,4	+3,2	+9,7	+1,4	+6,7	+4,4
Aus dem Ausland	-29,7	-29,0	-14,8	-7,2	-9,3	-14,4	-6,7	-0,8	+4,4	-10,3
Aus Deutschland	-15,8	-18,7	-12,1	+8,9	-2,0	-3,0	+15,1	+12,6	+10,9	+6,6
Aus dem übrigen Ausland	-34,4	-34,3	-18,7	-22,4	-23,6	-26,0	-31,8	-23,3	-9,5	-28,3
Gewerbliche Unterkünfte	-24,1	-15,8	+0,9	+3,0	-2,5	-1,7	-2,6	-1,4	+4,7	-6,6
Hotels und ähnliche Betriebe	-26,2	-16,6	-0,2	-0,0	-4,7	-5,1	-6,7	-5,4	-0,6	-9,9
5/4-Stern	-26,5	-17,9	-1,4	+3,5	+0,3	+1,9	-6,1	+0,3	+4,2	-7,3
Aus dem Inland	+6,0	-1,5	+4,3	+8,5	+12,2	+19,7	+9,4	-3,0	+11,8	+7,1
Aus dem Ausland	-32,0	-40,4	-19,8	-8,1	-11,4	-17,1	-11,2	+0,9	+2,5	-13,7
3-Stern	-26,2	-14,1	+1,1	-4,4	-9,6	-4,1	-10,5	-12,5	-1,3	-12,7
Aus dem Inland	-14,1	-5,6	+8,0	+2,7	-0,3	+10,5	+8,4	+1,6	+9,9	+0,4
Aus dem Ausland	-30,3	-26,7	-17,8	-18,6	-17,6	-19,5	-17,0	-14,5	-3,8	-19,6
2/1-Stern	-23,4	-18,4	+5,2	-4,6	-13,7	-26,7	+5,0	-15,3	-21,1	-15,3
Aus dem Inland	+11,5	-13,8	-4,8	-2,6	-9,1	-24,6	+30,0	+10,7	-21,2	-4,0
Aus dem Ausland	-32,9	-25,9	+34,5	-7,1	-18,4	-28,8	-4,6	-18,7	-21,0	-20,3
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+12,5	+27,9	+39,6	+36,7	+10,7	+98,3	+25,3	+29,0	+46,8	+27,3
Aus dem Inland	+65,9	+32,4	+67,4	+45,4	+24,2	+102,2	+44,4	+40,9	+40,9	+43,1
Aus dem Ausland	+6,9	+21,8	+3,8	+30,4	+2,1	+95,7	+22,6	+28,2	+47,0	+24,0
Private Unterkünfte	-31,0	-9,6	+2,7	+6,0	-0,0	-9,5	+6,8	-0,2	+9,9	-0,7
Privatquartiere	-49,4	-15,3	-4,8	-8,6	-4,3	-18,5	-1,9	-14,8	-7,2	-12,6
Aus dem Inland	-44,3	-10,8	+2,9	-11,8	-7,0	-20,2	+16,3	-24,5	+15,1	-9,2
Aus dem Ausland	-49,8	-19,7	-18,9	-3,0	-2,8	-17,7	-6,7	-13,6	-9,7	-14,3
Private Ferienwohnungen/-häuser	-25,6	+3,3	+12,0	+21,5	+1,4	-1,1	+9,7	+3,1	+13,0	+4,1
Aus dem Inland	+9,4	+12,5	+29,5	+25,5	+19,7	+11,8	+31,5	-0,1	+4,0	+17,7
Aus dem Ausland	-27,6	-4,7	-4,0	+18,4	-3,7	-5,9	+7,2	+3,3	+13,7	+2,1
Übrige Unterkünfte ¹⁾	-25,5	-9,0	-12,1	-6,4	+9,4	-10,1	-8,4	+5,9	-1,4	-4,1

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte. – 1) Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige.

Anhang 8b: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten

Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2018/19 in %

Wintersaison 2021/22 (November 2021 bis April 2022)	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Ankünfte										
Insgesamt	-61,8	-39,5	-25,2	-26,8	-32,6	-39,7	-33,8	-28,4	-22,3	-36,2
Aus dem Inland	-49,7	-31,2	-24,9	-23,7	-18,6	-32,3	-28,2	-23,6	-17,9	-29,5
Aus dem Ausland	-65,4	-51,8	-26,3	-32,2	-43,0	-50,2	-35,9	-28,9	-22,9	-38,9
Aus Deutschland	-56,0	-47,7	-30,4	-28,1	-33,5	-43,6	-29,9	-23,2	-18,0	-28,7
Aus dem übrigen Ausland	-67,9	-53,1	-23,9	-34,8	-47,5	-55,4	-41,0	-35,9	-31,5	-47,1
Gewerbliche Unterkünfte	-61,7	-41,4	-24,4	-26,8	-32,9	-39,8	-32,6	-28,2	-20,9	-36,8
Hotels und ähnliche Betriebe	-62,4	-41,9	-24,9	-29,7	-34,5	-41,3	-36,8	-31,6	-24,3	-39,7
5/4-Stern	-62,6	-44,2	-29,7	-28,4	-33,7	-39,7	-35,2	-26,4	-21,3	-38,2
Aus dem Inland	-43,4	-30,7	-27,4	-23,7	-21,7	-28,6	-28,2	-24,4	-13,0	-28,2
Aus dem Ausland	-67,0	-61,4	-45,0	-40,8	-46,8	-55,7	-38,6	-26,7	-23,0	-43,0
3-Stern	-62,9	-37,9	-24,6	-32,4	-34,7	-39,9	-37,2	-36,8	-23,3	-41,4
Aus dem Inland	-56,9	-32,7	-20,2	-27,8	-19,3	-31,5	-27,9	-29,7	-19,5	-34,4
Aus dem Ausland	-65,9	-39,5	-40,4	-45,2	-45,6	-51,3	-40,7	-37,8	-24,0	-44,9
2/1-Stern	-58,5	-42,6	+102,1	-26,5	-40,8	-51,2	-45,1	-40,2	-41,6	-43,1
Aus dem Inland	-53,4	-33,7	+28,2	-25,3	-26,2	-51,5	-31,5	-18,2	-41,4	-35,0
Aus dem Ausland	-60,2	-55,3	+373,6	-27,7	-53,7	-50,9	-50,1	-42,3	-41,7	-45,9
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-42,1	+7,3	+15,1	-3,9	-20,6	+42,0	-5,0	-4,8	+10,9	-7,1
Aus dem Inland	-4,4	+37,8	+14,2	+8,3	+16,7	+47,5	+7,7	+11,6	+52,0	+11,5
Aus dem Ausland	-47,0	-21,7	+20,9	-10,7	-30,6	+37,1	-7,1	-5,6	+9,7	-9,9
Private Unterkünfte	-57,1	-21,8	-15,4	-20,9	-24,8	-39,7	-26,7	-29,1	-23,3	-28,4
Privatquartiere	-66,8	-26,5	-17,6	-34,8	-33,8	-43,2	-36,5	-40,3	-34,3	-37,8
Aus dem Inland	-43,0	-30,4	-13,0	-35,7	-21,6	-50,9	-33,7	-40,4	-6,4	-34,2
Aus dem Ausland	-69,4	-20,7	-31,1	-33,2	-41,2	-36,4	-37,3	-40,3	-36,3	-39,1
Private Ferienwohnungen/-häuser	-53,9	-9,7	-11,8	-10,5	-22,9	-36,4	-23,9	-26,3	-20,9	-25,2
Aus dem Inland	-6,8	-3,0	-16,0	-3,2	+10,7	-17,3	-12,7	-16,9	-15,7	-9,1
Aus dem Ausland	-56,7	-16,8	-3,6	-15,0	-30,4	-43,5	-25,5	-26,7	-21,1	-26,9
Übrige Unterkünfte ¹⁾	-67,7	-33,4	-40,4	-37,2	-41,6	-39,0	-56,2	-28,8	-32,0	-44,6
Übernachtungen										
Insgesamt	-57,3	-30,1	-19,8	-19,6	-27,3	-28,5	-25,2	-24,0	-19,2	-27,7
Aus dem Inland	-43,7	-24,2	-20,4	-17,4	-10,2	-23,8	-21,2	-18,1	-12,9	-21,5
Aus dem Ausland	-60,4	-42,6	-16,3	-22,3	-37,5	-35,6	-26,3	-24,4	-19,8	-29,5
Aus Deutschland	-50,4	-42,9	-19,9	-18,2	-34,0	-36,6	-24,6	-21,7	-16,1	-24,0
Aus dem übrigen Ausland	-63,2	-42,6	-13,1	-25,2	-39,7	-34,7	-27,9	-27,5	-26,2	-34,5
Gewerbliche Unterkünfte	-57,3	-34,5	-18,7	-21,0	-29,4	-29,8	-22,6	-22,7	-16,8	-27,7
Hotels und ähnliche Betriebe	-59,1	-35,4	-19,2	-25,6	-30,8	-33,7	-27,2	-26,2	-21,3	-31,7
5/4-Stern	-59,5	-37,0	-23,2	-24,5	-30,1	-29,6	-24,4	-20,8	-16,4	-29,0
Aus dem Inland	-39,4	-24,7	-21,4	-20,7	-18,2	-19,0	-20,8	-18,7	-4,4	-21,7
Aus dem Ausland	-63,1	-58,2	-33,7	-33,0	-40,4	-43,9	-25,5	-21,0	-18,0	-31,5
3-Stern	-59,0	-32,7	-16,5	-27,6	-29,4	-35,4	-29,7	-32,0	-23,7	-34,6
Aus dem Inland	-52,7	-29,0	-13,9	-23,9	-8,4	-29,3	-19,7	-25,0	-17,8	-27,9
Aus dem Ausland	-61,4	-25,4	-32,1	-39,2	-39,1	-43,1	-32,2	-32,5	-24,4	-36,8
2/1-Stern	-57,3	-35,5	+71,9	-24,7	-43,7	-43,6	-36,5	-35,0	-40,5	-37,6
Aus dem Inland	-44,6	-31,4	+13,5	-22,5	-25,8	-44,7	-20,6	-13,8	-39,5	-28,9
Aus dem Ausland	-60,7	-41,7	+237,9	-26,3	-55,2	-42,5	-40,4	-36,5	-40,7	-39,7
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-22,2	+15,8	+14,6	+1,2	-23,4	+106,9	-4,6	-5,3	+10,3	-4,5
Aus dem Inland	+41,9	+67,5	+11,7	+16,9	+15,0	+136,1	+7,5	+5,0	+29,8	+17,2
Aus dem Ausland	-29,8	-24,4	+25,6	-5,2	-32,2	+91,1	-6,1	-5,7	+9,8	-6,9
Private Unterkünfte	-49,2	-17,4	-0,3	-13,7	-19,4	-27,1	-23,0	-27,0	-21,3	-24,7
Privatquartiere	-63,0	-20,9	-4,5	-26,4	-23,2	-29,8	-29,6	-37,8	-31,3	-32,8
Aus dem Inland	-52,2	-28,0	-0,2	-32,0	-21,8	-47,3	-26,4	-36,8	-1,1	-30,3
Aus dem Ausland	-64,1	-14,2	-14,0	-21,0	-23,8	-18,8	-30,3	-37,9	-33,4	-33,4
Private Ferienwohnungen/-häuser	-45,2	-10,6	+4,5	-6,8	-18,8	-24,9	-21,4	-24,8	-19,5	-22,7
Aus dem Inland	+13,5	-9,0	-7,9	+0,8	+15,3	-14,3	-9,8	-12,5	-17,6	-5,8
Aus dem Ausland	-48,7	-11,7	+20,3	-10,4	-26,0	-28,4	-22,8	-25,2	-19,5	-24,1
Übrige Unterkünfte ¹⁾	-65,3	-20,9	-26,9	-17,4	-24,0	-25,1	-46,8	-29,7	-34,1	-33,8

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte. – ¹⁾ Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige.

Anhang 8c: Tourismus – Nächtigungsentwicklung in den NUTS-3-Regionen

Wintersaison (November bis April)	Absolute Werte	Wintersaison 2021/22 Anteil an Österreich insgesamt in %	Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2018/19 in %	Winter 2009/10–2018/19 Ø Jährliche Veränderung in %
Burgenland	812.197	1,54	-19,8	+1,4
Mittelburgenland	123.506	0,23	-8,8	+0,8
Nordburgenland	355.114	0,67	-15,4	+4,5
Südburgenland	333.577	0,63	-27,1	-0,6
Kärnten	2.675.241	5,07	-27,3	+0,3
Klagenfurt-Villach	573.475	1,09	-27,7	+1,3
Oberkärnten	1.775.278	3,37	-27,6	-0,3
Unterkärnten	326.488	0,62	-25,0	+2,0
Niederösterreich	2.053.776	3,90	-30,1	+2,0
Mostviertel-Eisenwurzen	245.218	0,47	-32,1	+1,1
Niederösterreich-Süd	402.683	0,76	-24,0	-0,7
Sankt Pölten	104.239	0,20	-26,9	+1,9
Waldviertel	464.879	0,88	-21,2	+2,4
Weinviertel	78.725	0,15	-18,5	+3,6
Wiener Umland-Nordteil	224.332	0,43	-28,1	+3,2
Wiener Umland-Südteil	533.700	1,01	-41,2	+3,6
Oberösterreich	2.256.817	4,28	-28,5	+2,8
Innviertel	403.253	0,76	-15,0	+1,2
Linz-Wels	530.173	1,01	-28,3	+3,1
Mühlviertel	309.959	0,59	-15,7	+2,0
Steyr-Kirchdorf	350.008	0,66	-32,1	+1,5
Traunviertel	663.424	1,26	-37,3	+4,3
Salzburg	11.950.728	22,67	-25,2	+1,6
Lungau	507.821	0,96	-21,8	+1,6
Pinzgau-Pongau	10.163.652	19,28	-21,4	+1,4
Salzburg und Umgebung	1.279.255	2,43	-46,8	+3,2
Steiermark	4.722.399	8,96	-19,6	+1,8
Graz	511.171	0,97	-31,3	+4,2
Liezen	2.176.723	4,13	-14,2	+1,6
Östliche Obersteiermark	273.895	0,52	-15,8	-0,3
Oststeiermark	948.568	1,80	-20,8	+0,4
West- und Südsteiermark	189.079	0,36	-22,2	+2,9
Westliche Obersteiermark	622.963	1,18	-24,6	+3,4
Tirol	20.868.419	39,58	-24,0	+0,9
Außerfern	1.453.677	2,76	-17,6	+1,1
Innsbruck	2.399.412	4,55	-33,5	+1,4
Osttirol	711.355	1,35	-20,8	+0,3
Tiroler Oberland	7.897.206	14,98	-22,4	+1,2
Tiroler Unterland	8.406.769	15,94	-23,6	+0,6
Vorarlberg	4.056.803	7,69	-19,2	+0,6
Bludenz-Bregenzer Wald	3.684.431	6,99	-17,2	+0,2
Rheintal-Bodenseegebiet	372.372	0,71	-34,8	+4,1
Wien	3.330.632	6,32	-57,3	+6,4
Österreich insgesamt	52.727.012	100,00	-27,7	+1,7

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. Unbereinigte Werte.

Anhang 9a: Arbeitsmarkt

I. Quartal 2022	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+0,4	+0,1	+1,0	+1,1	+0,6	+1,0	+4,3	+5,3	+2,8	+1,4
Insgesamt	+0,4	+0,1	+1,0	+1,1	+0,6	+1,0	+4,1	+5,2	+2,8	+1,3
Männer	+0,3	+0,5	+0,9	+1,2	+0,8	+1,2	+4,1	+5,2	+2,8	+1,4
Frauen	+0,6	-0,4	+1,0	+1,0	+0,3	+0,6	+4,2	+5,2	+2,8	+1,2
AusländerInnen	+3,8	+5,7	+7,5	+9,7	+9,9	+8,5	+19,1	+24,5	+11,3	+8,9
InländerInnen	-1,1	-1,2	-1,2	-0,7	-1,1	-0,7	-0,3	-0,2	-0,2	-0,8
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+4,4	+3,0	+3,9	+4,0	+5,0	+3,3	+9,9	+13,0	+6,7	+5,1
Insgesamt	+4,4	+2,9	+3,8	+3,9	+4,9	+3,1	+9,6	+12,7	+6,6	+5,0
Männer	+4,7	+3,3	+3,6	+3,9	+4,7	+3,4	+9,2	+11,7	+6,4	+5,0
Frauen	+4,1	+2,5	+4,1	+3,9	+5,0	+2,9	+10,1	+13,9	+6,8	+5,0
AusländerInnen	+10,3	+9,9	+9,8	+15,4	+19,6	+13,6	+32,8	+43,1	+19,4	+16,4
InländerInnen	+2,0	+1,4	+1,8	+1,6	+2,4	+1,0	+3,3	+5,1	+2,4	+2,0
Geringfügig Beschäftigte	+2,5	+5,2	+3,8	+7,1	+6,3	+7,0	+16,4	+19,6	+11,7	+7,4
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt	-22,3	-26,4	-23,7	-28,0	-28,5	-29,7	-52,5	-57,9	-39,1	-30,2
Männer	-21,8	-24,7	-21,3	-25,0	-24,0	-27,1	-45,3	-48,9	-37,2	-27,3
Frauen	-22,9	-28,7	-26,7	-32,3	-34,2	-33,1	-61,7	-68,0	-41,3	-34,0
AusländerInnen	-19,9	-26,0	-20,1	-25,7	-32,7	-29,8	-58,1	-64,7	-44,9	-30,0
InländerInnen	-24,2	-26,6	-24,6	-28,9	-27,3	-29,6	-48,9	-54,2	-35,4	-30,3
Jugendliche (bis 25 Jahre)	-25,7	-27,0	-24,8	-30,0	-35,5	-28,1	-55,3	-58,0	-34,8	-32,9
Ältere ArbeitnehmerInnen ²⁾	-17,1	-18,8	-15,8	-17,4	-18,1	-21,0	-42,8	-50,9	-27,6	-22,1
In Schulung Stehende	5,2	0,2	0,6	-0,5	-3,0	1,7	-13,7	2,2	-0,4	2,0
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	-17,3	-23,2	-20,4	-24,1	-26,2	-24,4	-48,5	-54,1	-33,9	-25,6
In %										
Arbeitslosenquote										
Unbereinigt	11,5	7,1	7,8	6,2	9,1	4,6	4,0	4,3	5,0	7,2
Männer	12,8	7,4	8,4	6,9	10,2	5,0	4,9	5,2	5,1	7,9
Frauen	10,0	6,8	7,2	5,4	7,8	4,2	3,0	3,2	4,8	6,4
AusländerInnen	16,7	8,3	5,8	9,4	11,3	7,5	5,3	4,9	6,3	10,4
InländerInnen	9,0	6,9	8,6	5,5	8,6	3,9	3,5	4,1	4,5	6,2
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+52,6	+71,3	+92,5	+75,3	+80,3	+63,5	+140,8	+159,3	+87,1	+78,2
In %										
Offene-Stellen-Rate	1,8	2,9	1,8	3,2	3,3	4,1	4,1	2,6	3,0	3,0
Stellenandrang ³⁾	705	262	460	204	296	113	98	167	170	255

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Über 55 Jahre. – ²⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 9b: Arbeitsmarkt

II. Quartal 2022	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,6
Insgesamt	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,6
Männer	- 0,0	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,3
Frauen	+ 0,3	- 0,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9
AusländerInnen	+ 3,6	+ 5,3	+ 7,6	+ 8,2	+ 8,4	+ 8,2	+ 8,0	+ 8,1	+ 3,6	+ 6,0
InländerInnen	- 1,4	- 1,1	- 0,9	- 0,7	- 0,9	- 0,8	- 1,1	- 1,2	- 1,1	- 1,0
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+3,6	+2,3	+3,3	+2,5	+2,7	+2,3	+3,2	+3,5	+2,0	+2,8
Insgesamt	+3,4	+2,2	+3,2	+2,5	+2,7	+2,2	+3,0	+3,4	+2,0	+2,7
Männer	+3,4	+2,2	+2,6	+2,4	+2,3	+2,0	+2,7	+2,7	+1,8	+2,5
Frauen	+3,5	+2,3	+3,9	+2,5	+3,2	+2,5	+3,4	+4,2	+2,1	+3,0
AusländerInnen	+8,9	+8,0	+9,0	+11,3	+12,4	+10,8	+12,2	+13,3	+6,7	+10,0
InländerInnen	+1,2	+0,8	+1,0	+0,6	+0,9	+0,3	+0,3	+0,7	+0,3	+0,7
Geringfügig Beschäftigte	+2,5	+3,8	+2,4	+4,7	+4,9	+6,2	+7,8	+7,3	+8,0	+4,8
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt	- 22,2	- 25,9	- 23,1	- 23,3	- 24,5	- 25,2	- 34,1	- 35,3	- 25,7	- 24,9
Männer	- 21,5	- 23,9	- 19,7	- 21,8	- 22,1	- 23,0	- 32,2	- 33,1	- 24,9	- 27,2
Frauen	- 23,0	- 28,1	- 26,1	- 25,0	- 26,8	- 27,4	- 36,0	- 37,3	- 26,4	- 22,5
AusländerInnen	- 20,4	- 25,8	- 21,2	- 21,7	- 26,8	- 24,4	- 36,5	- 39,1	- 26,4	- 24,0
InländerInnen	- 23,6	- 26,0	- 23,5	- 23,9	- 23,8	- 25,5	- 32,6	- 33,3	- 25,3	- 25,4
Jugendliche (bis 25 Jahre)	- 14,1	- 11,9	- 0,3	- 13,5	- 15,5	- 15,7	- 25,7	- 36,0	- 14,3	- 16,3
Ältere ArbeitnehmerInnen ²⁾	- 20,3	- 21,7	- 18,0	- 17,7	- 17,4	- 20,5	- 30,4	- 27,8	- 18,7	- 20,9
In Schulung Stehende	+ 5,4	- 10,7	- 13,1	- 13,6	- 14,6	- 5,5	- 25,0	- 15,2	- 4,5	- 4,0
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	- 16,5	- 23,4	- 21,2	- 21,2	- 23,1	- 20,7	- 32,6	- 33,0	- 22,0	- 21,0
In %										
Arbeitslosenquote										
Unbereinigt	10,0	5,3	5,4	4,6	5,9	3,4	3,5	4,1	4,8	5,8
Männer	10,8	5,0	5,1	4,5	5,6	3,3	3,4	3,7	4,6	5,5
Frauen	9,0	5,6	5,7	4,6	6,2	3,6	3,6	4,6	5,1	6,1
AusländerInnen	14,0	5,7	3,5	6,8	6,9	5,1	5,1	5,6	6,6	8,4
InländerInnen	8,0	5,2	6,1	4,0	5,7	3,0	2,9	3,6	4,2	5,0
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+ 42,6	+ 42,2	+ 48,5	+ 34,4	+ 44,9	+ 29,4	+ 66,9	+ 70,4	+ 42,4	+ 41,9
In %										
Offene-Stellen-Rate	2,2	3,2	2,3	3,5	4,3	4,5	4,6	3,1	3,2	3,4
Stellenandrang ³⁾	500	172	237	132	139	76	75	134	152	177

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Über 55 Jahre – ³⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 10a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

I. Quartal 2022	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Wirtschaftsklassen (o. P/K) ¹⁾	+ 4,4	+ 3,0	+ 3,9	+ 4,0	+ 5,0	+ 3,3	+ 9,9	+ 13,0	+ 6,7	+ 5,1
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+ 0,4	+ 1,9	+ 12,4	+ 0,8	+ 6,4	+ 6,1	+ 6,1	+ 12,8	+ 1,1	+ 4,2
B Bergbau, Gew, Steinen u. Erden	- 3,4	- 24,0	+ 3,2	+ 4,0	+ 0,4	+ 8,7	- 5,5	+ 1,9	+ 3,7	- 5,1
C Herstellung von Waren	+ 1,4	+ 2,0	+ 4,2	+ 3,8	+ 4,0	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,9	+ 2,4	+ 2,4
D Energieversorgung	+ 0,9	+ 1,1	- 31,9	+ 2,3	+ 3,1	+ 3,3	+ 6,5	+ 2,0	+ 0,9	+ 1,2
E Wasservers., Abwasser/Abfallent.	+ 1,0	+ 1,1	+ 5,6	+ 1,9	+ 3,8	+ 0,7	- 0,1	- 2,0	- 18,4	+ 0,2
F Bau	+ 2,9	+ 6,7	+ 4,6	+ 5,5	+ 4,0	+ 6,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 4,5
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+ 4,3	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,0	+ 4,1	+ 1,2	+ 3,2	+ 4,9	+ 2,3	+ 3,1
H Verkehr u. Lagerei	+ 6,3	+ 1,3	+ 6,0	+ 4,6	+ 1,7	+ 2,3	+ 10,8	+ 20,4	+ 6,1	+ 5,7
I Beherbergung u. Gastronomie	+ 16,4	+ 11,1	+ 10,4	+ 26,2	+ 37,7	+ 11,8	+ 97,5	+ 143,3	+ 83,0	+ 44,0
J Information und Kommunikation	+ 5,3	- 0,6	+ 3,6	+ 7,3	+ 6,1	+ 4,0	+ 5,0	+ 5,9	+ 5,4	+ 5,0
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	+ 0,4	- 1,0	- 0,8	+ 0,1	- 0,8	- 1,0	- 0,2	- 1,1	- 0,4	- 0,3
L Grundstücks- /Wohnungswesen	- 0,9	- 1,8	+ 4,6	+ 2,7	- 12,5	+ 2,0	+ 2,3	+ 5,0	+ 0,6	- 0,1
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+ 6,5	+ 9,4	+ 15,9	- 4,7	+ 9,0	+ 7,4	+ 3,8	+ 7,3	+ 4,5	+ 5,6
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	+ 8,3	+ 10,1	+ 2,8	+ 12,3	+ 9,9	+ 14,4	+ 13,5	+ 13,8	+ 13,5	+ 11,1
O Öffentl. Verw., Verteid., Soz. vers.	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 4,8	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,3
P Erziehung u. Unterricht	+ 4,1	+ 1,1	+ 4,6	- 3,7	+ 7,2	- 24,6	+ 26,0	+ 25,5	+ 28,7	+ 2,1
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+ 6,8	+ 2,5	+ 4,1	+ 6,8	+ 3,9	+ 2,2	+ 3,0	+ 1,8	+ 2,8	+ 4,1
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+ 6,3	+ 7,5	+ 15,4	+ 2,4	+ 11,3	+ 3,6	+ 13,4	+ 11,2	+ 6,3	+ 7,1
S Erbringung von sonst. DL	+ 1,6	- 0,0	+ 0,3	- 2,8	- 0,7	- 0,1	- 0,6	- 0,3	- 1,1	- 0,1
T Private Haushalte	- 4,0	+ 0,6	- 9,2	- 2,3	- 6,9	- 8,1	+ 1,6	- 1,7	- 22,2	- 3,6
U Exterr. Organis., Körperschaften	+ 4,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 66,7	- 100,0	+ 4,8
Wirtschaftsklasse unbekannt	- 0,8	+ 16,9	- 50,0	+ 5,9	- 9,3	- 2,7	+ 4,5	+ 22,1	+ 0,9	+ 0,9
KRG-/KKG-BezieherInnen und Präsenzdienst	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	- 1,1	- 3,2	- 3,1	+ 2,6	- 0,0	- 0,3
Insgesamt	+ 4,4	+ 2,9	+ 3,8	+ 3,9	+ 4,9	+ 3,1	+ 9,6	+ 12,7	+ 6,6	+ 5,0
Marktorientierte DL	+ 5,9	+ 4,3	+ 5,4	+ 5,6	+ 8,0	+ 4,8	+ 16,8	+ 26,5	+ 13,8	+ 8,3
Öffentliche DL	+ 2,9	+ 0,9	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,2	+ 3,5	+ 3,8	+ 3,3	+ 2,1
Primärer Sektor	+ 0,4	+ 1,9	+ 12,4	+ 0,8	+ 6,4	+ 6,1	+ 6,1	+ 12,8	+ 1,1	+ 4,2
Sekundärer Sektor	+ 2,1	+ 3,1	+ 3,2	+ 4,1	+ 3,9	+ 3,0	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,9	+ 2,9
Tertiärer Sektor	+ 4,8	+ 3,0	+ 3,9	+ 3,9	+ 5,4	+ 3,4	+ 12,2	+ 17,4	+ 9,6	+ 5,9

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Insgesamt ohne Personen in aufrechter Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leiten. – DL = Dienstleistungen.

Anhang 10b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

II. Quartal 2022	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Wirtschaftsklassen (o. P/K) ¹⁾	+3,6	+2,3	+3,3	+2,5	+2,7	+2,3	+3,2	+3,5	+2,0	+2,8
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+4,6	-0,5	+5,0	+1,7	+2,6	+2,3	+8,5	+0,3	-2,7	+1,7
B Bergbau, Gew, Steinen u. Erden	-3,6	-0,6	-3,7	+1,6	+2,2	+5,6	-1,1	-0,7	+2,1	+1,1
C Herstellung von Waren	+1,7	+2,1	+4,3	+1,9	+2,9	+2,2	+0,9	+1,2	+1,9	+2,0
D Energieversorgung	+1,3	+1,3	+73,3	+2,9	+1,3	+2,6	+7,4	+3,6	+1,7	+3,5
E Wasservers., Abwasser/Abfallent.	+3,5	+2,9	+3,4	+2,3	+5,7	+0,6	-1,1	-0,3	-2,9	+1,8
F Bau	+0,1	+1,9	+1,4	+1,3	+0,2	+2,4	-0,1	+0,3	+0,0	+1,1
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+3,0	+2,1	+1,9	+1,8	+2,7	+0,7	+2,1	+1,5	+0,3	+1,9
H Verkehr u. Lagerei	+4,8	+0,8	+1,9	+3,5	+0,1	+1,0	+2,9	+5,3	+2,0	+2,6
I Beherbergung u. Gastronomie	+20,9	+11,1	+16,0	+14,1	+15,3	+10,3	+17,4	+23,2	+11,5	+16,5
J Information und Kommunikation	+6,1	+3,4	+10,3	+6,8	+8,9	+3,6	+5,8	+7,6	+7,0	+5,9
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	+0,9	-0,2	-1,3	+1,1	-0,5	+0,1	-0,5	-1,3	-0,6	+0,3
L Grundstücks- /Wohnungswesen	-0,4	+1,9	+9,3	+4,0	-10,2	+1,8	+1,1	+3,0	+1,0	+0,8
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+5,7	+5,7	-2,0	+4,8	+4,0	+6,1	+1,4	+4,7	+1,0	+5,0
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	+2,0	+5,4	+1,3	+2,0	+4,2	+7,2	+7,7	+3,3	+6,1	+4,2
O Öffentl. Verw., Verteid., Soz. vers.	+0,7	+0,6	+1,1	+0,3	+0,1	+0,5	+0,6	+1,0	+0,9	+0,6
P Erziehung u. Unterricht	+3,3	+0,4	+2,8	-5,1	+2,9	-0,0	+2,7	+3,0	+8,7	+1,5
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+3,8	+2,3	+1,5	+5,7	+2,3	+1,5	+1,9	+0,8	+1,7	+2,7
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+7,4	+9,8	+21,1	+4,0	+10,0	+8,3	+9,6	+6,5	+5,5	+7,9
S Erbringung von sonst. DL	+2,8	+1,7	+0,9	-1,1	+0,2	-0,3	+1,0	+1,3	-0,6	+1,1
T Private Haushalte	-8,3	-2,2	-8,0	-2,7	-7,9	-9,4	-5,2	+0,3	-23,2	-5,9
U Exterr. Organis., Körperschaften	-2,7	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+66,7	+0,0	-2,4
Wirtschaftsklasse unbekannt	+0,8	+18,2	-50,0	+13,4	-9,3	-11,4	+0,0	+24,8	-1,7	+1,4
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	-8,9	-2,1	-0,3	+1,8	+2,3	-2,1	-4,2	-1,2	-1,5	-2,4
Insgesamt	+3,4	+2,2	+3,2	+2,5	+2,7	+2,2	+3,0	+3,4	+2,0	+2,7
Marktorientierte DL	+5,2	+3,4	+4,3	+3,9	+4,4	+3,3	+5,2	+6,6	+3,0	+4,4
Öffentliche DL	+2,0	+0,9	+1,3	+1,2	+1,0	+0,8	+1,4	+1,3	+1,5	+1,3
Primärer Sektor	+4,6	-0,5	+5,0	+1,7	+2,6	+2,3	+8,5	+0,3	-2,7	+1,7
Sekundärer Sektor	+0,9	+2,0	+3,8	+1,8	+2,1	+2,3	+0,8	+0,9	+1,4	+1,8
Tertiärer Sektor	+4,0	+2,5	+3,0	+2,8	+3,0	+2,4	+3,9	+4,5	+2,4	+3,2

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Insgesamt ohne Personen in aufrechter Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL = Dienstleistungen.

Anhang 11: Struktur der unselbständigen Beschäftigung nach Bundesländern

II. Quartal 2022	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Anteile in %										
Herst. von Waren; Bergbau	5,8	16,9	13,9	21,3	17,0	26,0	13,7	16,4	27,2	16,7
Energie-, Wasservers., Abfallent.	0,9	1,1	1,3	1,3	1,7	1,0	1,5	1,3	1,5	1,2
Bau	6,0	8,9	10,2	8,0	8,2	7,9	7,8	8,9	7,4	7,8
Handel	12,8	17,5	15,7	13,8	15,1	14,7	17,7	15,0	13,7	14,8
Verkehr	4,3	7,5	4,9	4,6	4,5	4,3	5,4	6,0	4,4	5,1
Beherbergung u. Gastronomie	5,5	3,9	6,9	4,7	6,9	3,3	8,9	9,7	6,0	5,4
Information und Kommunikation	7,0	1,1	1,3	2,3	1,7	2,4	2,4	1,7	1,2	3,0
Kredit- und Versicherungswesen	4,8	2,0	2,2	2,2	2,6	2,2	3,5	2,4	2,7	2,9
Grundstücks- / Wohnungswesen	2,1	0,8	1,0	0,9	0,8	0,8	1,0	0,8	0,8	1,1
Sonstige wirtschaftliche DL	16,7	9,6	6,3	10,6	10,3	11,3	10,4	8,1	7,9	11,5
Öffentliche Verwaltung	29,2	26,1	29,9	26,1	27,4	23,3	23,6	25,9	23,8	26,2
Sonstige Dienstleistungen	4,6	3,1	3,6	3,0	2,9	2,4	3,5	3,1	2,9	3,3

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Überdurchschnittliche Anteile blau hinterlegt, maximale Werte fettgedruckt. Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.